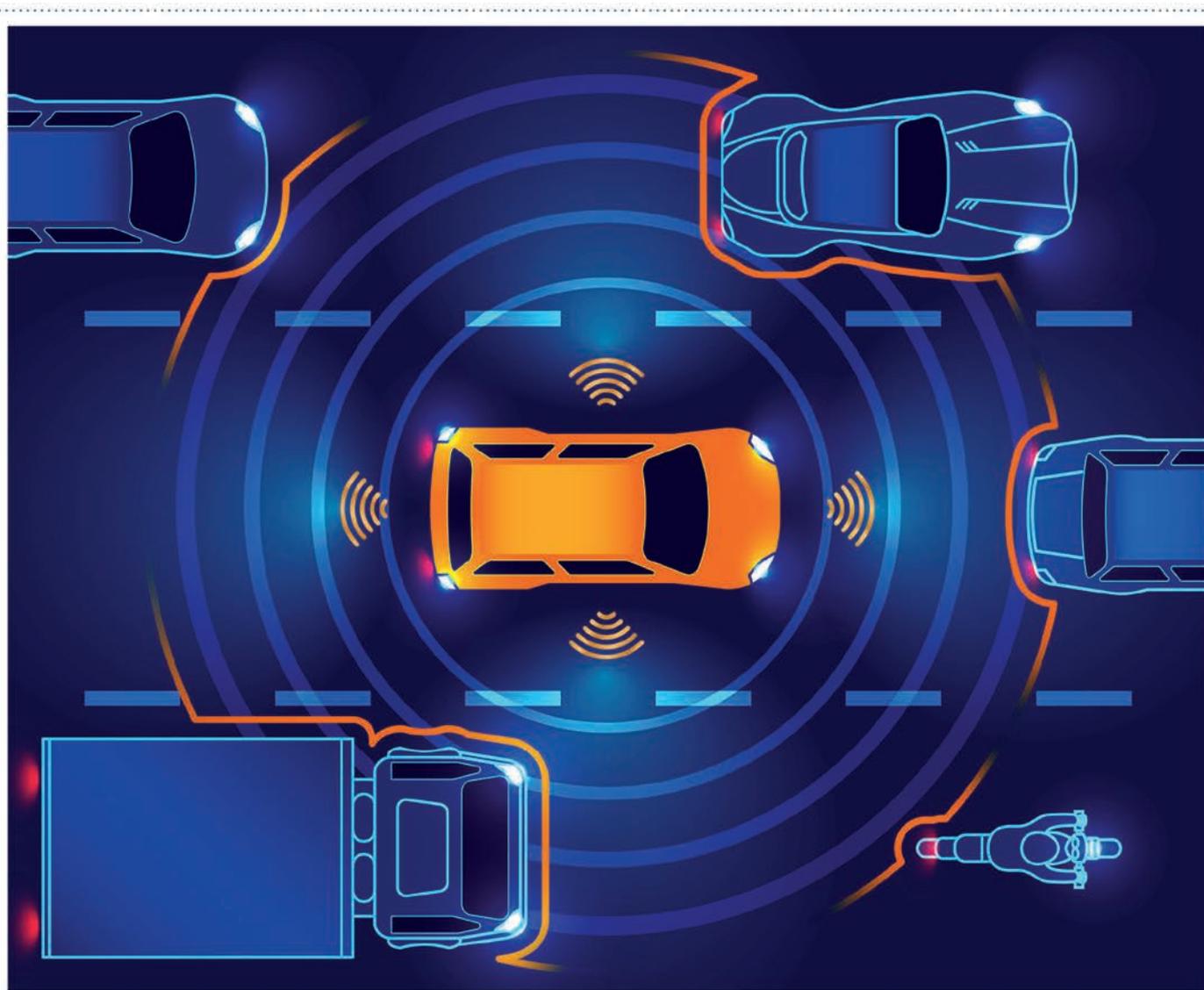


NEW BUSINESS



Revolution der Mobilität

Fuhrparks werden elektrisch, der Schwerverkehr mit Flüssiggas betrieben.
Worauf wir in Zukunft abfahren werden



Top-Thema Autonomes Fahren und Elektroauto: So gut meistert Österreich die Mobilitätswende **Innovative Industrie** Die Kunststoff- und Verpackungsbranche zeigt sich smarter denn je **Burgenland** 20 Jahre McArthurGlen Designer Outlet in Parndorf

NR. 05/18 JUNI 2018, 3,90 EURO
ÖSTERREICHISCHE POST AG, MF 07200003 W
NEW BUSINESS VERLAGS GMBH, OTTO-SCHULZ-PLATZ 6, 1060 WIEN



DIE RICHTIGE

ADRESSE

**FÜR IHR ERFOLGREICHES
DIALOG-MARKETING**

- Aktuelle Firmen- und Konsumentendaten
- DS-GVO konform für Ihre Sicherheit

Mehr Infos Tel.: +43 2236 909 049 79
<http://dialogmarketing.herold.at>

**FIT FÜR DIE
DS-GVO
ab 25.05.18**

**ICH
BIN
DER
HEROLD!**

HEROLD

BOOM

BEST OF ONLINE MARKETING



Victoria E. Morgan

Melanie Wachter

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Kaum eine Branche ist derzeit buchstäblich so sehr in Bewegung wie die Mobilität. Elektrische Taxis prägen bereits das Bild in Städten, die Debatte um den Diesel die Schlagzeilen. Die Konzerne stellen die Weichen in Richtung neuer Antriebsmöglichkeiten, die Digitalisierung macht aus PKW smarte, rollende Computer. Die Entwicklung ist eine äußerst spannende: Während Private überlegen, ob ihr nächstes Auto noch ein Diesel sein wird, lautet die Frage für Unternehmen: Wird der Fuhrpark elektrisch? Die Coverstory dieser NEW BUSINESS Ausgabe beantwortet, wie gut Österreich für diese Mobilitätswende gerüstet ist. Immerhin blicken wir als Verbrennungsmotor-Nation auf eine lange Tradition zurück, an der zahlreiche Jobs und eine starke Wirtschaftsleistung hängen. Wie innovativ die Alpenrepublik ist, wenn es um Patente rund um den Automobilsektor geht, und wie gut wir bereits für den Game Changer autonomes Fahren gerüstet sind, lesen Sie ab Seite 12. Welche Rolle verflüssigtes Erdgas als nachhaltige Alternative zum Verbrennungsmotor spielt, erfahren Sie gleich in zwei Artikeln: Ab Seite 26 lesen Sie, warum Fahrzeuge mit Gasantrieb sicher, sauber und stark im Kommen sind und eigentlich völlig zu Unrecht im Schat-

ten der Elektromobilität stehen. Auf Seite 30 haben wir für Sie recherchiert, wie LNG, also Liquefied Natural Gas, eine sofortige Reduktion von Umweltschadstoffemissionen erzielen kann.

Im Zuge unseres Bundesländerspecials blicken wir Richtung Osten, ins schöne Burgenland. Auf 24 Seiten haben wir für Sie zusammengestellt, welche Bilanz das McArthurGlen Designer Outlet in Parndorf anlässlich seines 20. Geburtstages zieht, wie ein Oberwarther Startup mit dem Anbau von Wasabi im Burgenland durchstarten will und welche Expansionspläne der Dämmstoffspezialist Austrotherm verwirklicht.

Zum Schluss wollen wir Ihnen die letzte Seite der Ausgabe besonders ans Herz legen. Wir konnten den Karikaturisten Kai Flemming, 2017 mit dem Sonderpreis Newcomer beim „Deutschen Karikaturenpreis“ ausgezeichnet, für uns gewinnen. Sonst zeichnet er für die Frankfurter Rundschau – ab dieser Ausgabe nun auch für NEW BUSINESS. Wir freuen uns.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre Chefredaktion



Leitbetrieb
Österreich

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak (DW 300), lorin.polak@newbusiness.at •

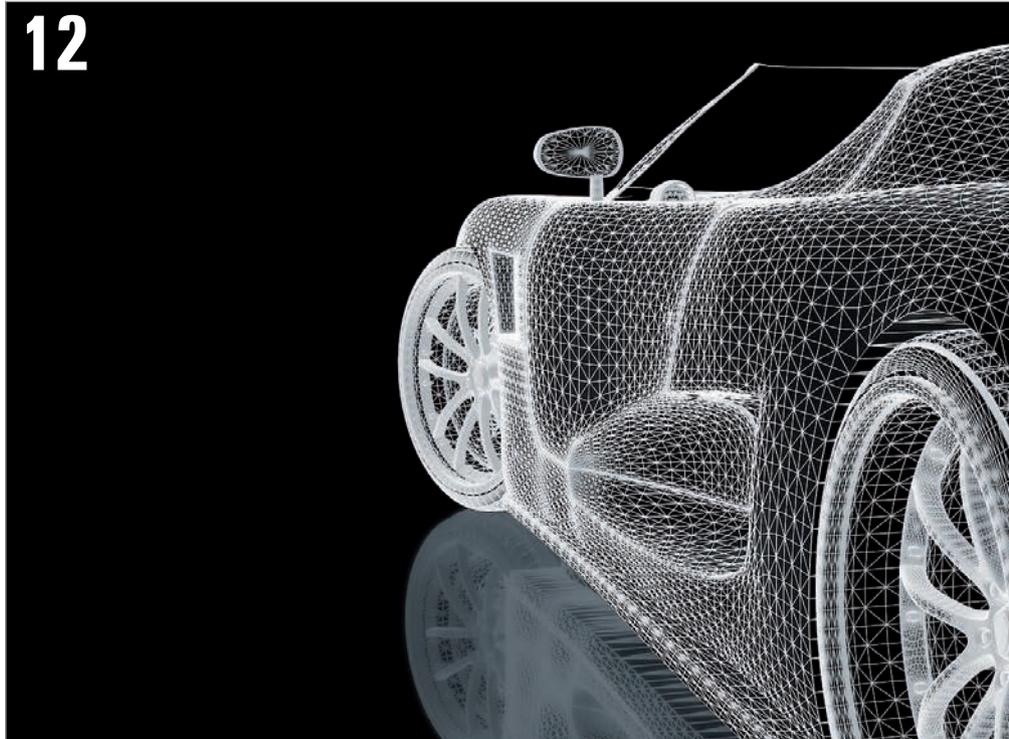
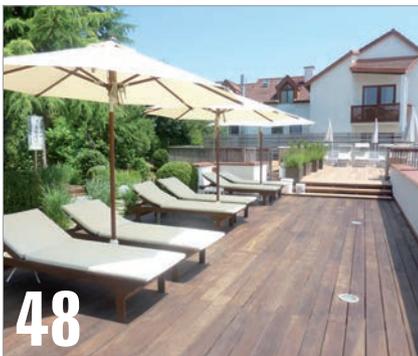
Anzeigen, Sonderprojekte: Reinhard Fischbach (DW 200), reinhard.fischbach@newbusiness.at, Aniko Kellner (DW 240), aniko.kellner@newbusiness.at, Marcus Kellner (DW 500), marcus.kellner@newbusiness.at, Andrea Kührtreiber (DW 210), andrea.kuehtreiber@newbusiness.at • **Sekretariat:** Sylvia Polak (DW 100), sylvia.polak@newbusiness.at • **Chefredaktion:**

Victoria E. Morgan (VM), victoria.morgan@newbusiness.at (DW 370), Mag. Melanie Wachter (MW), melanie.wachter@newbusiness.at (DW 360)

• **Redaktion:** Bettina Ostermann (BO), bettina.ostermann@newbusiness.at (DW 320) Thomas Mach (TM), machtwort@chello.at • **Illustrationen:** Claudia Molitoris, Kai Flemming • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger (DW 720), gabriele.sonnberger@newbusiness.at • **Lektorat:** Caroline Klima, caroline.klima@gmail.com • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43/2262/789, www.ueberreuter.com • **Abonnements:** Abopreise Inland: 29 Euro pro Jahr, abos@newbusiness.at • **Vertrieb:** Morawa Pressevertrieb, 1140 Wien • **Verlagspostamt:** 1060 Wien • **Cover:** © Fotolia/AndSus



ÖFFENTLICHES MEDIUM
Dieses Medium liegt der
OBSERVER
Österreichischer Medienrat
Tel. 001 213 23 0



06 Menschen & Karrieren
Experten sind gefragt – wer hat welchen Karrieresprung gemacht

08 Porträt
Interessante Persönlichkeiten aus der Wirtschaft. Diesmal: Matthias Mayer, GF der TAT-Technom-Antriebstechnik

12 Coverstory
Österreich steckt mitten in der Mobilitätswende. So meistern wir sie

20 Optimierungsdruck
Wie RFID-Technologie Transparenz in Logistik und Produktionsprozesse der Automobilhersteller bringt

22 Der elektrische Fuhrpark
Lohnt sich die Anschaffung für Unternehmen? Die E-Flotte im Faktencheck

26 Gasantrieb
Die Neuzulassungen bei Gasautos haben sich in Österreich verdreifacht

29 Safety first
Autos werden zu rollenden Computern. Wie sie sicher gemacht werden

30 LNG
Flüssiggas als nachhaltige Alternative für den Schwerverkehr-Antrieb

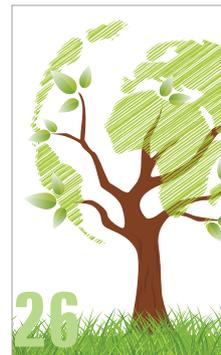
42 Büchertipps
Die neuesten Buch-Highlights für den Monat Juni: u. a. Leading Design von Jan-Erik Baars

46 Hot & Top
Innovation und Design in einem – die neuen Produkte auf dem Markt

48 Hotel Tipp
Im Wellness- & Ayurvedahotel PAIERL****s trifft steirische Herzlichkeit auf indische Heilkunst



Schwerpunkt: Innovative Industrie
auf 40 Seiten
Österreichs Top-Highlights



Interessantes in dieser Ausgabe
Verschleissfreier Kunststoff
ARA Circular Innovation Award
Eine Verpackung aus Gras



50 Coachingzone

Die monatliche Kolumne zum Thema Coaching von Dr. Hannes Somberger

115 Cartoon

NEW BUSINESS zeigt den neuesten Cartoon des Frankfurter-Rundschau-Karikaturisten Kai Flemming



Innovative Kennzeichnungen
E-Commerce beflügelt Wellpappe
Qualitätskontrolle beim Packerl
und vieles mehr ...



IN DIESER AUSGABE

→ 24 Seiten Burgenland-Spezial

04 Shopping

20 Jahre McArthurGlen Designer Outlet in Parndorf. Die Bilanz einer burgenländischen Erfolgsgeschichte

10 Vom Reden ins Tun

Das Burgenland soll das wirtschafts-freundlichste Bundesland werden

12 Wohnen

Der Umbau der ehemaligen Kaserne Schloss Neusiedl schreitet voran

16 Kommunikation

Das PR-Büro SHOUMANS// ist ab September 2018 wieder im Einsatz

18 Asien in Oberwart

Ein Start-up will mit dem Anbau von Wasabi im Burgenland durchstarten

22 Drittes Werk

Der Dämmstoffspezialist Austrotherm expandiert weiter in der Türkei



MASCHINENRING

Gerhard Rieß

Bei der Generalversammlung der Maschinenring Personal und Service eGen (kurz MRPS) wurde Gerhard Rieß (46) einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Rieß folgt damit Thomas Ließ nach, der sein Vorstandsmandat per 28. Mai auf persönlichen Wunsch niederlegte. Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter ist der Vorarlberger Armin Schwendinger. Bei der Nachbesetzung in der MRPS setzt man auf Kompetenz



und Kontinuität: Der ausgebildete Landwirtschaftsmeister und passionierte Landwirt Gerhard Rieß aus dem oberösterreichischen Mattighofen ist seit 2002 in der Maschinenring-

Organisation als Funktionär tätig. Seit 2013 ist er Landesobmann des Maschinenring Oberösterreich und Bundesobmann-Stellvertreter des Maschinenring Österreich. Seit 2016 war Rieß ebenso Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter der MRPS. ■

C-QUADRAT | DEUTSCHE BANK

Alexander Schütz

Alexander Schütz, Gründer und Vorstandsmitglied des österreichischen Asset Managers C-Quadrat, wurde bei der Hauptversammlung der Deutschen Bank am 24. Mai 2018 mit überwiegender Mehrheit für weitere fünf Jahre in den Aufsichtsrat des größten deutschen Kreditinstitutes ge-



wählt. Schütz gründete C-Quadrat im Jahr 1991 gemeinsam mit seinem Partner Thomas Rieß. Die C-Quadrat Investment Group expandierte von Österreich aus in mehr als 20

Länder Europas und Asiens und ist heute mit Büros in Wien, London, Frankfurt, Paris, Genf, Zürich, Madrid und Jerewan vertreten. Per 31. März 2018 werden mit innovativen Investmentlösungen und Fonds rund 9,5 Milliarden Euro für private und institutionelle Kunden verwaltet. ■



Amtierender Obmann-Stellvertreter der SVA Alexander Herzog wechselt im Juli zum österreichischen Pharma-Verband. **Neuer Generalsekretär für Pharmig.**

Die freiwillige Interessenvertretung der österreichischen Pharmaindustrie hat sich für eine neue Führung entschieden und Alexander Herzog per 1. Juli 2018 zum Generalsekretär der Pharmig gewählt. Er übernimmt damit die Aufgaben von Jan Oliver Huber, der 14 Jahre lang erfolgreich dieses Amt ausgeübt hat. Herzog freut sich auf die neue Herausforderung: „Das österreichische Gesund-

heitswesen ist derzeit in der größten Umbruchphase der Nachkriegszeit. Das bedeutet viele Veränderungen und neue Rahmenbedingungen für die pharmazeutische Industrie. Die nachhaltige und erfolgreiche Positionierung dieser Branche ist eine herausfordernde Aufgabe.“ Herzog hatte als geschäftsführender Obmann maßgeblich den Transformationsprozess in der SVA initiiert. Eine enge Zusammenarbeit mit der Pharmig

Fotos: Maschinenring, C-QUADRAT Investment AG, www.photo-simonis.com

Mag. Martin Munte, Präsident der Pharmig (links), Mag. Alexander Herzog, designierter Generalsekretär der Pharmig (rechts).



erfolgte zuletzt etwa beim gemeinsamen Bemühen um Wien als neuen Sitz der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA. Martin Munte, Präsident der Pharmig, fand lobende Worte zur Wahl des designierten Generalsekretärs: „Alexander Herzog hat ein tiefes Verständnis für die Anforderungen der Wirtschaft, eine profunde Kenntnis des Gesundheitssektors in Österreich und eine hohe Sensibilität für die Themen der Pharmabranche. Diese Kriterien waren für die Wahl ausschlaggebend.“

SVA dankt und gratuliert

Auch SVA-Obmann und WKO-Präsident a. D. Christoph Leitl bedankt sich bei seinem SVA-Obmann-Stellvertreter für die gute Zusammenarbeit: „Alexander Herzog hat in der SVA viele Prozesse initiiert und begleitet, die noch lange positiv nachwirken werden: Vom Transformations- und Digitalisierungsprojekt

SVA 2020 über die Weiterentwicklung des SVA-Leistungsrepertoires bis hin zur Schaffung von mehr Rechtssicherheit bei der Abgrenzung von Dienstnehmern und Selbständigen – wir haben einiges gemeinsam erfolgreich auf den Weg gebracht. Wir gratulieren herzlich zu seiner neuen Position und freuen uns sehr mit ihm. Gleichzeitig beglückwünschen wir die Pharmig dazu, mit Alexander Herzog einen fundierten Kenner des Gesundheitssystems in die Position des Generalsekretärs berufen zu haben.“ Die Einführung einiger wesentlicher SVA-Gesundheitsförderungsmaßnahmen fand in seiner Wirkungsperiode statt, beispielsweise der flächendeckende Rollout des „Gesundheitscheck Junior“ (der Vorsorgeuntersuchung speziell für Kinder und Jugendliche), genauso wie der Start des Bewegungspilotprogramms „Jackpot“ oder des Pilotmodells „Mehr Gesundheit in Ein-Personen-Unternehmen“. Hans Aubauer, SVA-Generaldirektor: „Mit Alexander Herzog haben wir die SVA zu einer unternehmerisch denkenden Sozialversicherung weiterentwickelt – aufbauend auf einer neuen Organisationsstruktur haben wir die internen Prozesse optimiert und so die Verwaltung um ein gutes Stück effizienter gemacht. Die Sozialversicherung der Unternehmer auch unternehmerisch zu führen, war bei jeder Maßnahme oberstes Credo. Ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit auch von meiner Seite!“ **BO**

ZUR PERSON

Alexander Herzog

Alexander Herzog, 1964 in Graz geboren, hat an der Karl-Franzens-Universität Betriebswirtschaftslehre studiert und unter anderem bei IBM und der Brauunion gearbeitet. Nach seiner Konzernkarriere war Herzog Abteilungsleiter in der Wirtschaftsagentur Wien und gründete 2006 seine eigene Unternehmensberatung. Neben seiner selbstständigen Tätigkeit war Herzog viele Jahre Vorstandsmitglied in der WGKK. Seit 2014 ist er als geschäftsführender Obmann in der SVA tätig.

CARE ÖSTERREICH

Rudolf Lennkh

Die Generalversammlung von CARE Österreich hat Botschafter Rudolf Lennkh zum neuen Präsidenten gewählt. Er übernahm mit 24. Mai den ehrenamtlichen Vorstandsvorsitz der 1986 gegründeten Hilfsorganisation. Lennkh blickt auf eine langjährige Karriere im diplomatischen Dienst zurück, die er nach dem Studium der Rechtswissenschaften 1976 im Außenministerium startete. Von 2001 bis 2005 war Lennkh österreichischer Botschafter in Mexiko, danach leitete er die Amerikaabteilung und die Sektion für Integrations- und wirtschaftspolitische Angelegenheiten sowie Angelegenheiten der EU. Von 2009 bis 2013 war Lennkh Botschafter in Spanien, ab 2013 Ständiger Vertreter Österreichs beim Europarat. Rudolf Lennkh ist seit einem Jahr Mitglied des Vorstandes von CARE Österreich. ■



SPEED U UP

Sarah Huber, Florian Fischer

Mit Sarah Huber und Florian Fischer treiben in der Tiroler Digitalagentur Speed U Up zwei weitere Mitarbeiter die Digitalisierung im Alpentourismus mit voran. Huber (36) bringt über 18 Jahre touristische Erfahrung in das Unternehmen ein. So war die Wahl-Zillertalerin unter anderem bei der Tirol Werbung und der Österreich Werbung tätig und leitete über sieben Jahre die Abteilungen Marketing und Vertrieb bei den Mayrhofner Bergbahnen. Huber ergänzt das Team seit 1. März 2018 als Senior Consultant mit Schwerpunkt Performance Marketing. Fischer (29) bringt Agenturerfahrung durch seine Beschäftigung als Onlinemarketing-Manager bei HRS Destination Solutions mit und damit weitere Ansätze für touristisches Onlinemarketing ein. ■



Mit Begeisterung für Technik und Freude an der Umsetzung neuer Ideen lebt Matthias Mayer seinen beruflichen Traum.

Leadership auf Augenhöhe.

Technologische Errungenschaften nehmen seit jeher eine tragende Rolle im Leben der Menschen ein und haben angesichts der mittlerweile allgegenwärtigen Digitalisierung unserer Gesellschaft sowie der damit einhergehenden vierten industriellen Revolution eine neue Dimension erreicht. Die faszinierende Welt der Technik hat auch den jungen Matthias Mayer Anfang der 70er-Jahre in ihren Bann gezogen und bis zum heutigen Tag nicht wieder losgelassen. „Mein großes Interesse an der Technik war bereits als Jugendlicher vorhanden, weshalb ich auch mit großer Freude die Lehre zum Maschinenschlosser absolvierte“, erinnert sich Matthias Mayer, der als Geschäftsführer der TAT-Technom-Antriebstechnik GmbH, der IMA Ingenieurbüro für Maschinen- und Anlagenbau GmbH und der tip Projektentwicklung GmbH heute die Geschicke von gleich drei technologischen Innovationsschmieden lenkt.

Bereits während der Ausbildung wechselte Matthias Mayer ins Konstruktionsbüro seines Lehrbetriebs, da ihn insbesondere die kreative Umsetzung neuer Ideen interessierte. Eine Affinität,

die ihn auch heute noch im beruflichen Alltag begleitet. „Die ständige Weiterentwicklung, die erfolgreiche Umsetzung von neuen Ideen, die positive kontinuierliche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern motivieren und faszinieren mich täglich“, so Mayer. „Dazu gehört auch erfolgreiches Netzwerken – nicht nur branchenintern, sondern über den eigenen Tellerrand hinausblickend zum Wohle aller. Ich bin überzeugt, dass solche Investitionen letztlich auch wieder positiv auf die eigenen Unternehmen und die eigene Entwicklung zurückkommen.“

Erfolg in bester Gesellschaft

Eine entschlossene Berufswahl, der mutige Schritt in die Selbstständigkeit und die erfolgreiche Entwicklung dreier Unternehmen – imposante Leistungen, die im Gespräch mit Matthias Mayer für uns eine wichtige Frage aufwerfen: Was ist sein Erfolgsrezept? „Ich würde mich als sehr ehrgeizigen und zielstrebigem Menschen bezeichnen“, lautet seine Antwort. „Deshalb habe ich gesetzte Ziele immer sehr konsequent verfolgt, um diese auch termingerecht erfolgreich umzusetzen. Mir war aber

Erfolgsfaktor Human Capital

»Ich bin überzeugt, ein wesentlicher Grund, dass ich heute dort stehe, wo ich jetzt bin, ist, dass ich mit meiner wichtigsten Ressource im Unternehmen – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – möglichst offen, fair und ehrlich auf Augenhöhe kommuniziere. Damit diese auch bestmöglich die neuen Ideen und Projekte mittragen und mitumsetzen können.«

Ing. Matthias Mayer, Geschäftsführer TAT-Technom-Antriebstechnik GmbH, IMA Ingenieurbüro für Maschinen- und Anlagenbau Gesellschaft, tip Projektentwicklung GmbH





INFO-BOX

■ **TAT-Technom-Antriebstechnik GmbH**

Seit 1988 steht TAT für hochqualitative Lösungen in der Antriebs-, Transport- und Systemtechnik – vom speziell geprüften Handelsprodukt bis hin zum kompletten Antriebsstrang. Als Komplettanbieter verhilft TAT ihren Kunden mit einer breiten Produktpalette, kompetenter Beratung und langjährigem Engineering-Know-how zum Erfolg.

■ **IMA Ingenieurbüro für Maschinen- und Anlagenbau GmbH**

Als spezialisierter Dienstleister steht die IMA Ingenieurbüro für Maschinen- und Anlagenbau GmbH seit 1993 für individuelle und zukunftsichere Lösungen in den Bereichen Engineering, HSE-Management und Personaldienstleistung.

■ **tip Projektentwicklung GmbH**

Das Projekt „TIP Leonding“ ist eines der ersten energieeffizienten Betriebsprojekte der privaten Initiative. Auf einem einzigartigen Standort am Technologiering entstanden 2014 über 5.200 m² Büro- und Fertigungsfläche. Ziel der tip Projektentwicklung GmbH ist es, durch nachhaltige Projekte konkurrenzfähige und attraktive Standorte zu schaffen und so die Synergien zwischen innovativen Firmen zu fördern.



auch immer bewusst, dass die Bewältigung neuer Herausforderungen und Ziele eine gute Mannschaft benötigt, welche neben den fachlichen Qualifikationen auch vor allem die menschlichen Qualitäten für eine loyale langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit ermöglicht.“

Zu zweit ist man weniger allein und in einer erfolgreichen Partnerschaft doppelt so stark. Diese Erfahrungen spiegeln sich nicht nur im Privatleben des seit über 30 Jahren verheirateten Matthias Mayer wider. Mit Wolfgang Göweil, seinem Schulkollegen aus HTL-Zeiten, steht ihm seit vielen Jahren ein treuer Geschäftspartner zur Seite.

Wertvolles Unternehmertum

Langfristige Beziehungen scheinen dem dreifachen Geschäftsführer am Herzen zu liegen, weswegen er auch einen wertorientierten Führungsstil pflegt: „Betriebswirtschaftlich und aus unternehmerischer Sicht ist mir ein respektvoller partnerschaftlicher Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten wichtig, welche für mich die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Unternehmen sind. Dazu zählen natürlich auch Innovationen, neue Produktentwicklungen, aber auch nicht zuletzt hochmotivierte eigenverantwortliche und unternehmerisch denkende Mitarbeiter. Deshalb haben auch die sozialen Werte und der zwischenmenschliche Umgang in unseren Unternehmen – und für mich persönlich – einen sehr hohen Stellenwert. Diese Wertschätzung wird mit vielen Ange-

boten für unsere Mitarbeiter und zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten auch spürbar gelebt.“

Und der Erfolg gibt ihm recht: Sein Bemühen um das für ihn wichtigste Kapital des Unternehmens, die Mitarbeiter, wurde unter anderem durch die Redaktion von Focus-Business ausgezeichnet und die IMA zum Top-Arbeitgeber/Mittelstand 2018 gekürt – bei Weitem nicht der einzige Erfolg, der in diesem Jahr Grund zum Feiern gibt.

Für die Zukunft gerüstet

Mit dem „55 Jahre“-Jubiläum – 30 Jahre TAT und 25 Jahre IMA – blickt Matthias Mayer auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurück. „In den letzten zwei Jahren haben wir uns intensiv mit unserem neuen Unternehmensauftritt beschäftigt, unsere strategische Markenausrichtung geschärft und uns damit für weitere 30 bzw. 25 Jahre fit gemacht. Und natürlich gibt es zahlreiche innovative Ideen zur stetigen Weiterentwicklung. So stehen wir kurz vor Vertragsabschluss bezüglich der Aufnahme eines weltweit führenden kollaborierenden Roboters in unser Programm für Österreich und Tschechien. Dieser neue Innovationsschritt wird sicher in den nächsten zwei Jahren etwa zehn qualifizierte neue Arbeitsplätze schaffen. Meine persönlichen beruflichen Perspektiven für die kommenden Jahre sind von einem strukturiert geplanten Rückzug aus der ersten Reihe geprägt. Wobei ich mir – ehrlich gesagt – ein Leben ohne aktive Mitarbeit in der nächsten Zeit noch nicht vorstellen kann.“ BO

Fotos: TAT

Leidenschaftlicher Sportler, humorvoller Zeitgenosse und proaktiver Enthusiast. Im Leben des Unternehmers bleibt kaum eine Gelegenheit ungenutzt – weil jeder Tag zählt!

Zwölf Fragen an Matthias Mayer.



Was wollten Sie als Kind werden?

Fernfahrer – damit verbunden waren bereits der Reiz der Freiheit, Eigenverantwortung und die Beherrschung der Technik.

Was bedeutet Glück für Sie?

Geistig und körperlich gesund zu sein.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ich lese kaum Bücher, dafür lese ich täglich Beiträge in Wirtschafts- oder Fachmagazinen. In meiner Freizeit habe ich das Magazin „Runner's World“ abonniert – hier hole ich mir immer wieder Tipps für mein Lauftraining.

Welche Persönlichkeit inspiriert Sie?

Ich finde Leonardo da Vinci eine höchst interessante Persönlichkeit. Er war Künstler, Ingenieur, Philosoph, Visionär und vieles mehr. Vor allem die Kombination aus Kunst und Technik inspiriert mich. Ebenso auch seine analytische Denkweise.

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie verfolgen?

„Carpe diem“ – Nutze den Tag. Dieses Motto verfolge ich konsequent, denn ich nutze den Tag meist bis in die Nachtstunden aus.

Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen?

Mit einem Mönch am heiligen Berg Athos in Griechenland.

Was ist das Verrückteste, das Sie je in ihrem Leben getan haben?

Vor etwa 40 Jahren Thailand auf eigene Faust zu erkunden, war damals noch sehr abenteuerlich.

Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

Ich lache gerne und täglich. Humor ist mir wichtig. Aber vor allem bei und nach einem Lauftraining lache ich – vor Entspannung und Freude.

Was war Ihr bisher größter Erfolg?

Meinen größten Erfolg sehe ich darin, dass ich bisher keine Misserfolge hatte.

Gibt es etwas, was Sie schon immer ausprobieren wollten, sich bisher aber nicht getraut haben?

Ja, einen vollen Marathon zu laufen, da ich befürchte, dass meine Kondition dafür nicht reicht.

Was motiviert Sie, tagtäglich aufzustehen?

Die Vorfreude, neu gesetzte Ziele, Ideen und Pläne aktiv anzugehen, umzusetzen und möglichst erfolgreich abzuschließen.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann und warum?

Da fällt mir spontan der Widder ein – mein Sternzeichen. Denn seine Eigenschaften, wie Zielstrebigkeit, Ehrlichkeit, Belastbarkeit und Disziplin, entsprechen auch meinen Charakterzügen. ■



Autonomes Fahren und E-Mobility:
Die Automobilbranche steht vor
großen Umbrüchen. Wie gut ist die
Verbrennungsmotor-Nation Österreich
für diesen Wandel gerüstet?



Die Revolution

TEXT MELANIE WACHTER • FOTO FOTOLIA/PESHKOVA



der Mobilität

In Österreich sind 150 Unternehmen mit 30.000 Beschäftigten direkt in der Fahrzeugindustrie tätig. Insgesamt hängen rund 370.000 Arbeitsplätze direkt oder indirekt von der Automobilwirtschaft und deren Zulieferern ab. Mit einem Auslandsumsatz von 14,1 Milliarden Euro ist diese die zweitwichtigste Exportbranche Österreichs. Themen wie E-Mobilität, Digitalisierung, innovative Technologien, autonomes Fahren oder CO₂-Emissionen zwingen die gesamte Branche global und national zum Umdenken. Mit dem Wandel der Branche stellen sich die Fragen: Können wir am Ball bleiben? Wie innovativ wird Österreichs Mobilitätssektor in der Zukunft sein?

Innovation made in Austria

Die gute Nachricht gleich vorweg, denn die Zahlen belegen es: Österreich zeigt sich in Sachen Mobilität von seiner innovativen Seite. Jährlich werden durchschnittlich 348 Patente in Österreich im Bereich Automotive angemeldet. Jede 67. Automobil-Innovation weltweit kommt mittlerweile aus der Alpenrepublik. Nach Deutschland ist Österreich auf 100.000 Einwohner gerechnet das zweitinnovativste Auto-Land in Europa. Besonders in den Bereichen Elektromobilität und neue Materialien ist die heimische Forschung sehr stark. Im Bereich E-Car wurden in den vergangenen fünf Jahren nicht weniger als 233 Patente ange-



meldet, so die Ergebnisse einer Roland-Berger-Studie. Die österreichische Automobilwirtschaft ist daher ein starker Innovationstreiber innerhalb Europas. Diese positive Entwicklung spürt auch Klaus Peter Fouquet, Österreich-Chef des Bosch-Konzerns: „Es gelingt uns immer wieder, Entwicklungsprojekte innerhalb der Bosch-Gruppe nach Österreich zu ziehen. Dabei profitieren wir von herausragenden Vorteilen, die der Wirtschaftsstandort Österreich bietet. Wir schätzen vor allem die gut ausgebildeten und verfügbaren Arbeitskräfte, aber auch die hohe Lebensqualität, die einen Arbeitsplatzwechsel nach Österreich attraktiv macht.“ An den Standorten



Wien, Linz und Hallein betreibt Bosch internationale Entwicklungs-Kompetenzzentren für Mobilitätstechnik. Zudem bilden die Entwickler am Wiener Standort das gesamte Software-Know-how zum Thema Internet der Dinge ab.

Bosch zählt zu den umsatzstärksten und innovativsten Autozulieferern.

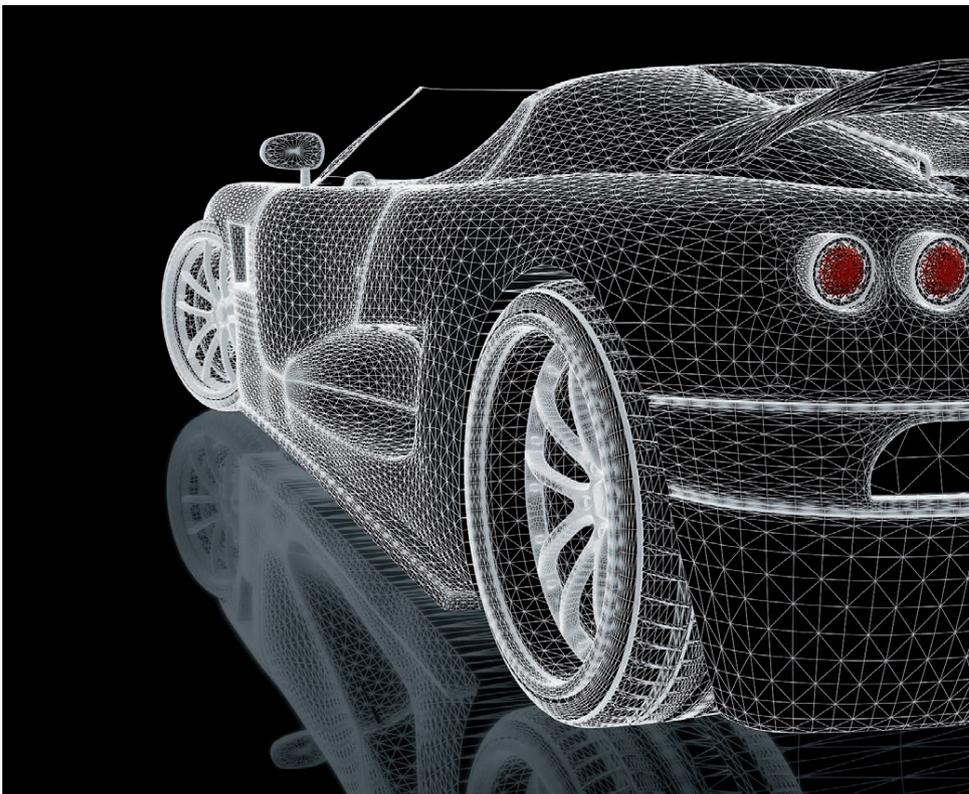
Diesel als Wirtschaftsfaktor ... noch?

Österreich blickt auf eine lange Historie des Verbrennungsmotors in Forschung, Lehre und Produktion zurück. Dieselantriebe wurden in Österreich lange Zeit gefördert und haben eine lange Tradition. Die Folge: Fast sechs von zehn PKW fahren hierzulande mit Dieselantrieb. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung für Österreich ist enorm: Diesel erzielt 17,2 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung, leistet einen Beitrag von sechs Prozent zum österreichischen BIP und ist für immerhin 5,2 Prozent aller heimischen Arbeitsplätze verantwortlich.

Derzeit herrscht aber dicke Luft: Der Selbstzünder kommt nicht aus den Schlagzeilen, die von Verunsicherung und Verärgerung bei den Fahrern durch die Abgasmanipulationen geprägt sind. Inzwischen traten in Deutschland erste Fahrverbote für ältere Dieseln

autos und Lastwagen in Kraft, Rom will den Diesel ab 2024 aus der Stadt verbannen. In Österreich sind Dieselfahrverbote nicht geplant, auch Steuererhöhungen auf den Kraftstoff soll es nicht geben.

Allerdings sehen rosige Zeiten anders aus: Kraftwagen mit Dieselmotor büßen sehr viel ihrer vormaligen Beliebtheit ein. Bei der Frage nach dem Antrieb, den das nächste Auto besitzen soll, entschieden sich bei einer Befragung nur noch 28 Prozent für einen Diesel.



Digitalisierung und Vernetzung: Top-Themen im Automobilbau.

Im Vorjahr waren es noch 37 Prozent. Der Selbstzünder rutschte damit vom ersten auf den zweiten Platz ab. „Der Verlust der Favoritenrolle des Diesels ist zu einem geringen Teil eine verzögerte Reaktion auf den Dieselskandal. Hingegen dürften Diskussionen über mögliche Dieselfahrverbote in Städten das Ergebnis sehr stark beeinflusst haben“, analysiert Sven Rabe, designerter Vorstandsvorsitzender der VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft das Ergebnis einer VAV-Umfrage. Bei älteren Gebrauchtwagen mit Dieselantrieb wird zudem ein Preisverfall zu erwarten sein.

Abkehr vom Verbrennungsmotor?

Nach Analyse aller Marktdaten und Informationen sehen die Experten beim Zulieferer Schaeffler eine Entwicklung, bei der im Jahr 2030 nahezu 30 Prozent aller Fahrzeuge vollständig elektrifiziert sind. 40 Prozent

würden laut dem Unternehmen die Hybridfahrzeuge einnehmen – lediglich 30 Prozent der Fahrzeuge werden allein mit einem Verbrennungsmotor betrieben werden. Auch über die Landesgrenzen zeigt sich: Die Pläne der Automobilbauer geben die Trends vor. So hat der schwedische Hersteller Volvo bekanntgegeben, dass ab 2019 alle neuen Volvo-Modelle ausschließlich als Mild-Hybrid oder Plug-in-Hybrid-Version jeweils mit der Kombination aus Benzin- und Elektromotor oder als rein

batterieelektrisches Fahrzeug erhältlich sein werden. Als erster klassischer Automobilhersteller hat sich Volvo Cars im Juli 2017 für die Elektrifizierung entschieden und damit die umfangreichste E-Strategie in der Automobilindustrie präsentiert. „Unsere Zukunft ist elektrisch und wir werden keine neue Generation von Dieselmotoren mehr entwickeln“, erklärt Håkan Samuelsson, Präsident und CEO von Volvo Cars. „Wir werden Autos mit Verbrennungsmotoren auslaufen lassen, Benzin-Hybrid-Versionen sind zukünftig unser Angebot in der Transformationsphase auf dem Weg zu einer vollständigen Elektrifizierung.“ Auch andere Hersteller springen auf den Zug auf: Nissan will sein Dieselanangebot in Europa schrittweise reduzieren. Toyota verkündet das Aus für den Diesel in Europa und bei Porsche endete die Produktion des Diesel-Macan, des letzten aktuell mit Selbstzünder erhältlichen Porsche. Einen vollständigen Ausstieg aus dem Diesel-Geschäft plant der Hersteller aber nicht.

Diesel als Teil der Mobilität von morgen

Vom Ende der „Dieselära“ will auch der Technologiekonzern Bosch nichts wissen. Immerhin habe man gerade einen Durchbruch bei der Dieselmotortechnik erzielt: Mit der nun präsentierten Dieselmotortechnik ist es den Entwicklern gelungen, die Stickoxid-Emissionen massiv zu senken. Die mit der verfeinerten Technik ausgestatteten Testfahrzeuge emittieren durchschnittlich nur 13 Milligramm Stickoxid pro Kilometer. „Der Diesel hat Zukunft. Er bleibt Teil der Mobilität von morgen“, ist Bosch-Österreich-Chef Klaus Peter Fouquet überzeugt. Österreich gilt innerhalb der Bosch-Gruppe als bedeutender Entwicklungsstandort. Im vergangenen Jahr wurden die Entwicklungsaktivitäten im Land ausgebaut. „Auch heuer werden wir vor allem im Entwicklungsbereich wachsen,“ zeigt sich Fouquet mit dem Status quo zufrieden.



Autonomes Fahren: Österreich im Mittelfeld

Die Zukunft des Dieselmotors und die Auswirkungen auf Österreich sind daher ungewiss. Definitiv einer der Game Changer der Automobilbranche auch hierzulande wird das autonome Fahren sein. Doch wie gut ist Österreich bereits für das Fahren ohne Fahrer gerüstet? Im Vergleich zu 20 anderen Nationen liegt Österreich im Mittelfeld, wie der KPMG Autonomous Vehicles Readiness Index (AVRI) 2018 erhoben hat. Österreich belegt in der Analyse den zwölften Platz. Die besten Voraussetzungen für automatisiertes Fahren bestehen in den Niederlanden, in Singapur und in den USA. Zu den Stärken der Niederlande gehören die hohe Akzeptanz von Elektrofahrzeugen, die große Dichte an Lade-stationen, das solide Telekommunikationsnetz sowie eine Vielzahl geplanter Praxistests. Verglichen wurden die Länder anhand der Voraussetzungen in den vier Bereichen Politik/Gesetzgebung, Technologie/Innovation, Infrastruktur und Kundenakzeptanz. Hinsichtlich Infrastruktur belegt Österreich mit Platz acht eine solide Top-10-Platzierung. „Das autonome Fahren wird nicht nur weltweit das Transportwesen revolutionieren – es wird sich auch in Österreich auf alle Aspekte des Lebens auswirken“, sagt Werner Girth, Partner bei KPMG in Österreich voraus.

Zusammenspiel vieler Faktoren nötig

Insgesamt steht die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes in einem engen Zusammenhang mit der Bereitschaft für autonome Fahrzeugtechnologien. Blickt

man jedoch tiefer, lassen sich laut der KPMG-Analyse unter den Top-Platzierungen weitere Gemeinsamkeiten feststellen. Dazu gehört die Bereitschaft der Regierung, die Entwicklung des autonomen Fahrens zu steuern und zu regulieren, ein ausgezeichneter Zustand der Straßen, ein gut ausgebautes Mobilnetz sowie Investitionen und Innovationen durch die Privatwirtschaft.

„Autonome Fahrzeuge werden die Zukunft aktiv mitbestimmen. Die Frage lautet nicht ob, sondern wann autonomes Fahren zur alltäglichen Realität wird“, schildert Klaus Mittermair, Head of Automotive bei KPMG in Österreich, die Situation. „Partnerschaften zwischen den Regierungen und der Privatwirtschaft können die technologische Entwicklung vorantreiben und zugleich gewährleisten, dass der Einsatz selbstfahrender Fahrzeuge im Einklang mit den Zielen der Politik steht.“ Dabei sei es wichtig, alle Interessengruppen – Regierungen, Unternehmen und Bürger – in die Pläne für autonomes Fahren einzubinden.

Diese Sichtweise bestätigt auch der Bosch-Österreich-Chef: „Wir bei Bosch sehen eine Mobilität voraus, die elektrifiziert ist, automatisiert und vernetzt. Wir wissen, dass wir der Mobilität von morgen nur näherkommen, indem wir ganz konkret den Straßenverkehr von heute verbessern“, erklärt er. „Dafür müssen wir Mobilität neu denken. Das heißt: intermodal mit nahtlosen Übergängen vom Auto zu Bahnen oder Bikes. Unser Leitmotiv ‚Technik fürs Leben‘ motiviert uns, die bestmögliche Technik für den Umweltschutz

zu entwickeln und einzusetzen. Um den möglichst emissionsfreien Verkehr zu verwirklichen, investiert das Unternehmen deshalb hohe Summen sowohl in den Markterfolg der Elektromobilität als auch in die Weiterentwicklung des Verbrennungsmotors.“



Nicht ob, sondern wann

»Das autonome Fahren wird nicht nur weltweit das Transportwesen revolutionieren – es wird sich auch in Österreich auf alle Aspekte des Lebens auswirken.«

Werner Girth, Partner bei KPMG Österreich



Österreich:
Innovativ bei
Patenten, beim
autonomen
Fahren im
Mittelfeld.

Hohe Kompetenz vonnöten

Angesichts der aktuellen Primärenergiestruktur und der Limitierungen durch Infrastruktur und Speichermedien gilt es, neben dem elektrischen Fahren kurzfristig technische und wirtschaftliche Lösungen für den Realfahrbetrieb auf Basis heutiger Antriebsstränge zu realisieren. Die Varianz der Energiespeicherarten sowie die aktuelle Vielfalt der Antriebsaggregate in Form von drei Motorbauformen, fünf verschiedenen Getriebearten und mindestens sechs unterschiedlichen Hybrideinbauarten und -orten erfordert ein hohes Maß an Antriebsstrang- und Fahrzeugkompetenz, um die technisch und wirtschaftlich optimalen Lösungen zu entwickeln. „Es braucht diese Kompetenz rund um die Automatisierung bei den Mitarbeitern, um die Technologien in der Produktion zu bedienen, zu steuern und weiterzuentwickeln. Daher bieten wir unseren Mitarbeitern entsprechende Weiterbildungen an, um bei der Digitalisierung ganz vorne dabei zu sein“, so Thomas Bauer, Geschäftsführer der Schaeffler Austria GmbH.

Umstieg auf neue Technologien erfordert Finanzkraft

Die Automobilzulieferer konnten – auch in Österreich – in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich wachsen.

Der Grund dafür liegt einerseits im weltweiten Volumenwachstum und in den steigenden Anforderungen an die Produkte. Die Branche steht allerdings durch die Globalisierung und Disruption vor zwei wesentlichen Herausforderungen: Durch die Globalisierung verlagert sich der Schwerpunkt der Automobilproduktion nach Asien, was vor allem für mittelständisch geprägte Firmen hohe Anforderungen an Investition und Technologie bedeutet.

Zudem werden sich die Fahrzeuge der Zukunft vor allem durch E-Mobilität und autonomes Fahren tiefgehend verändern – ebenso wie die Wertschöpfungskette. Viele Fahrzeughersteller werden versuchen, die Wertschöpfung im eigenen Haus zu halten, um so drohendem Stellenabbau entgegenzuwirken. Für Dienstleister ergeben sich neue Geschäftschancen vor allem im Bereich Antriebstechnologien, da sich die Komplexität der Fahrzeuge erhöht. Der Umstieg auf neue Technologien und neue Produkte erfordert Finanzkraft, Mitarbeiter mit anderen Profilen und letztlich auch Zeit. Daher gilt es, über neue Wege der Technologiegewinnung wie M&A beziehungsweise Kooperationen nachzudenken. Letzteres ist in vielen mittelständisch geprägten Firmen neu und erfordert ein Umdenken.

MW

Alles spricht für die **ServiceMarke** **„Leitbetrieb Österreich“!**



Leitbetrieb
Österreich

Sie begeistern mit Servicequalität, und Ihre Kunden wissen das zu schätzen. Aber: Wie zeigen Sie diese Servicequalität schon im Werbeauftritt und bei der Geschäftsanbahnung? Die ServiceMarke „Leitbetrieb“ ist die Lösung!

Die ServiceMarke Leitbetrieb ...

... **fällt auf!** Sie ist prägnant und schafft Aufmerksamkeit, nicht zuletzt dank ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, z. B. Werbung und PR, Stellenanzeigen, Mitarbeiterinformationen, Kundenempfehlungen, Drucksorten, Online-Auftritt und vieles mehr.

... **ist einprägsam!** Das klare und zugleich ansprechende Logo hat einen hohen Wiedererkennungswert, verstärkt durch die optische Betonung des Herkunftslandes.

... **weckt positive Emotionen!** Die ServiceMarke nimmt Bezug auf österreichische Qualität und erfüllt so das Bedürfnis nach Regionalität und Identität. Das schafft Vertrauen!

... **vermittelt einen klaren Inhalt!** Sie steht für Unternehmen, die in ihrer Branche eine Vorreiterrolle in Sachen Kundenservice einnehmen und damit die heimische Wirtschaft insgesamt vorantreiben.

... **motiviert zum Kauf!** Die Botschaft der ServiceMarke heißt Serviceorientierung – ein starkes Entscheidungsargument, heute mehr denn je.

... **bereichert Ihren gesamten Unternehmensauftritt!** Jede Menge Tools, Inhalte und individualisierte Ausarbeitungen stehen kostenlos zur Verfügung und werden bereits von vielen wertehaltigen Unternehmen erfolgreich verwendet.

... **ist eine starke Marke mit starkem Hintergrund!** Die ServiceInitiative Leitbetrieb ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, sondern betrachtet den Einsatz für Servicequalität und Kundenorientierung als Aufgabe im Dienste der gesamten Gesellschaft. Mit der AKZEPTA Holding GmbH als sicherem Hintergrund ist die erfolgreiche Zukunft der ServiceMarke langfristig garantiert.



... **ist einzigartig – mit Garantie!** Sollten Sie ein vergleichbares Angebot zu einem besseren Preis-Leistungs-Verhältnis finden, ist die Teilnahme für ein Jahr kostenlos.

Positionieren auch Sie Ihre Unternehmenswerte als Leitbetrieb!

Die Überprüfung erfolgt einfach und servicegerecht nach Eingang Ihrer Daten. Nach positiver Bewertung von Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, sowie Bonität und Serviceleistungen wird Ihr Profil als „Leitbetrieb Österreich“ freigeschaltet. Ausarbeitungen für Ihren Außenauftritt werden umgehend gemäß Ihren Anforderungen und natürlich kostenfrei erstellt!

Leitbetriebe gewinnen mit eigenen Werten und zeigen dies mit dem Symbol für nachhaltigen Service! Hier z. B. als Signaturbanner für E-Mails:

Wir bieten ausgezeichneten **SERVICE** - wir sind **Service Leitbetrieb!**



Leitbetrieb
Österreich

Unser Serviceprofil finden Sie auf ...

SERVICE is our perception - we are **Leading Company!**



Leading Company
of Austria

See our profile on ...

Sujets und Textempfehlungen stehen zur Verfügung, werden aber auch individuell erstellt!

Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne! Sie erreichen uns unter 07752/ 21068 oder office@leitbetrieb.com

SALZBURG - TRAUNSTEIN - MÜNCHEN - BERLIN - FRANKFURT

Der Optimierungsdruck bei Automobilherstellern ist groß: Die Varianz nimmt zu, die Kosten sollten es nicht. RFID-Technologie bringt mehr Transparenz in die Logistik und Produktionsprozesse. **Geringerer Aufwand bei gesteigerter Wirtschaftlichkeit.**

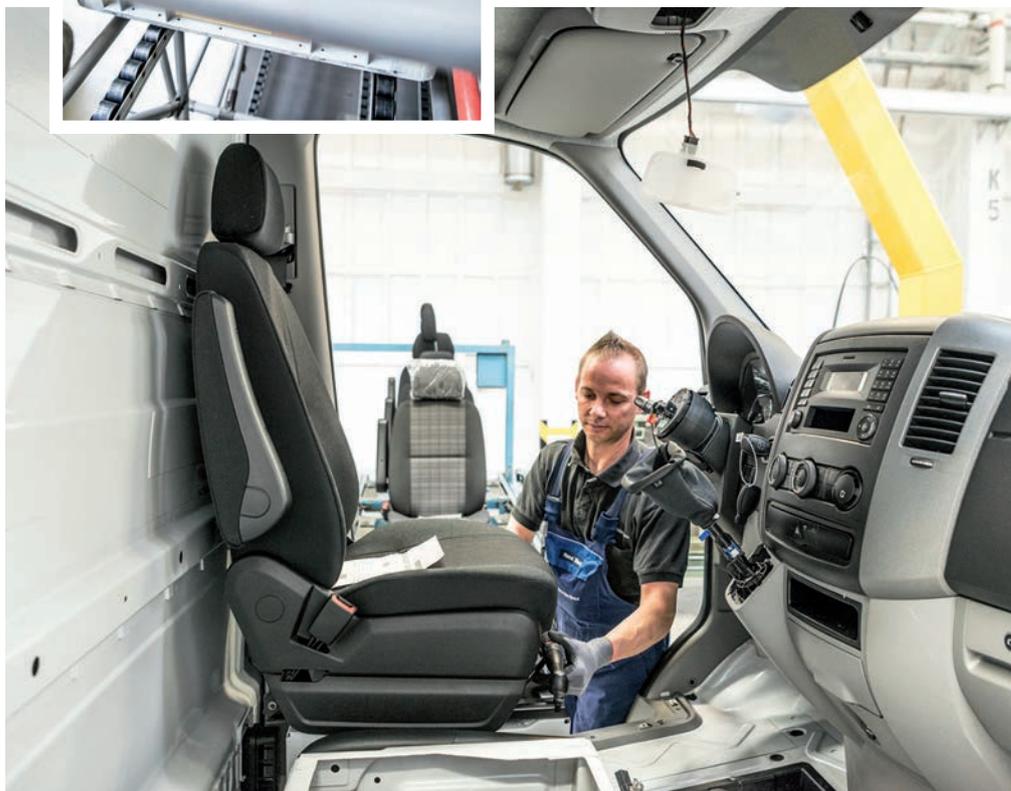


Wer schon mal einen Neuwagen bestellt hat, weiß: Die Liste der Extras ist lang, die Variantenvielfalt wird immer größer. Für die Autohersteller geht diese Individualität mit großen Herausforderungen einher. Denn viele Bauteile sind rein äußerlich für die Werker kaum zu unterscheiden – so sieht ein Sicherheitsgurt für heimische Autos dem für Nicht-EU-Autos zum Verwechseln ähnlich. Sicherheitsrelevante Bauteile werden daher mit einem Barcode versehen, der manuell gescannt werden muss.

Im Zuge der Digitalisierung entlastet RFID die Mitarbeiter von dieser Routineaufgabe und gibt ihnen gleichzeitig durch automatische Prüfung die Sicherheit, die richtigen Teile verbaut zu haben.

Prozesssicherheit und Transparenz steigern

Forscher vom Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF im deutschen Magdeburg rüsten die Produktions- und Logistikprozesse nun für die Digitalisierung respektive für Industrie 4.0. „RFID-



Oben: Viele Bauteile sind für die Werker kaum zu unterscheiden. Links: Zunächst werden Seitenspiegel und Sitze mit RFID-Tags ausgestattet.

Tags an den Bauteilen, kurz für Radio Frequency Identification, können die Prozesssicherheit und die Effizienz deutlich erhöhen“, sagt Marc Kujath, Wissenschaftler am IFF. „Dies haben wir sowohl durch Machbarkeitsstudien als auch durch Funktests belegt, die wir gemeinsam mit Mercedes-Benz Vans im Werk Ludwigsfelde bei Berlin durchgeführt haben.“ Solche RFID-Systeme bestehen zum einen aus dem RFID-Tag am Bauteil sowie einem Scanner, der die Informationen berührungslos ausliest. In einem ersten Schritt haben die Forscher untersucht, welche der zahlreichen Bauteile eines Fahrzeugs am besten geeignet sind – und bis zu 40 Teile identifiziert. Für die weiteren Entwicklungen haben sich die Experten zunächst einmal auf Spiegel und Sitze fokussiert.

Automatische Überprüfung während der Montage

Die RFID-Tags werden dabei an jedem einzelnen sicherheitskritischen Bauteil

angebracht – also etwa den einzelnen Spiegeln. Auf den Tags ist eine Seriennummer gespeichert, ähnlich wie beim Barcode auch. Die großen Unterschiede: Während beim Barcode lediglich die Information hinterlegt ist, um welchen Spiegeltyp es sich handelt, liefert die Nummer des RFID-Tags zahlreiche Informationen, etwa in welches Fahrzeug der Spiegel eingebaut werden soll. Während die Barcodes einer nach dem anderen manuell mit einem Handscanner ausgelesen werden müssen, lassen sich die RFID-Tags über einen Scanner alle gleichzeitig automatisiert und berührungslos erfassen – und zwar auch noch dann, wenn die Teile bereits verbaut sind. Das heißt: Über die RFID-Tags lassen sich die Informationen jederzeit in Sekundenschnelle abrufen. Für die Produktion ist dies ein entscheidender Vorteil. So kann etwa bei der Montage von Vorder- oder Hinterachse zwischendurch bereits überprüft werden, ob alle benötigten Bauteile verbaut sind. Bisher wurde

dies erst in der Endkontrolle erfasst – von Mitarbeitern per Sichtkontrolle und Papierliste. „Über die RFID-Tags können wir die Transparenz erhöhen“, erläutert Kujath.

Von Technologie über Betriebskonzept bis zur Systemintegration

Die Forscher vom IFF haben sich dabei sowohl um die Technologie gekümmert als auch um das Betriebskonzept. „Dazu waren mehrere Schritte nötig, die wir gemeinsam mit unserem Partner Mercedes-Benz Vans angegangen sind. So haben wir beispielsweise die blinden Flecken in der Produktionsplanung reduziert. Das heißt: Die Projektleiter wissen nun, wo die Tücken des Prozesses liegen – und können zur richtigen Zeit die richtigen Fragen stellen. Zudem haben wir die verschiedenen Rollen durchdacht, schließlich braucht der Projektleiter andere Informationen als der Techniker“, ergänzt Kujath. In einem weiteren Schritt sollen nun Serientests bei Daimler folgen. **MW**

Fotos: Fraunhofer IFF, Andreas Süß



RFID-Technologie macht die Logistik- und Produktionsprozesse bei Automobilherstellern transparenter.

Hohe Anschaffungskosten, niedrige Betriebskosten

Laut Klima- und Energiefonds sind E-Autos insbesondere aufgrund der Batteriekosten in der Anschaffung zwar teurer als Autos mit Verbrennungsmotoren, jedoch kann sich der Kauf eines Elektroautos innerhalb relativ kurzer Zeit dank deutlich geringerer Betriebskosten amortisieren.

Steuervorteile und attraktive Förderaktionen haben bei Unternehmen das Interesse an Elektromobilität geweckt. Allerdings ist das Thema vielfach noch mit Fragen und Mythen behaftet.

Der elektrische Fuhrpark.

Ja, aber ...“ lautet das liebste Argument von E-Mobilitäts-Skeptikern. Zu teuer, zu wenig Reichweite, eh gar nicht so nachhaltig wie man sagt. Als Fuhrparkmanager gerät man da leicht zwischen die Fronten von Befürwortern und Gegnern. Außerdem hat jedes Unternehmen unterschiedliche Anforderungen an seinen Fuhrpark. Der Fragenkatalog ist umfangreich, doch die Beantwortung zeigt: Fast jeder Topf findet seinen Deckel. Mit den folgenden drei Schritten verschafft SMATRICS Fuhrparkmanagern einen ersten Überblick zum Thema E-Mobility.

Schritt 1:

Analyse des Mobilitätsbedarfs

Eine Analyse des eigenen Mobilitätsbedarfs ist der erste Schritt in der Entscheidungsfindung. Vor allem, wenn noch gar keine Erfahrung mit Elektromobilität vorhanden ist, können folgende Fragestellungen rund um den Fuhrpark hilfreich sein:

- Wie viele Fahrzeuge sind im Einsatz und wer fährt damit?
- Wie oft sind sie im Einsatz?
- Wie viele Kilometer müssen im Durchschnitt zurückgelegt werden?
- Wo sind die Fahrzeuge hauptsächlich im Einsatz?

- Handelt es sich um Poolfahrzeuge?
- Wann und wo steht ein Fahrzeug im Regelfall?
- Dient das Fahrzeug lediglich dazu, Personen von A nach B zu transportieren?
- Müssen Waren transportiert werden oder ist das Auto eine fahrende Werkstatt?

Wer die Antworten auf diese Fragen oder einen Teil davon (noch) nicht weiß, kann dafür auf Hilfsmittel zurückgreifen. Das Angebot der Analysetools ist breit gefächert und reicht vom ausfüllbaren Papierbogen über Smartphone-Apps bis zum GPS-Tracker, der etwa vom TÜV

30 JAHRE

Optimale Lösungen

Seit 1988 stehen wir für hochqualitative Lösungen in **ANTRIEBS-, TRANSPORT- UND SYSTEMTECHNIK**. In diesen **30 JAHREN** haben wir uns kontinuierlich weiterentwickelt, eines ist jedoch immer gleich geblieben – unsere Leidenschaft, unseren Kunden mit **ENGINEERING KNOW-HOW** und **MASSGESCHNEIDERTEN PRODUKTEN** zum Erfolg zu verhelfen. Vertrauen Sie unserer Erfahrung, vertrauen Sie auf TAT.

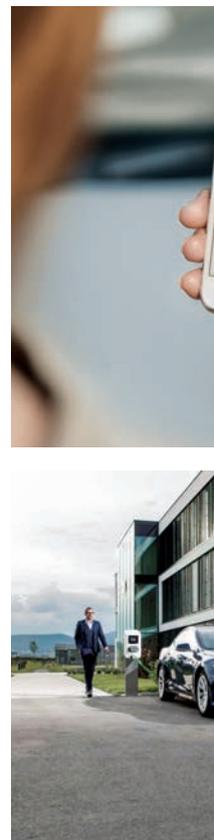
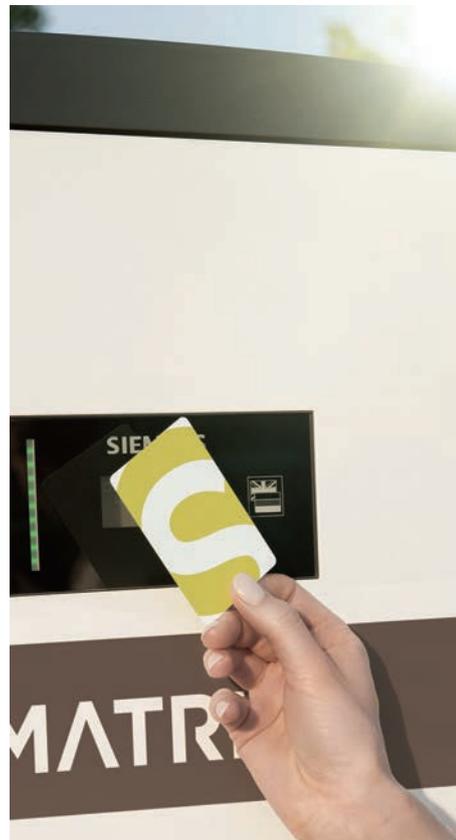
MOTION Driven by Engineers



Austria angeboten wird und sämtliche Einsparungspotenziale aufzeigt sowie das Fahrverhalten von einzelnen Fahrzeugen und Nutzern detailreich evaluiert. Nach der Beantwortung dieser Fragen können die Ergebnisse mit aktuell am Markt befindlichen Modellen abgeglichen werden. Unabhängige Stellen wie Autofahrerclubs (ÖAMTC, ARBÖ) und Fachzeitschriften sind gute Anlaufstellen, da sie regelmäßig Tipps, Tricks und Testberichte der neuesten Modelle publizieren. Wer bei einem Leasingunternehmen unter Vertrag ist, sollte laut SMATRICS auch dort mittlerweile kundige Berater für eine Analyse finden, die bei der Beantwortung der Frage „Elektroauto – ja oder nein?“ behilflich sind. >>



Besuchen Sie uns:
TAT-HAUSMESSE
28. JUNI 2018, 10-16 Uhr
Technologiering 13-17,
4060 Leonding



» **Schritt 2: Das passende E-Fahrzeug**
94 Prozent aller in Österreich zurückgelegten Fahrten sind kürzer als 50 Kilometer. Das ist mit jedem rein elektrisch betriebenen E-Auto und mit fast jedem Plug-in-Hybrid machbar: Rein elektrische E-Fahrzeuge schaffen unter realen Bedingungen bis zu 250 Kilometer. Die Automobilhersteller arbeiten mit Hochdruck an neuen Modellen, die in naher Zukunft 400–500 Kilometer Reichweite

mit einer Ladung schaffen sollen. Dabei ist E-Auto nicht gleich E-Auto: Vom Cityflitzer über den Mittelklassewagen bis hin zum Prestigeobjekt – die Modellpalette ist in den vergangenen Jahren stark angewachsen und ein Ende ist nicht in Sicht. Neben PKWs existiert außerdem eine breite Palette an Transportern und Nutzfahrzeugen, 2019 werden zudem die ersten E-LKW auf den Markt kommen. Selbst der Bedarf an höheren Reich-

weiten ist kein absoluter Ausschlussgrund für ein elektrifiziertes Modell, denn auch mit Plug-in-Hybridfahrzeugen lässt sich der CO₂-Ausstoß im Vergleich zum reinen Verbrenner erheblich verringern. Diese Fahrzeuge verfügen zusätzlich über einen Verbrennungsmotor, der bei längeren Strecken zum Einsatz kommt, die kürzeren Strecken (bis ca. 60 Kilometer) hingegen können rein elektrisch zurückgelegt werden. Damit kann auch der Außendienst, „bei dem unter 400 Kilometer nichts geht“, genauso sein Ziel erreichen – in räumlicher Hinsicht und auf umweltverträgliche Weise, denn die Kurzstrecken werden dann dennoch elektrisch zurückgelegt. Einen guten Überblick über die aktuell in Österreich erhältlichen Modelle findet man außerdem auf den Seiten des ÖAMTC und der Austrian Mobile Power.

Schritt 3: E-Auto – eine Kostenfrage (TCO)

Jedes Unternehmen ist den Grundsätzen wirtschaftlichen Handelns unterworfen, bei der Anschaffung von E-Autos als

INFO-BOX

Post AG: Innovative Fuhrparkkonzepte

Unternehmen wie die Post AG, welche mit ihrem Fuhrpark von über 1.400 E-Fahrzeugen den größten E-Fuhrpark des Landes besitzt und damit neue Maßstäbe im Bereich E-Mobilität in Österreich setzt, stellen allen Mitarbeitern in Wien außerdem einen internen Car-Sharing-Pool unter dem Motto „Teilen statt besitzen“ zur Verfügung. Diese Fahrzeuge können mittels einer modernen Buchungsplattform über eine App oder über das Web gebucht werden. Integriert wurden in diesen Car-Sharing-Fuhrpark alle Abteilungs- und Bereichs-Poolfahrzeuge. Dieser Fahrzeugpool besteht zu einem signifikanten Anteil aus E-Fahrzeugen, welche den Mitarbeitern besonders bei Kurzstrecken vorgeschlagen werden. Zukünftig sollen die Mitarbeiter ihr Wunschdatum und die Zieladresse eingeben und ihnen wird ein Vorschlag für Öffis, Rad, Pool-PKW, Taxi etc. inklusive einer Darstellung der Kosten, Zeiten und CO₂-Emissionen gemacht.



Firmenfahrzeuge ist daher der Kostenfaktor entscheidend. Der Punkt geht klar ans E-Auto, das im Vergleich zum Verbrenner mit Sparpotenzial in den folgenden Bereichen punktet:

- Steuerliche Vorteile: Entfall der NoVA und der motorbezogenen Versicherungssteuer, 100 Prozent Vorsteuerabzugsberechtigung
- Fördermöglichkeiten für Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur
- Geringere Betriebs- und Wartungskosten
- Kein Sachbezug für Dienstwagenfahrer.

Laut Klima- und Energiefonds sind E-Autos insbesondere aufgrund der Batteriekosten in der Anschaffung zwar teurer als Autos mit Verbrennungsmotoren, jedoch kann sich der Kauf eines Elektroautos innerhalb relativ kurzer Zeit dank deutlich geringerer Betriebskosten amortisieren. Gerade für Fuhrparkmanager ist eine gesamthafte Betrachtung notwendig, aber klar ist, dass sich diese Einsparungspotenziale auch bei der Berechnung der TCO (total cost of ownership) positiv auswirken. Diese können mithilfe eines Elektroautos beeindruckend gering gehalten werden.

Mit wenigen, gut strukturierten Fragestellungen und Überlegungen kommt also jeder Fuhrparkmanager zu einer realistischen Einschätzung, ob und inwieweit Elektroautos fürs Unternehmen geeignet sind und welche Modelle wo am sinnvollsten zum Einsatz kommen. Ist diese grundsätzliche Phase abgeschlossen, lohnt es sich, für die weiteren Schritte Rat von Experten einzuholen, die Zeit, Nerven und Geld sparen helfen.

VM



MENSCH



TECHNIK



SICHERHEIT

25 Jahre Engineering
mit 3-facher Kompetenz.
25 Jahre IMA.

Ingenieurbüro für
Maschinen- & Anlagenbau



Mit IMA bereit für die Herausforderungen der Zukunft.

Seit 1993 sichern wir unseren Partnern als Ingenieurbüro und spezialisierter Dienstleister für Maschinen- und Anlagenbau bestmögliche Betreuung, branchenübergreifendes Know-how und Qualität in jeder Phase der Bearbeitung zu. Wir stehen für Innovation in den Bereichen Engineering, Personaldienstleistung und HSE-Management.

Uns ist es wichtig, für unsere Kunden individuelle, beständige und zukunftssichere Lösungen zu finden. Heute, aber auch in den kommenden 25 Jahren.

www.ima.at

Besuchen Sie unsere

HAUSMESSE

28. JUNI 2018, 10-16 Uhr

Technologiering 13-17,
4060 Leonding

Obwohl Elektromobilität immer noch die Nase vorn hat, holen Fahrzeuge mit Gasantrieb deutlich auf: die Neuzulassungen bei Gasautos haben sich in Österreich immerhin verdreifacht.

Sicher, sauber und stark im Kommen.

Fahrzeuge mit Gasantrieb werden wieder stärker nachgefragt: Im ersten Quartal 2018 wurden insgesamt 234 gasbetriebene PKW neu zugelassen. Das ist ein Plus von über 200 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese saubere Mobilitätsform muss jetzt mit E-Mobilität gleichgestellt werden, um die vollen Potenziale zur Dekarbonisierung des Verkehrssektors nutzen zu können. Laut der aktuellen Erhebung der Statistik Austria sind Fahrzeuge mit Gasantrieb wieder im Kommen. Von den über 200 neu zugelassenen Gas-PKW sind 108 Fahrzeuge

sagt Michael Mock, Geschäftsführer des Fachverbands der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen: „Aber nach den vergangenen beiden noch schwächeren Jahren erkennen offenbar wieder mehr Autofahrer die Vorteile von Gasfahrzeugen.“ Denn gasbetriebene Mobilität ist nicht nur sicher, sauber und sparsam, sondern vor allem auch alltagstauglich.

Gas beim ökologischen Fußabdruck vorne

Wer den ökologischen Fußabdruck im Lebenszyklus eines Automobils analysiert, also von der Herstellung über den laufenden Betrieb bis zur Verschrottung, stellt fest: Auch hier liegt Gas deutlich vorne. Laut einer schwedischen Studie werden allein für die Erzeugung einer 100-kWh-Batterie 15 bis 20 Tonnen Koh-



privat und 126 betrieblich genutzte Personenkraftwagen. Zum Vergleich: Im selben Zeitraum 2017 waren nur 76 PKW neu zugelassen worden. Jeweils 38 private und betriebliche Personenkraftwagen. „Die Neuzulassungen bei PKW sind zwar noch auf niedrigem Niveau“,

lendioxid emittiert. Die Klimabilanz der Batterieproduktion eines leistungsfähigen Elektroauto-Modells entspricht also der Fahrtstrecke eines Gasmodells nach mehr als 100.000 Kilometern.

Nimmt man für den Betrieb der Fahrzeuge erneuerbares Grünes Gas, sind diese praktisch CO₂-neutral und in der Umweltbilanz uneinholbar an der Spitze. Grünes Gas gibt ausschließlich jenes CO₂ in die Umwelt ab, das vorher in den Pflanzen gespeichert war. Damit schließt sich der Kreislauf und beginnt von Neuem. Die Berücksichtigung der Potenziale von erneuerbaren Grünen Gasen wie Biomethan, Wasserstoff oder synthetischem Gas stellt einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Gasversorgung, insbesondere in der Mobilität, dar. Und es kommt noch besser: Nicht nur strombetriebene Modelle emittieren keinen Feinstaub, dasselbe gilt auch für



INFO-BOX

Fahrzeugmodelle mit Erdgas

Die großen Marken bieten Erdgasfahrzeuge serienmäßig passend für alle Bedürfnisse an. Vom sparsamen Kleinwagen über den Familienvan oder die geräumige Limousine bis hin zu Nutzfahrzeugen: In den Modellpaletten von Mercedes-Benz, Volkswagen, Opel, Seat, Škoda, Audi und Fiat finden sich immer mehr Autos, die ERDGAS tanken.

■ Audi

Die neue Audi-Doppelspitze bei CNG-Fahrzeugen geht an den Start: Neben dem A3 Sportback sind seit August 2017 der Audi A4 Avant g-tron und A5 Sportback g-tron bestellbar.

■ Fiat

Fiat wartet gleich mit acht CNG-Fahrzeugen auf. Ein Dauerbrenner ist der Fiat Panda Natural Power, den es auch als Cross-Modell gibt.

■ Mercedes-Benz

Mit dem B 200 c bringt Mercedes seine Erdgas-Version der B-Klasse auf den Markt. Rund 500 Kilometer ohne Tankstopp schafft der sportliche 5-Türer.

■ Opel

Neben dem Opel Zafira und dem Kastenwagen Opel Combo gibt es seit Kurzem auch den Opel Astra mit super ökonomischem CNG-Motor mit 82 kW (110 PS).

■ Seat

Auch Seat drückt bei den CNG-Modellen kräftig aufs Gaspedal: Seit Ende 2017 ist der neue Ibiza auch als TGI bestellbar. Der Seat Mii Ecofuel und der Seat Leon TGI sind ebenfalls beliebte Modelle.

■ Škoda

Der tschechische Automobilhersteller präsentiert erstmals am Genfer Automobilsalon 2018 das Hybridfahrzeug Vision X mit CNG-, Benzin- und Elektromotor. Škoda Citigo und Octavia gibt es auch erdgasbetrieben.

■ VW

Der VW eco up! ist das CNG-Aushängeschild von Volkswagen. Aber auch den Golf, Caddy und Caddy Maxi gibt es in TGI-Erdgas-Ausstattung.





Gasfahrzeuge. Darüber hinaus verursachen diese kaum Stickoxidemissionen. Das ist gut für die Gesundheit und die Umwelt. Zusätzlich wird für das Betanken der Gasfahrzeuge in Österreich das gut ausgebaute Gasversorgungsnetz genutzt. Gas kommt also nicht mit dem Sattelschlepper, sondern über Rohrleitungen zu den Tankstellen. Wieder ein Punkt für die Umwelt!

Sparsam und sauber unterwegs

Immer mehr Private und Unternehmen stellen fest: Beim Blick auf Einsparungen im laufenden Betrieb liegen gasbetriebene Autos im Vergleich zu Fahrzeugen, die mit Flüssigkraftstoffen unterwegs sind, deutlich vorne. Denn im Österreich-Schnitt kostet ein Kilogramm Gas aktuell 0,998 Euro. Ein weiterer Vorteil von Gasfahrzeugen: Sie kommen mit weniger Kraftstoff weiter, denn der Brennwert von Gas ist deutlich höher als jener von Benzin und Diesel. Ein Kilogramm Gas

entspricht 1,5 Litern Benzin oder 1,3 Litern Diesel. Ein mit Gas um 10 Euro betankter Wagen der Golf-Klasse hat eine Reichweite von über 250 Kilometern. Das vergleichbare Dieselmodell kommt mit 10 Euro im Tank auf eine Reichweite von etwa 210 Kilometern. Der um 10 Euro mit Benzin betankte Golf kommt bei dem Vergleich auf eine Reichweite von rund 160 Kilometern.

Autofahrer, die auf ein Gasauto umsteigen wollen, können unter nahezu 30 verschiedenen Fabrikaten europäischer Hersteller wählen. Die Anschaffungspreise für diese Modelle sind mit den Preisen von Dieselfahrzeugen vergleichbar. Der Kauf von Gasautos wird in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Steiermark und Burgenland gefördert.

Gleichstellung der Gasmobilität gefordert

Gas und Strom stellen ideale Plattformen für klimaneutrale Mobilität dar, weil sie ohne Einschränkungen zu 100 Prozent mit Grünem Gas oder Ökostrom betrieben werden können. Daher fordert der Fachverband unter anderem die steuerliche Gleichstellung von Gasautos mit der E-Mobilität im Rahmen der Klima- und Energiestrategie ein. Bislang gelten zahlreiche steuerliche Begünstigungen und Befreiungen ausschließlich für die Stromer, sogar unabhängig von der Stromherkunft.

Unter die Forderungen fallen ein genereller Vorsteuerabzug, die NoVA-Befreiung, die Befreiung von der Sachbezugsbesteuerung und eine Steuerbefreiung für Grünes Gas auch bei der Verteilung über das Gasnetz.

Zusätzlich ist die E-Mobilität im Lieferverkehr bereits von der 3,5-t-Regelung im Führerscheingesetz ausgenommen, was der Fachverband nun auch für gasbetriebene Fahrzeuge erwirken will. Neben der rechtlichen Gleichstellung mit batteriebetriebenen Elektrofahrzeugen wird ebenfalls die Sichtbarmachung durch das „grüne amtliche Kennzeichen“ für Gasautos gefordert.



Awareness der Öffentlichkeit steigt

»Die Neuzulassungen bei PKW sind zwar noch auf niedrigem Niveau, aber nach den vergangenen beiden noch schwächeren Jahren erkennen offenbar wieder mehr Autofahrer die Vorteile von Gasfahrzeugen.«

Mag. Michael Mock, GF des Fachverbandes der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen

Durch das autonome Fahren werden Autos immer mehr zu rollenden Computern. Umso wichtiger wird dabei die IT-Sicherheit. An dieser arbeiten Infineon, Audi, Bosch & Co.

Mehr Sicherheit für das Auto der Zukunft.

Je mehr die Elektronik Autos lenkt, beschleunigt und bremst, desto wichtiger wird der Schutz vor Cyberangriffen. Deshalb erarbeiten 15 Partner aus Industrie und Wissenschaft in den kommenden drei Jahren neue Ansätze für die IT-Sicherheit im selbstfahrenden Auto. Das Verbundvorhaben unter dem Namen „Security For Connected, Autonomous Cars“ (SecForCARs) wird durch das Deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 72 Millionen Euro gefördert. Infineon leitet das Projekt.

Fokus auf Autonomes Fahren

Bereits heute bieten Fahrzeuge vielfältige Kommunikationsschnittstellen und immer mehr automatisierte Fahrfunktionen, wie beispielsweise Abstands- und Spurhalteassistenten. Gleichzeitig arbeitet die Automobilindustrie an vollständig vernetzten und automatisierten Modellen, deren Elektronikarchitektur sich deutlich von der bisheriger Fahrzeuge unterscheiden wird. Sie muss viel mehr Daten in viel kürzerer Zeit erfassen und zuverlässig verarbeiten. Und sie soll alle Fahrfunktionen direkt steuern können. Somit steigen auch die Sicherheitsanforderungen.

Mit seinem Fokus auf selbstfahrende Autos hebt sich SecForCARs deutlich von bisherigen Forschungsinitiativen zur IT-Sicherheit im Automobil ab. Vernetzte Autos bieten beim automatisierten Fahren potenziell viele Vorteile. Zum Beispiel erhöht sich die Sicherheit, wenn sie sich untereinander vor Straßenschäden oder Glatteis warnen. Gleichzeitig muss jedoch die Bordelektronik vor Angriffen von außen geschützt sein. Hier-

für wollen die Projektpartner neue Mechanismen erforschen und evaluieren.

Automobilhersteller, -zulieferer und Security-Industrie kollaborieren

SecForCARs betrachtet ein breites Spektrum an Fragen. Wie lassen sich vernetzte und automatisierte Fahrzeuge sicherer entwickeln? Wie testet man solche Fahr-

und die AUDI AG beteiligt. Die Zulieferindustrie ist durch die Infineon Technologies AG und die Robert Bosch GmbH vertreten. Die ESCRYPT GmbH, die Itemis AG, die Mixed Mode GmbH und die SCHUTZWERK GmbH repräsentieren Tool-Hersteller und die Security-Industrie. Ausgewählte Forschungsinstitute, Universitäten und Hochschulen



Führende Automobilhersteller haben bereits Studien für das autonome Fahren wie den Audi AICON vorgestellt.

zeuge auf Sicherheitslücken? Wie erreichen Automobilhersteller und Technologiepartner, dass nachträglich auftretende Lücken schnellstmöglich geschlossen werden? Das Projekt bringt Experten aus der IT-Sicherheit und dem automatisierten Fahren zusammen. Als Automobilhersteller sind die Volkswagen AG

stellen den Transfer aktueller Forschungsergebnisse in das Projekt sicher. Hierzu zählen die Universität Ulm, die Technischen Universitäten Braunschweig und München, die Freie Universität Berlin, die Hochschule Karlsruhe sowie die Fraunhofer-Institute AISEC und IEM. SecForCARs läuft bis März 2021. **VM**

Auf lange Sicht bietet verflüssigtes Erdgas die einzige Kraftstoffalternative für den Straßengüter- und Schiffsverkehr, um eine sofortige Reduktion von Umweltschadstoffemissionen zu erzielen.

LNG: Die saubere Alternative im Schwerverkehr.



Die Österreichische Energieagentur hat 123 Experten aus Forschung, Verwaltung, und Infrastruktur sowie Mobilitäts- und Energiedienstleister zum Thema „Zukunft der Mobilität“ befragt. 59 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass der Elektroantrieb unter den

alternativen Antriebskonzepten bei privaten Nutzern und im gewerblichen Verkehr mit bis zu 3,5-Tonnen-Fahrzeugen eine hohe Bedeutung haben und langfristig zu den drei wichtigsten Antriebsarten zählen wird. Stark bezweifelt wird aber, dass Schwerverkehr in Zukunft elektrisch betrieben wird.

INFO-BOX

Vorteile von LNG-betriebenen LKW:

- Pro LKW können im Vergleich zu einem EURO-6-Diesel-LKW bis zu 20.000 Kilogramm CO₂ pro Jahr eingespart werden
- Reduktion Feinstaub um 95 %
- Reduktion Stickoxide (NO_x, NO₂) um mehr als 70 %
- Kein AdBlue/Katalysator erforderlich
- LNG für Schwerverkehr und Industrie technisch ausgereift und dauerhaft verfügbar
- Kraftstoff LNG reduziert Lärmemissionen um ca. 50 %
- Infrastruktur entlang den LNG Blue Corridors, den Haupttrouten für den LNG-Schwerverkehr in Europa, in Umsetzung



Flüssiges Erdgas als idealer Kraftstoff für Nutzfahrzeuge

Diese Meinung teilt etwa auch Karl Martin Gruber, Geschäftsführer der Gruber Transport und Logistik: „Bei unseren PKW setzen wir auf Elektromobilität. Durch den Verzicht auf fossile Brennstoffe schonen wir damit nachhaltig die Umwelt. Elektromobilität ist aber für den Schwerverkehr auch in Zukunft keine Option, verflüssigtes Erdgas jedoch sehr wohl.“ Aus diesem Grund fährt der neueste LKW des niederösterreichischen Transportunternehmens mit LNG (Liquefied Natural Gas). „Mit Erdgas betriebene Fahrzeuge verursachen bis zu einem Viertel weniger Kohlendioxid als herkömmliche Fahrzeuge. Damit setzen wir gemeinsam mit unseren Kunden ein wichtiges Zeichen für die Reduktion der

Perfekt für den Schwerverkehr

»Gas ist der Energieträger der Zukunft, der auch als Kraftstoff für den Schwerverkehr seine Vorteile ausspielen kann.«

Markus Mitteregger, CEO der RAG



Treibhausgasen“, so der umweltbewusste Geschäftsführer. In den USA und China haben sich die LNG-LKW bereits etabliert, in Europa wächst die Nachfrage nach LNG insgesamt rasant. Wurde LNG bisher vor allem genutzt, um Erdgas pipelineunabhängig in großen Mengen über die Weltmeere transportieren zu können, erkannte man in den letzten Jahren das Potenzial für den Gütertransport für LKW und Schiffe. Das deutsche Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hält LNG sowohl kurzfristig als auch für die nächsten zehn bis 15 Jahre für die beste Lösung im Fernverkehr. Das unterstreicht auch die größte paneuropäische Transportfirma Jost Group mit Hauptsitz in Lu-

Marke IVECO Stralis NP von der Jost Group bestellt – die bislang größte Bestellung dieses Typs. IVECO war der erste Hersteller im Nutzfahrzeugsektor, der bereits 1991 das Potenzial von Erdgas erkannte. Daraufhin entwickelte das innovative Unternehmen eine breite Modellpalette an erdgasbetriebenen LKW, Transportern und Bussen. Bislang hat der Betrieb mehr als 22.000 erdgasbetriebene Fahrzeuge verkauft. Europa-weit sind derzeit mehr als 2.000 LKW dieses Typs unterwegs. Karl-Martin Studener, IVECO Business Director, ist sich sicher: „Der IVECO Stralis Natural Power kann schon heute einen aktiven Beitrag zu umweltfreundlicher Gütermobilität leisten. Kein Feinstaub und 70 Prozent weniger Stickoxide geben Zeugnis davon. Der wesentlich niedrigere Verbrauch von Erdgas im Vergleich zum Diesel bedeutet weniger CO₂-Ausstoß und ist für die Transportunternehmer zudem ein Beitrag zu kostenoptimierter Logistik.“

Schwerverkehr wächst, LNG wird von EU gefördert

Mittel- und langfristig wird eine Steigerung des Verkehrs – insbesondere des Schwerverkehrs – prognostiziert. Daher fördern zahlreiche EU-Initiativen wie z. B. „LNG Blue Corridors“ die verstärkte Nutzung des umweltfreundlichen und emissionsarmen Erdgas bzw. LNG als Treibstoff. Neben der Nutzung von natürlich vorkommendem Erdgas kann künftig auch aus erneuerbaren Energien hergestelltes Gas als LNG verwendet werden (Biogas, Gas aus Wind- und Sonnenenergie – „Power-to-Gas“). Der Kraftstoff Gas steht somit dauerhaft zur Verfügung. „Gas ist der Energieträger der

xemburg. Das Unternehmen will 35 Prozent seiner Flotte auf LNG umstellen und investiert in diesem Zusammenhang in ein eigenes LNG-Tankstellennetz. In seinen großen belgischen Niederlassungen sollen bis zu drei Tankstellen entstehen. Außerdem wurden Ende 2017 bereits 500 LNG-betriebene LKW der





Zukunft, der auch als Kraftstoff für den Schwerverkehr seine Vorteile ausspielen kann. Gas ist weltweit in großen Mengen vorhanden, ist umweltfreundlich, preisgünstig und kann mittlerweile erneuerbar hergestellt werden. Als viertgrößter Betreiber von Gasspeichern in Europa können wir als RAG die verlässliche Versorgung mit Gas gewährleisten und beschäftigen uns zudem intensiv mit der Herstellung von Gas aus erneuerbaren Energien“, betont Markus Mitteregger, CEO der RAG, den hohen Grad an Versorgungssicherheit, den Gas bietet. Das Unternehmen RAG engagiert sich intensiv im Bereich der Forschung und Entwicklung zur Herstellung von erneuerbarem Gas in zwei vom österreichischen Klima- und Energiefonds geförderten Projekten.

Erste LNG-Tankstelle in Österreich

Auch in Österreich tut sich schon etwas in Sachen Infrastruktur. Im Herbst letzten Jahres eröffnete RAG gemeinsam mit Ennshafen OÖ GmbH und IVECO Austria im Rahmen des Zukunftsforums LNG im oberösterreichischen Ennshafen die österreichweit erste Tankstelle für LNG. „Dank unserer Tankstelle kommt LNG endlich auch in Österreich an“, freut sich Mitteregger über die wettbewerbsfähige, saubere und leistbare Alternative zu herkömmlichen Treibstoffen im Straßengüterverkehr. „Die Logistikkreuzung Ennshafen im oberösterreichischen Zentralraum eignet sich ideal als Standort für die erste LNG-Tankstelle Österreichs. Hafenumschlag und hohe

LKW-Verkehrsdichte gehören untrennbar zusammen. Der Ennshafen als Knotenpunkt im transeuropäischen Verkehrssystem (TEN-T) bietet in einem ersten Schritt somit die Infrastruktur zur Etablierung dieses neuen Kraftstoffs in Österreich, weitere Ausbauschritte sind bereits in Vorbereitung. Die Transportkette an der Wasserstraße macht damit einen wichtigen Entwicklungsschritt, um auch in den nächsten Dekaden den Anspruch einer hohen Umweltverträglichkeit erfüllen zu können“, betont Werner Auer, Geschäftsführer der Ennshafen OÖ GmbH, die Vorteile der Standortentscheidung Ennshafen.

LNG made in Austria

Am Standort Ennshafen können derzeit rund zwölf Tonnen verflüssigtes Erdgas gelagert werden, das entspricht rund 60–90 LKW-Tankfüllungen. Angeliefert wird das Erdgas mit dem RAG-eigenen LNG-Tankwagen. Das Erdgas stammt u. a. aus heimischen RAG-Erdgaslagerstätten und wird in der RAG-eigenen LNG-Anlage im oberösterreichischen Gampnern aufbereitet, wo etwa zwei Tonnen LNG pro Tag hergestellt werden, die dann an der LNG-Tankstelle Ennshafen genutzt werden können. Das entspricht einer Betankung von 10–15 LNG-LKW pro Tag. „Das Potenzial für die Zukunft ist aber sicherlich deutlich größer, das

sehen wir an der Entwicklung in Deutschland und in ganz Europa. Daher planen wir ,einerseits unsere eigene LNG-Produktion auszuweiten, um mehr LNG ‚made in Austria‘ zur Verfügung stellen zu können. Andererseits sollen weitere LNG-Tankstellen an den Hauptverkehrsrouten in Tirol, in OÖ, Steiermark und im Raum Wien folgen“, erläutert Mitteregger. **VM**

INFO-BOX

Was genau ist LNG?

LNG (Liquefied Natural Gas) ist Erdgas, das durch Abkühlung auf Temperaturen von ca. $-160\text{ }^{\circ}\text{C}$ in einen flüssigen Zustand versetzt wird. Das Expansionsverhältnis von flüssig zu gasförmig beträgt bei Erdgas 1:600, sodass große Mengen von Energie in Form von LNG transportiert und bevorratet werden können. Es kann direkt in Österreich erzeugt oder mit speziellen Tankwagen und Tankschiffen zu den Kunden gebracht werden. Neben einfacher Lagerung und Transport besitzt LNG noch einen wesentlichen Vorteil: Liquefied Natural Gas ist sehr wirtschaftlich und effizient. Denn als sehr reines Erdgas, das zu fast 100 % aus Methan besteht, hat es einen durchschnittlichen Brennwert von ca. 11,3 kWh pro Kubikmeter Gas.

STAYIN' ALIVE! * DANK IHNEN. * BITTE WEITER SO! * STAYIN' ALIVE! * DANK IHNEN. * BITTE WEITER SO! * STAYIN' AL

Qualität

bedeutet, dass der Kunde
und nicht die Ware
zurückkommt.

Hermann Tietz



NEWS RUND UMS AUTO

Die Schweden stellen um

2025 sollen 50 % aller weltweit verkauften Fahrzeuge der schwedischen Marke Volvo über einen rein elektrischen Antrieb verfügen. Der neue Volvo S60 basiert auf der Skalierbaren Produkt-Architektur (SPA), auf der auch die Volvo 90er Baureihe und die übrige Volvo 60er Familie aufbauen. Die neue Premium-Sportlimousine der Mittelklasse ist das Pendant zum Kombi Volvo V60, der im Februar in Stockholm präsentiert wurde.



Für den Vortrieb stehen eine Reihe von Vierzylinder-Benzinern der Drive-E Motorenfamilie sowie zwei Plug-in-Hybrid-Versionen mit Benzinmotor zur Wahl. Im kommenden Jahr folgen Mild-Hybride. Produziert wird der neue Volvo S60 ab Herbst im Volvo Werk in Charleston im US-Bundesstaat South Carolina. Die neu gebaute Anlage ist die einzige Fertigungsstätte des Volvo S60, der sowohl auf dem US-Markt verkauft als auch ins Ausland exportiert wird. ■

Audi A8 ist „World Luxury Car 2018“.

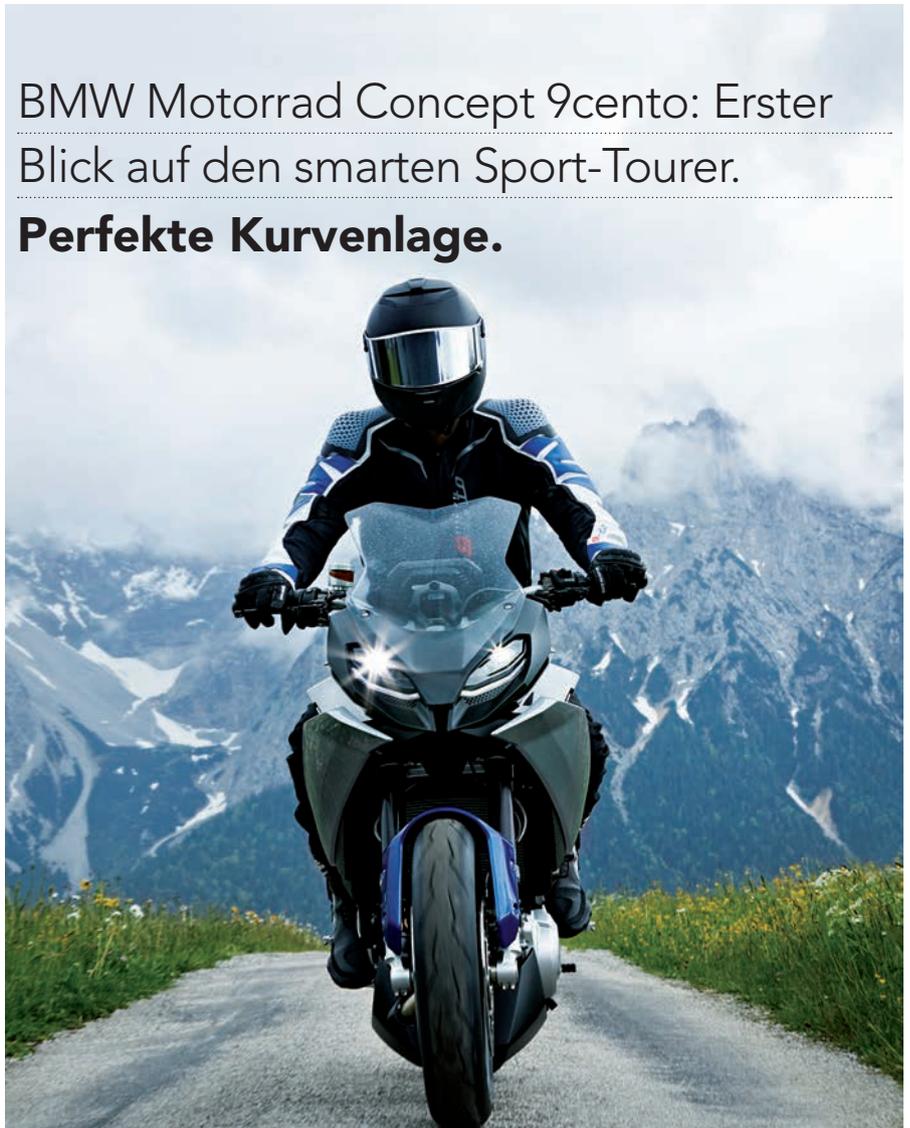
Mit der Auszeichnung unterstreicht das Flaggschiff der Marke einmal mehr, dass es die Referenz für Vorsprung durch Technik ist. Die Verleihung des Awards fand im Rahmen der New York Auto Show statt. Die 82 Jurymitglieder aus 24 Ländern bewerteten in ihrer Entscheidung neben der emotionalen Ansprache, dem Passagierkomfort und der Sicherheit auch ökologische Aspekte sowie die Fahrleistung, die Marktrelevanz und das Preis-Leistungs-Verhältnis. In der finalen Abstimmung setzte sich der Audi A8 gegen zwei Konkurrenten durch. Es ist der insgesamt neunte Sieg für die Marke mit den vier Ringen bei den „World Car Awards“. „Die Auszeichnung ist eine besondere Ehre für uns und unser Flaggschiff“, erklärt Peter Mertens, Entwicklungsvorstand der AUDI AG. „Der neue Audi A8 ist ein Innovationstreiber für unsere gesamte Branche.“ ■



te sich der Audi A8 gegen zwei Konkurrenten durch. Es ist der insgesamt neunte Sieg für die Marke mit den vier Ringen bei den „World Car Awards“. „Die Auszeichnung ist eine besondere Ehre für uns und unser Flaggschiff“, erklärt Peter Mertens, Entwicklungsvorstand der AUDI AG. „Der neue Audi A8 ist ein Innovationstreiber für unsere gesamte Branche.“ ■

BMW Motorrad Concept 9cento: Erster Blick auf den smarten Sport-Tourer.

Perfekte Kurvenlage.



Das BMW Motorrad Concept 9cento (gesprochen: nove cento) verbindet Emotion und Performance mit Abenteuerlust, Agilität und Fahrspaß zu einem idealen Sport-Tourer. Egal ob Autobahnen, Alpenpässe, kleine Gassen durch abgelegene Dörfer oder das Sehen und Gesehenwerden vor dem Café auf dem Marktplatz – das BMW Motorrad Concept 9cento ist die Idealbesetzung für eine spontane Reise an den Comer See, die Landschaft drum herum und auch weit darüber hinaus. Das BMW Motorrad Concept 9cento stellt ein cleveres Konzept für morgen dar. „In der heutigen Zeit muss es nicht immer nur nach der Maxime ‚höher, schneller, weiter‘ gehen, vielmehr liegt der Fokus bei diesem Concept Bike auf Aus-

gewogenheit“, so Edgar Heinrich, Leiter Design BMW Motorrad. „Wir haben ein Bike gestaltet, das angemessene Leistung, zuverlässige Sport-Touring-Eigenschaften und vor allem viel Fahrspaß in einem attraktiven Gesamtpaket vereint. Es kombiniert das Beste aus den Segmenten Sport, Adventure und Tourer zu einem aufregenden Konzept – und das in einer Klasse, in der es das bisher von BMW noch nicht gab. Das BMW Motorrad Concept 9cento zeigt unsere Interpretation eines modernen Alleskönners für die neue Mittelklasse“, erklärt Heinrich. „Funktionale Eigenschaften wie Tourentauglichkeit, Stauraum sowie Wind- und Wetterschutz sind für die meisten Motorradfahrer relevant, finden aber selten Berücksichtigung in der Ge-

Fotos: BMW, Volvo, Audi

staltung eines Konzeptfahrzeuges. Wir zeigen mit unserem diesjährigen Concept Bike, dass all diese rationalen Aspekte, gepaart mit einer dynamischen Formgestaltung, durchaus spannend und hoch emotional sein können.“

Leichtigkeit in den Proportionen

Das BMW Motorrad Concept 9cento vermittelt mit seiner kompakten Silhouette auf den ersten Blick Agilität und Leichtigkeit. Die sportliche Grundgestik mit viel Volumen nahe dem Vorderrad und dem hohen kurzen Heck verspricht Fahrspaß bei wendigem Handling. Die markante Formensprache von Verkleidung, Tank und Rahmen lenkt den Fokus weiter dynamisch in Fahrtrichtung. Dabei kommt die dreidimensionale Modellierung des Tankbereichs durch den reflektierenden Chrom-Effektlack besonders gut zur Geltung. Das schwebende Panel der Seitenverkleidung in Pure Metal Silver ist typisch für das Adventure Sport-Segment und hat einen hohen Wiedererkennungswert. Die Fräsrichtung auf allen Aluminiumteilen wie dem Tank-Mittelcover, dem Heckträger und der Halterung der Fußrasten weist zum Vorderrad. Diese feinrillige Oberflächenstruktur ist erst beim genaueren Betrachten erkennbar und wirkt wie ein topografisches Höhenrelief. Das Fahrwerk ist optimal für Tourenfahrten ausgelegt. Die langen Federwege bringen Fahrkomfort und lassen das

Bike leichtfüßig wirken. Windschild und Verkleidung sorgen für angemessenen Wind- und Wetterschutz. Die ergonomische Bedienung und die relativ niedrige, aufrechte Sitzposition sind zwei weitere entscheidende Faktoren für ungetrübten Fahrspaß über lange Strecken.

Leichtbau für mehr Agilität & Dynamik

Das Rahmendreieck des BMW Motorrad Concept 9cento ist mit CFK-Vlies verstärkt und bringt nicht nur Pluspunkte für ein geringes Gesamtgewicht, sondern führt auch die dreidimensionale Gestaltung der Frontverkleidung in den Aluminium-Heckträger über. Dieser gefräste Heckträger ist ebenfalls konsequent auf Gewichtsreduktion getrimmt und besteht lediglich aus der erforderlichen Tragestruktur. Der sichtbare Durchbruch zwischen Rahmendreieck und Sitzfläche unterstreicht das Leichtbauprinzip zusätzlich.

Hohe Flexibilität

Besonderes Highlight des BMW Motorrad Concept 9cento ist das innovative Stauraumkonzept, bestehend aus einem anklippbaren Kofferelement. Der Doppelkoffer bietet nicht nur Stauraum, sondern erweitert auch die Sitzfläche für den Sozius. Bei Bedarf wird es in den Heckträger von oben eingehängt, während ein starker Elektromagnet im unteren Bereich des Heckträgers das Element

sicher fixiert. Dieses System ermöglicht zwei funktionale Ausprägungen des gleichen Fahrzeugs: Ohne Koffer ist das BMW Motorrad Concept 9cento maximal agil und optimal für die fahrspaßorientierten Bedürfnisse des Fahrers ausgeprägt. Mit den Koffern hingegen verwandelt sich das Concept Bike zu einem Tourenfahrzeug auch für zwei Personen. Das Koffersystem integriert sich harmonisch in die Formensprache des Concept Bikes und spiegelt den hohen, ganzheitlichen Anspruch von BMW-Motorrad-Design wider.

Front und Heck mit markanter Leuchtsignatur

Auch die schmale Frontsilhouette verspricht Wendigkeit und Agilität. Dabei greift die charakterstarke Frontpartie des BMW Motorrad Concept 9cento bewusst Merkmale des Adventure-Sport-Segments auf und interpretiert sie in einer eigenständigen Variation. Der Scheinwerfer zeigt ein modernes Erscheinungsbild mit zwei symmetrischen Leuchtelementen. Jedes der beiden Elemente besitzt im unteren Bereich ein ikonisches LED-Tagfahrlicht in Form von einer dynamischen, flachen U-Form. Darüber sorgen zwei kompakte LED-Linsen pro Seite für Abblend- und Fernlicht. So entsteht eine markante Lichtsignatur, die das Concept Bike bei Tag und Nacht sofort als ein BMW-Motorrad erkennbar macht. MW

CONCEPT 9CENTO IM DETAIL

Stauraum

Ein Highlight ist das innovative Stauraumkonzept, bestehend aus einem anklippbaren Kofferelement.



Gesamtpaket

Das Concept 9cento kombiniert die Highlights aus den Segmenten Sport, Adventure und Tourer in einem Motorrad



Komfort

Die ergonomische Bedienung und die relativ niedrige, aufrechte Sitzposition sorgen für ungetrübten Fahrspaß.



Modisches Feature

Passend zum BMW Motorrad Concept 9cento wurden zwei Motorradjacken aus Leder-Textil-Mix entwickelt.





START-UP-CENTER

Kaderschmiede für Gründer

Das Start-up-Center der FH Wiener Neustadt hat seine Aktivitäten gestartet – Mitte April fand das Soft Opening statt. Rund 70 Gäste – darunter Studierende, Alumni, MitarbeiterInnen, aber auch Business Angels und Investoren – waren vor Ort, um das Team kennenzulernen, sich über die angebotenen Services auszutauschen und von den Zukunftsplänen des FHWN-Start-up-Centers zu erfahren. Denn ab September 2019 wird es Teil der Infrastruktur am neuen und modernen City Campus im Herzen von Wiener Neustadt sein und von dort aus Gründer und Erfinder bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen. Bisheriges Erfolgsbeispiel ist das Wiener Neustädter Start-up ENPULSION, das innovative Satelliten-Antriebssysteme entwickelt.

STARTKAPITAL

Grüne Start-ups gesucht!

Nachhaltige Businessideen haben ab sofort wieder die Chance auf gezielte Unterstützung: Der Klima- und Energiefonds sucht in Kooperation mit dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) wieder nach innovativen, CO₂-sparenden Technologien und Dienstleistungen. Projektideen und Start-up-Konzepte in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Mobilität und Landwirtschaft können bis zum 25. September online auf www.greenstart.at eingereicht werden. Auf die zehn Finalisten warten je 6.000 Euro Startkapital, professionelle Unterstützung bei der Entwicklung von markttauglichen Businessplänen und Medienpräsenz sowie die Chance auf weitere 15.000 Euro Preisgeld.



nelle Unterstützung bei der Entwicklung von markttauglichen Businessplänen und Medienpräsenz sowie die Chance auf weitere 15.000 Euro Preisgeld.

Das Start-up Tummy Love bietet eine Alternative zu selbstgekochtem Essen.

Die Baby-Food-Revolution.



Vom Bio-Bauern direkt nach Hause

»Auch wenn ich mal nicht selber koche: Für meine Kinder wünsche ich mir frische und 100 % natürliche Nahrung, die sie ideal versorgt und in ihrer Entwicklung optimal unterstützt.«

Hannah Schmitz, Gründerin Tummy Love

Für die eigenen Kinder will man ja stets das Beste – allen voran bei der Ernährung. Am liebsten selbst gekocht, frisch und gesund. Nicht selten ist die Zeit zu knapp und der Hunger (zu) groß. Herkömmliche Babynahrung ist für viele jedoch trotzdem keine Option, zwei Jahre haltbare und pasteurisierte Breie können unmöglich mit der Frische aus der eigenen Küche mithalten. Bis jetzt, denn mit Tummy Love scheint die Alternative zu selbstgekochtem Essen endlich da zu sein. Nach eigenen Angaben ist es die erste 100 % natürliche Babynahrung aus purem Obst und Gemüse.

Drinnen ist, was drauf ist

Die Tummy-Love-Babynahrung besteht zur Gänze aus Bio-Obst und Gemüse. Auf die Beigabe von Zucker, Salz, Konservierungs- oder anderen Zusatzstoffen wird komplett verzichtet. Die laktose- und glutenfreie Produkte sind reich an Vitaminen und Nährstoffen. Durch die höhere Gemüsebeigabe bleibt der Fruchtzuckeranteil in einem gesunden Rahmen. Experten entwickelten fünf unterschiedliche Geschmacksrichtungen, die perfekt auf Alter (ab fünf Monate) und Bedürfnisse der Babys abgestimmt sind.

Fotos: FH Wiener Neustadt, Tummy Love

Damit alles frisch bleibt, werden die Breie durch HPP (High Pressure Processing), ein spezielles Konservierungsverfahren, ein spezielles Konservierungsverfahren, bis zu acht Wochen haltbar gemacht. Die Hochdruckpasteurisierung ist ein Verfahren, um Bakterien und Keime in Le-



bensmittel zu vernichten, aber gleichzeitig Geschmack, Nährstoffe, Vitamine und Konsistenz nahezu unberührt zu lassen. Die Zutaten werden von ausgewählten deutschen Bio-Bauern bezogen

und in weiterer Folge in Bayern zu Breien verarbeitet. Verschickt wird in Kartons mit Öko-Isoliermatten und Kühlakkus.

Herzensprojekt

„Auch wenn ich mal nicht selber koche: Für meine Kinder wünsche ich mir frische und 100 % natürliche Nahrung, die sie ideal versorgt und in ihrer Entwicklung optimal unterstützt“, erzählt Hannah Schmitz, Kochbuchautorin, Gründerin und selbst Mutter. Nicht zufrieden mit dem Babynahrungsangebot, entstand die erste Vision eines 100 % natürlichen Breis. Wie der Zufall es so wollte, begegnete sie den zwei Wiener Jungunternehmern Sebastian Haupt und Johannes Papp, die bereits ein Auge auf das Konservierungsverfahren HPP geworfen hatten. So entstand ein Team mit klaren Vorstellungen und Zielen: Großes für die Kleinen, ein Brei, der nichts an Frische und Qualität einbüßen muss – Tummy Love.

Auf www.tummylove.de können die Produkte in Sparpaketen oder im flexiblen und jederzeit kündbaren Tummy-Love-Abo komfortabel nach Hause bestellt werden. Insgesamt gibt es sechs verschiedene Geschmacksrichtungen. Das Gründerteam ist übrigens aus Österreich, der Firmensitz ist in Berlin, gekocht wird in Bayern. **VM**



E-COMMERCE

Benutzerfreundliche Ratenzahlung

Das 2015 gegründete Wiener FinTech-Start-up cashpresso macht mit einer besonders benutzerfreundlichen Ratenzahlungslösung für den E-Commerce auf sich aufmerksam. „Unsere neue API ist für Endkunden und Händler gleichermaßen optimiert. Kunden bieten wir den Ratenrechner sowie die Verfügbarkeitsprüfung direkt auf Produktebene an und geben sofort Rückmeldung, ob die Ratenzahlung genutzt werden kann. Frei wählbare und jederzeit änderbare Ratenhöhen sowie die transparent angezeigten Kosten geben unseren Kunden zusätzlich Sicherheit. Händler werden vor allem vom kostenfreien Modell, der Bezahlung ohne Weiterleitung und der sofortigen Abrechnung begeistert sein“, ist CEO und Mitgründer Daniel Strieder überzeugt. **■**

ZUSAMMENARBEIT

Zeitsparendes Verarbeiten von Bilanzen

Die Oesterreichische Kontrollbank hat die Zusammenarbeit mit dem Start-up Giro-match beschlossen. Das deutsche Fintech hat sich auf Banking-Lösungen im Kreditgeschäft spezialisiert. Das Unternehmen konnte mit seinen OCR-Lösungsansätzen zur automatischen Texterkennung überzeugen. Hierbei werden Bilanzen digital ausgelesen. Das dazugehörige Pilotprojekt zur gemeinsamen Entwicklung des dahinterliegenden Programms in einer Software-as-a-Service-Technologie wurde bereits gestartet. „Das geplante Tool soll das maschinelle Einlesen von Unternehmensbilanzen ermöglichen und den Prozess zeitsparender und automatisierter gestalten“, so Angelika Sommer-Hemetsberger, OeK-Vorstandsmitglied. **■**



NACHHALTIGKEIT

Start-up Pakadoo erhält den Nachhaltigkeitspreis Logistik 2018

Für eine digitale Lösung für die letzte Meile wurde im April das Start-up Pakadoo mit dem Nachhaltigkeitspreis Logistik 2018 der BVL Österreich und Deutschland ausgezeichnet.

Pakadoo machte das Rennen unter acht Einreichungen für den gemeinsamen Nachhaltigkeitspreis Logistik der Bundesvereinigungen Logistik in Österreich und Deutschland.

Leitidee der innovativen Lösung für die Anlieferung privater Pakete: eine Win-win-Situation zu schaffen für den privaten Empfänger eines Pakets, für seinen Arbeitgeber und für die mit der Anlieferung befassten KEP-Dienstleister. Platz zwei ging an Aldi Süd, Platz drei an Dräxlmaier. Die Preisverleihungen fanden beim 34. Logistik Dialog der BVL Österreich in Wien statt. **■**





WACHSTUM & ENTWICKLUNG

CTR: Positive Forschungsbilanz

2017 stieg die F&E-Betriebsleistung von Kärntens außeruniversitärem Forschungszentrum CTR auf rund 8 Mio. Euro. Erzielt wurde der Anstieg durch strategische Forschungsprojekte, die im COMET – „Competence Centers for Excellent Technologies“ – Programm laufen. Der erzielte Markterfolg von rund 7,1 Mio. Euro (über 89 %) setzt sich aus Erlösen geförderter Projekte als auch aus nicht geförderter Auftragsforschung zusammen. Mit dem Forschungsfokus „Smart Sensors & Systems Integration“ war die CTR in einem stark wachsenden Markt aufgestellt. 2017 gewann man neben langjährigen Forschungspartnern wie AVL GmbH oder Infineon AG weitere globale Player wie ams AG und QUALCOMM hinzu. ■

ENGINEERING

Von der Natur lernen

Der größte uns bekannte Optimierungsprozess läuft seit der Entstehung unseres Planeten – die Evolution. Es ist naheliegend, sich an den unzähligen Ergebnissen dieses beispiellosen Modifikations- und Auswahlprozesses zu orientieren und sie auf aktuelle Problemstellungen zu übertragen. Diese angewandte Wissenschaft wird als Biomimetik bezeichnet. Mit Bio Inspired Engineering hat die Business School der FH Kufstein Tirol nun einen internationalen Master of Sciences über die Kerngebiete der Biomimetik im Programm. ■

Dauer: 4 Semester (5 Präsenzblöcke pro Halbjahr), **Unterrichtssprache:** Englisch

Anmeldefrist: 31.07.2018

Start: vsl. 03.10.2018



Ein Drittel der heimischen Unternehmen beschäftigt anerkannte Flüchtlinge.

Integration am Arbeitsmarkt.



Österreichische Unternehmen wurden zur Integration von Geflüchteten am Arbeitsmarkt befragt. Das erfreuliche Ergebnis: Rund ein Drittel beschäftigt bereits anerkannte Flüchtlinge. Die überwiegende Mehrheit plant zudem, weitere Geflüchtete anzustellen. Als größte Hürden für eine Anstellung werden verbesserungswürdige Deutschkenntnisse genannt. Außerdem werden auch Vereinfachungen seitens des Gesetzgebers gefordert.

Integration durch Arbeit

Im Jänner und Februar 2018 haben sich 186 Personen aus österreichischen Unternehmen, vorrangig aus dem mittleren und oberen Management, an der Deloitte-Umfrage beteiligt. Dabei zeichnete sich eine beachtliche Steigerung im Vergleich zum Sommer 2016 ab: Bei der damaligen Befragung erklärten sich zwar zwei Drittel bereit, Flüchtlinge anzustellen, nur 1 Prozent der Unternehmen tat es jedoch. Aktuell beschäftigen bereits 31 Prozent der Befragten geflüchtete

Personen. „Die österreichischen Unternehmen nehmen ihre Verantwortung ernst: Ein Drittel der Befragten leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration von Geflüchteten am Arbeitsmarkt“, zeigt sich Bernhard Gröhs, CEO von Deloitte Österreich, erfreut. „Das ist besonders wichtig, denn nur mit einer aktiven Teilnahme am Arbeitsleben kann Integration gelingen.“ 74 Prozent der Unternehmen, die Personen mit Fluchthintergrund beschäftigen, haben zumindest eine geflüchtete Person als Hilfskraft beziehungsweise Praktikant, Lehrling oder Trainee angestellt. Bei 46 Prozent sind anerkannte Flüchtlinge außerdem als Fachkräfte tätig. Noch keines der Unternehmen beschäftigt Geflüchtete in leitender Position.

Verbesserungsbedarf bei Deutschkenntnissen

56 Prozent jener, die derzeit geflüchtete Personen beschäftigen, sind mit den fachlichen Qualifikationen der neuen

Mitarbeiter zufrieden. 44 Prozent berichten wiederum von mangelnden Fachkenntnissen zum Zeitpunkt der Einstellung. Die Hälfte der Befragten ortet zudem Verbesserungsbedarf bei den Deutschkenntnissen. Die fehlenden Sprachkenntnisse werden als eines der Haupthindernisse für eine Anstellung genannt. „Aus eigener Erfahrung wissen

Prozent derer, die bereits Flüchtlinge beschäftigen, demnächst weitere Personen mit Fluchthintergrund einzustellen oder ziehen diesen Schritt zumindest in Erwägung.

Rechtliche Vereinfachungen gefordert
Laut Deloitte-Umfrage sieht es die Mehrheit der Unternehmen als ihre gesell-



Verantwortung übernehmen

»Nur mit einer aktiven Teilnahme am Arbeitsleben kann Integration gelingen.«

Bernhard Gröhs, CEO von Deloitte Österreich

schaftliche Verantwortung an, einen Beitrag zur Integration geflüchteter Menschen zu leisten. Die Unternehmen nehmen aber auch den Staat in die Pflicht. 56 Prozent fordern den Abbau bürokratischer Hürden und 48 Prozent die Vereinfachung gesetzlicher Regelungen bei der Anstellung von Flüchtlingen. „Die Unternehmen sehen Handlungsbedarf seitens des Gesetzgebers. Sie wollen einfache und klare Regelungen. Viele wünschen sich zusätzlich auch eine begleitende Beratung, damit die Integration gelingen kann“, erklärt Gundi Wentner. **VM**

wir: Viele Geflüchtete verfügen zwar über gute Fachkenntnisse, müssen aber am Anfang der Anstellung erst die Sprachbarriere überwinden“, betont Gundi Wentner, Partnerin bei Deloitte Österreich. Insgesamt zeigen sich die Unternehmen zufrieden: So planen 91

JUBILÄUM

10 Jahre Entwicklungsbank: Privatwirtschaft als Motor in Entwicklungsländern

Seit zehn Jahren ist die Oesterreichische Entwicklungsbank (OeEB) ein erfolgreicher Player im Konzert der Entwicklungszusammenarbeit. Mit über 130 Projekten, die mit Krediten oder Eigenkapitalbeteiligungen finanziert wurden, hat die OeEB zur wirtschaftlichen Entwicklung weltweit beigetragen. Begleitet wurden die Investitionen der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern von weiteren annähernd 150 Projekten, die die entwicklungspolitischen Effekte etwa durch Schulungen oder Studien verstärken. „Ziel der OeEB ist es, bessere Lebensbedingungen für Menschen in Entwicklungsländern zu schaffen“, so die OeEB-Vorstände Sabine Gaber und Michael Wancata. Dazu trägt beispielsweise auch Mikrofinanz bei. ■



EXPANSION

Baumit erobert Frankreich

Baumit setzt – 30 Jahre nach seiner Gründung und fünf Jahre nach dem Markteintritt in Frankreich – weiter auf Expansion: Baumit Frankreich (BFR) vollzog Ende April in Paris das Closing über den Kauf des Fassadengeschäftes des französisch-belgischen Baustoffherstellers Cantillana. Konkret übernimmt BFR ein Trockenmörtelwerk in der Nähe von Avignon sowie vier Vertriebsstandorte in Lille, Nancy, Metz und Lyon. Gemeinsam mit den bereits bestehenden Vertriebsstandorten in der Nähe von Paris und Lyon verfügt Baumit nun über ein umfassendes Distributionsnetz sowie erstmals über einen Produktionsstandort in Frankreich. Pastöse Produkte werden nach wie vor von Baumit Österreich nach Frankreich exportiert. ■

DIGITALISIERUNG

Elektronische Unterschrift voller Erfolg

Anfang Mai 2018 wurde die millionste Anmeldung zur Handy-Signatur verzeichnet. „Der große Zuspruch bei der Handy-Signatur bestärkt uns bei unserem Weg vom E-Government zum mobile Government. Wir wollen moderne, sichere und effiziente Behördenwege ermöglichen. Die Digitalisierung hilft uns dabei. Das Amt der Zukunft ist, wo die Bürger sind“, zeigt sich die Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck erfreut über das Erreichen dieses Meilensteins. Rund 200 Anwendungen im behördlichen und privatwirtschaftlichen Bereich können mittlerweile mit der kostenlosen Handy-Signatur erledigt werden. ■





EMPLOYER BRANDING

Respekt schlägt Gehalt

Fachkräftemangel, der digitale Wandel und Millennials, die sich die Jobs mittlerweile aussuchen können: Unternehmen müssen heute mit einer starken Arbeitgebermarke punkten, um die besten Köpfe an Bord zu holen. Was diese auszeichnet, hat die aktuelle Employer-Branding-Studie von StepStone.at unter 1.000 Angestellten und Arbeitsuchenden aus ganz Österreich erhoben: Demnach sind der respektvolle Umgang mit Mitarbeitern, eine angenehme Arbeitsatmosphäre, nette Kollegen und kompetente Führungskräfte die wichtigsten Elemente eines attraktiven Arbeitgebers. Hohe Gehälter wirken auf den ersten Blick verlockend, aber sie halten Menschen nicht auf Dauer im Unternehmen. Auch die Jobsicherheit ist wichtiger als das Gehalt. ■

FUNDRAISING

Testamentsspenden immer beliebter

2017 haben die Österreicher gemeinnützige Organisationen mit einem Höchststand von rund 60 Mio. Euro in Form von Testamentsspenden unterstützt. Eine neue Umfrage des market Instituts zeigt, dass bereits 76 % der Österreicher über 40 wissen, dass man auch gemeinnützige Organisationen im Nachlass berücksichtigen kann – ein positives Signal für „Vergissmeinnicht – Die Initiative für das gute Testament“, die seit 2012 über diese Möglichkeit informiert. Insgesamt ist der Informationsbedarf beim Thema Erben jedoch groß: Nur 30 % der Bevölkerung über 40 Jahren haben bereits ein Testament gemacht. Die wenigsten wissen über die rechtlichen Rahmenbedingungen seit der Einführung des neuen Erbrechts 2017 Bescheid. ■



Top-CEOs setzen gemeinsam Zeichen für Inklusion von Menschen mit Behinderung. Barrierefreie Wirtschaft.



Die Spitzen der österreichischen Wirtschaft riefen am 5. Juni zu Barrierefreiheit und Inklusion auf. Österreichische Top-CEOs und rund 300 Gäste versammelten sich zum 3. DisAbility Confidence Day, um gemeinsam für die Inklusion von Menschen mit Behinderung zu plädieren. Mit gutem Beispiel gingen sie selbst voran. „Inklusion geht jedes Unternehmen etwas an. Ein Drittel der Beschäftigten hat entweder selbst eine Behinderung oder hat jemand Nahestehenden mit einer solchen,“ fasste Veranstalter Gregor Demblin, Gründer der Unternehmensberatung myAbility zusammen. Insgesamt ein Fünftel der Bevölkerung ist selbst betroffen und wurde bisher von der Wirtschaft als Mitarbeiter und Kunde großteils ignoriert – ein Umstand, der sich in den nächsten zehn Jahren stark verändern soll. In diese Kerbe schlugen auch die Unternehmen am Podium. Sie plädierten vor 300 Gästen aus der Wirtschaft für einen inklusiven Umgang mit dem Thema Behinderung. In Zukunft werde es immer wichtiger werden, Mitarbeiter und Kunden mit Behinderung ins Auge zu fassen.

Technologie wird Game Changer

Ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung waren heuer die Chancen der Digitalisierung und der Einsatz von Technologie. Bettina Glatz-Kremsner, Vorstandsdirektorin der Österreichischen Lotterien, berichtete über gesponserte Projekte des Konzerns, darunter eine Initiative, die Menschen mit Querschnittslähmung das Gehen wieder ermöglichen soll. Walkagain.at bietet ihnen den Zugang zu einem sogenannten bionischen Exoskelett, in dem sie erstmals wieder eigene Schritte setzen können. Dorothee Ritz, General Manager von Microsoft Österreich, war überzeugt: „Digitale Technologien, zeitgemäße Kommunikationsmittel und der Einsatz von KI sind für unsere Gesellschaft regelrechte Game Changer.“ Denn sie ermöglichen Menschen mit Behinderung die Chance, umfassenden Zugang zu Dienstleistungen, Bildung und Arbeitsplätzen zu erhalten und unabhängig und produktiv zu arbeiten.“ Microsoft bietet barrierefreie Technologien, die im Rahmen des Innovations Corner am DisAbility Confidence Day vorgeführt

wurden: So zum Beispiel die Seeing AI-App, die Menschen mit Sehenschränkung die Welt vor der Kamera vorliest. Oder auch den Narrator, der in die Anwendungen von Microsoft Office eingebaut ist.



Schlüssel zum Wohlstand

„Als führendes Unternehmen in Österreich ist es für uns keine Option, das Kundensegment und Reservoir an 1,7 Millionen talentierten potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vernachlässigen“, erklärte Robert Zadrazil, Vorstandsvorsitzender UniCredit Bank

Austria: „Wir sehen finanzielle Inklusion als Schlüssel zum Wohlstand der Gesellschaft.“ Mehr als 300 Mitarbeiter mit Behinderung beschäftigt der Konzern, sämtliche Filialen sind barrierefrei. Dazu kommt die Beratung von Kunden mit Behinderung via Videotelefonie, Gebärdensprachvideos und Vorlesefunktionen auf der Webseite. Als einzige Bank in Zentraleuropa bietet die UniCredit Bank Austria mit ihrem Onlinetool „Smart-Banking in Gebärdensprache“ Beratung für gehörlose Kunden über Video an. REWE-Bereichsvorstand Marcel Haraszti betonte die Vorteile, die dem Unternehmen aus der Inklusion erwachsen: „Wir beschäftigen bei der REWE International AG und ihren Handelsfirmen derzeit knapp 600 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung – und es sollen definitiv noch mehr werden. Denn die Integration von Menschen mit Behinderung in unserem Unternehmen zahlt sich in jedem Fall aus. Wir sind überzeugt, dass dadurch der Teamspirit gestärkt und Kompetenzen aufgebaut werden.“ Vor dem Hintergrund dieser Beispiele forderte Dorothee Ritz, General Manager von Microsoft Österreich, auf: „In Anbetracht des drohenden Fachkräftemangels sollten Unternehmen endlich ihre Scheuklappen fallen lassen, aus bestehenden Best-Practice-Beispielen lernen und Vorurteile nachhaltig abbauen.“ **VM**



HANDEL

Biometrische Gesichtserkennung

Wirecard, der internationale Innovationsführer im Bereich digitaler Finanztechnologie, launchte Mitte Mai sein neues IoT-Regal. Der Showcase kombiniert IoT-Technologien mit biometrischer Gesichtserkennung und ermöglicht so Einblicke in ein nahtloses, rein auf biometrische Daten gestütztes Einkaufs- und Zahlungserlebnis. Mit der neuen Lösung wird die klassische Customer Journey digital neu definiert: Um einzukaufen und Artikel in ihren Warenkorb zu legen, brauchen Shopper sich nur vor das Regal zu stellen, ihr Gesicht vom biometrischen Erkennungssystem identifizieren zu lassen und die gewünschten Produkte auszuwählen – das Regal erkennt automatisch, welche Produkte entnommen wurden. Änderungen werden in Echtzeit auf dem Screen über dem IoT-Regal angezeigt. **■**

MILLIARDENINVESTITION

Infineon: Chipfabrik in Villach

Die Infineon Technologies AG wird eine neue Fabrik für Leistungshalbleiter errichten. Am Standort Villach wird neben der bestehenden Fertigung eine vollautomatisierte Chipfabrik für die Fertigung auf 300 Millimeter-Dünnschichten gebaut. Über einen Zeitraum von sechs Jahren sind Investitionen von insgesamt rund 1,6 Milliarden Euro geplant. Durch die neue, hocheffiziente Fabrik werden rund 400 neue, insbesondere hochqualifizierte Arbeitsplätze entstehen. Der Baubeginn ist geplant für die erste Jahreshälfte 2019, die Fertigung soll Anfang 2021 starten. Bei vollständiger Auslastung liegt das geschätzte zusätzliche Umsatzpotenzial durch die neue Fabrik bei circa 1,8 Milliarden Euro pro Jahr. **■**



E-MOBILITY

voestalpine feiert Debüt bei Formel-E-Rennen in Berlin

Nur knapp zwei Wochen nach Bekanntgabe ihres neuen Engagements als künftiger Hauptsponsor der europäischen ABB FIA Formel-E-Rennen war die voestalpine Mitte Mai in Berlin erstmals beim E-Prix vertreten. voestalpine-CEO Wolfgang Eder gab vor Ort einen ersten Ausblick auf die Aktivitäten: Die erste vollelektrische Rennserie wird dann auf ihren spektakulären Innenstadtkursen in Metropolen wie Paris, Berlin, Rom oder Monte Carlo unter dem Titel „voestalpine European Races“ durchstarten. Für die zehn Teams und ihre Fahrer – darunter ehemalige Formel-1-Piloten wie Nick Heidfeld und Felipe Massa – bedeutet dies auch die Chance auf eine zusätzliche Trophäe in einer eigenen voestalpine-Wertung. **■**





Klang des Erfolgs

In einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt, in der New Work, Lean- und Change-Management zum guten Ton gehören, mag sich kaum jemand eingestehen, dass nicht nur die Führungskräfte überfordert sind, sondern das gesamte Team. Arbeitsprozesse optimieren, die Strategieentwicklung vorantreiben, Selbstorganisation lernen – all das führt nicht zum Erfolg, sondern zu Frust und Ratlosigkeit. Nicht wenige werden sich fragen: „Sind nur wir nicht in der Lage, in einen guten Workflow zu kommen?“ Olaf Günther sagt „Nein!“ Er weiß, dass eine bessere Teamführung, die Prozessoptimierung und die damit einhergehende Energiegewinnung nicht erreicht werden kann, wenn die Grundlagen nicht stimmen.

In seinen Augen als Prozessberater und Vollblut-Musiker sind Teams nichts anderes als Bandmitglieder: Solange jeder nur seinen eigenen Song spielt, gelingt weder eine Probe, geschweige denn ein Auftritt. Erst wenn alle das gleiche Lied im gleichen Takt und in der gleichen Intonation üben und spielen, kommt die Band in den Flow und die Zuhörer kommen ins Schwärmen. Denn der Flow ist das, was den Unterschied in der Band wie im Team ausmacht: in der Stimmung, in der Energie, im Prozess und in den Ergebnissen. So dreht Olaf Günther den Workflow um und macht daraus Flow Work: das Erfolgsrezept zu einer harmonischen, zielfokussierten Arbeitsweise.

Olaf Günther

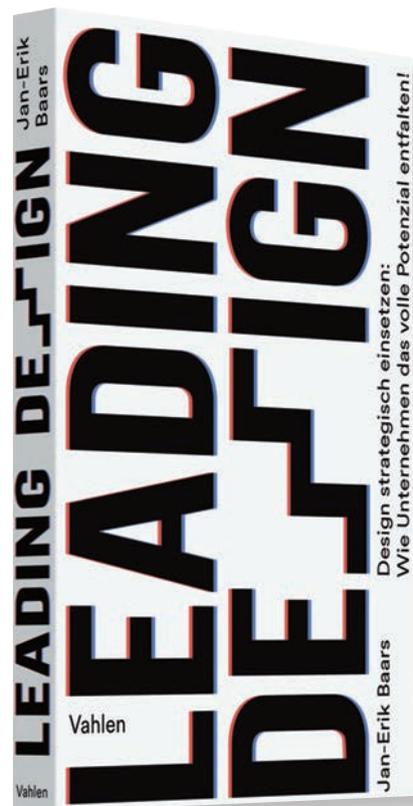
Klang des Erfolgs

Wie Sie mit Flow Work Ihre Teams zur Hochleistung führen
Wiley-VCH Verlag

326 Seiten, 24,99 Euro
ISBN 978-3-527-50941-6

Design als Führungsdisziplin? Autor Jan-Erik Baars erklärt, was es damit auf sich hat.

Gutes Design erzeugt gutes Business.



Mit seinem Buch „Leading Design“ eröffnet Jan-Erik Baars einen neuen Blick auf Design als Führungsdisziplin. Er richtet sich damit nicht nur an Designer, sondern vor allem an Führungskräfte, die dafür verantwortlich sind, dass alle am Design beteiligten Mitarbeiter ein Bewusstsein dafür haben, an einem konsistenten und stimmigen Kundenerlebnis zu arbeiten. Denn nur Firmen, die Empathie mit dem Kunden, dem Menschen, aufbringen, um den sich alles dreht, haben Erfolg. Daher ist es wichtig, Gestaltungsarbeit entsprechend zu „führen“.

„Leading Design“ ist ein Handbuch zur Designführung und gliedert sich in drei Abschnitte, die durchaus unabhängig voneinander stehen können, in ihrer

Reihenfolge jedoch den größten Nutzen entfalten. Zunächst geht es Jan-Erik Baars um die Erkenntnis, warum in der heutigen, sich wandelnden Gesellschaft und Wirtschaft Design eine entscheidende Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg ist. Firmen müssen die Designkompetenz in ihrem Unternehmen überprüfen und sich verdeutlichen, wo sie in der Entwicklung von Designstrategien, Designdenken und Designmethoden stehen und für Verbesserungen ansetzen können. Anschließend geht es darum, eine Strategie zu entwickeln. Das Kundenerlebnis funktioniert nur dann, wenn zuvor klare Entscheidungen getroffen wurden und Design geführt und jederzeit von allen Mitarbeitern mitgetragen wird.

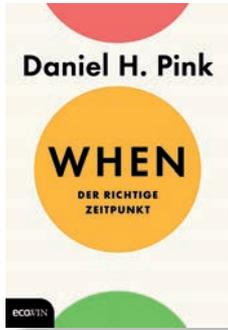
Damit die Entscheider in einem Unternehmen Design aber auch wirklich führen können, müssen sie das Handwerk von professionellen Gestaltern und die entsprechenden professionellen Werkzeuge verstehen. Im letzten Teil seines Buches geht Jan-Erik Baars daher auf Briefing Tool, Designprozess und relevante Gestaltungsmethoden ein. Er ist überzeugt: „Das Umsetzen einer Designstrategie in Design-Briefings und deren Anwendung in einem geführten Designprozess stellt die Gestaltung von holistischen Kundenerlebnissen sicher.“ Einem Kundenerlebnis, das heutzutage den Erfolg eines Unternehmens sichert.

MW

Jan-Erik Baars

Leading Design

Vahlen Verlag
282 Seiten, 29,80 Euro
ISBN 978-3-8006-5639-4



When

Leise, unsichtbar und unerhört mächtig. Das Gesetz der inneren Uhr. Wer kennt das nicht: schlaflos, wenn alle anderen schlafen, und todmüde beim wichtigen Meeting. Die innere Uhr bestimmt, dass wir einmal mehr, einmal weniger geistig und körperlich fit sind. Wenn wir uns dieser Rhythmen und Phasen bewusst werden, schlafen wir nicht nur besser und sind im Wachzustand produktiver, sondern es eröffnen sich bisher nicht gekannte Möglichkeiten für Höchstleistungen und ein gesundes Leben. Der Bestsellerautor Daniel Pink erklärt das umfassende Ticken der inneren Uhr und wie wir es nutzen können.

Über den Autor

Daniel Pink, 1964 geboren, ist Sprachwissenschaftler und Jurist. Als bekannter Sachbuchautor beschäftigt er sich mit den Themen Psychologie und Arbeitswelt. Seine journalistischen Beiträge erscheinen im Technologiema­gazin Wired, als brillanter Formulierer steht er hinter den bahnbrechenden Reden des Ex-Vizepräsidenten Al Gore. Seine Bücher, so etwa „Drive“, waren Dauergäste auf der New-York-Times-Bestsellerliste.

Daniel H. Pink

When

Der richtige Zeitpunkt

Ecowin

240 Seiten, 24,00 Euro

ISBN 978-3-7110-0110-8



Das geheime Leben der ...

Wieso sind wir, wie wir sind? Und müssen wir so bleiben? Man kann sie vielleicht nicht sehen, und doch ist sie spür- und sogar messbar: Die Seele ist zwar das unsichtbare Organ unseres Körpers, wirkt sich aber über das Nervensystem auf unseren ganzen Organismus aus. Sie umfasst unsere gesamte Wahrnehmung, beeinflusst Hirn- und Organaktivität, bestimmt die Bindung zu unseren Mitmenschen, definiert unsere Persönlichkeit – und sie kann uns krank machen. Die bekannte Verhaltenstherapeutin Sabine Wery von Limont beschreibt auf verständliche Weise, welche Strategien die Seele hat, um mit uns zu kommunizieren, und warum es sich lohnt, mit ihr in Kontakt zu kommen, um uns selbst und andere besser zu verstehen.

Über die Autorin

Sabine Wery von Limont studierte Wirtschaft und Psychologie in Hamburg. Sie arbeitete als Psychotherapeutin u. a. für Wirtschaftsunternehmen, renommierte Hamburger Kliniken und für Parship. Heute führt sie ihre eigene Praxis und gilt als Expertin auf dem Gebiet der Psychokardiologie und Traumatherapie. Sie lebt mit ihrer Familie in Hamburg.

Sabine Wery Limont

Das geheime Leben der Seele

Alles über unser unsichtbares Organ

Mosaik Verlag

352 Seiten, 16,00 Euro

ISBN 978-3-442-39329-9



Adams Apfel & Evas Erbe

Wie funktioniert die genetische Lotterie des Lebens? Was ist typisch für Männer, was ist typisch für Frauen? Warum verhalten wir uns so, wie wir es tun? Warum haben wir die gleichen Talente wie der Vater oder die gleichen Charaktereigenschaften wie die Großmutter? Wo endet die Macht der Gene und was lässt sich durch Ernährung, Erziehung und Kultur ändern? Der Evolutionsbiologe Axel Meyer beschäftigt sich mit den „heißen Eisen“ der Genforschung und erläutert, was zu Themen wie Geschlecht vs. Gender, Intelligenz, Homosexualität und ethnischen Unterschieden bekannt ist. Provokant, anschaulich und auf aktuellem Forschungsstand zeigt er auf, wie stark uns Gene bestimmen. Das Buch regt zum Denken und Diskutieren an – es ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Über den Autor

Axel Meyer, geboren 1960, ist seit 1997 Professor für Zoologie an der Universität Konstanz. Der international bekannte Genomforscher studierte in Marburg, Kiel, Miami, Berkeley und Harvard. Er war Gastprofessor in Berkeley, Stanford und Ottawa und Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin. Er erhielt viele Auszeichnungen und Preise und ist Mitglied mehrerer Akademien. Meyer war fünf Jahre Kolumnist für das Handelsblatt, filmte eine DVD-Reihe zur Evolutionsbiologie für die ZEIT-Akademie und schreibt regelmäßig für die ZEIT, FAZ und NZZ.

Axel Meyer

Adams Apfel und Evas Erbe

Wie die Gene unser Leben bestimmen und warum Frauen anders sind als Männer

C. Bertelsmann

416 Seiten, 20,60 Euro

ISBN 978-3-570-10204-6

ERNÄHRUNG**Flüssiger Energieschub**

Gesunde Ernährung trotz eines anspruchsvollen Jobs ist schwierig, aber nicht unmöglich. FRIYA bietet Alternativen zu ungesunden Snacks und versucht so, den Spagat zwischen wenig Zeit, viel Arbeit und einem gesunden Lebensstil zu erleichtern. Die zwei Sorten, die auf Basilikumsamen basieren (Geschmack: Rosenblüte & Weichselkirsche, Gurke & Birne), wirken durch einen hohen Gehalt an Ballaststoffen sehr sättigend. Dies macht sie besonders praktisch, um den Schokoriegel zwischendurch zu ersetzen oder wenn wieder mal keine Zeit fürs Frühstück war. Chiasamen dagegen sind wahre Energielieferanten. Dadurch bietet das FRIYA-Getränk „Limette & Ingwer“ eine gesunde Alternative zu stark zuckerhaltigen Muntermachern. ■



Welche Trends unser Beauty-Programm in den nächsten 50 Jahren bestimmen.

Echt schön.**TECHNIK****Satter Sound bei minimaler Ablenkung**

Die schnurlosen Over-the-Ear-Kopfhörer der BackBeat-GO-600-Serie von Plantronics überzeugen Musikliebhaber mit einem schlanken Design und zwei Equalizer-Einstellungen: „Bass Boost“ und „Balanced“. Nutzer können einfach wählen, welcher der beiden Modi ihre Lieblings-Playlist am besten zur Geltung bringt. Dabei umfasst der „Balanced“-Modus Plantronics' „Signature Sound Curve“, die dank präziser Feinabstimmung alle Musikgenres authentisch abbildet. Per Tastendruck können Nutzer komfortabel zwischen den beiden Modi wechseln. Weitere Features: Akkulaufzeit von bis zu 18 Stunden, Bluetooth-Reichweite von bis zu zehn Metern, flach umklappbare Ohrmuscheln und ein Breitbandmikrofon, das für eine gute Sprachverständlichkeit sorgt. ■



Gutes Aussehen hat Hochkonjunktur. Ob dieser Trend in Zukunft weiter besteht, sich wandelt oder ganz auflösen wird, zeigen die Ergebnisse der großen Zukunftsstudie „Das neue Schön“ des deutschen Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel e. V. (IKW). Die Studie beleuchtet die für die Schönheitspflege relevanten Megatrends der heutigen Zeit und zeigt auf, wie sich unsere Lebensstile verändern und die damit zusammenhängenden Ansprüche wandeln werden.

Schönheit wird individueller

Die Studie kommt zu der erfreulichen Erkenntnis, dass wir uns in Zukunft von einem alles bestimmenden Schönheitsideal verabschieden werden. Da unsere Lebensstile und Biografien immer vielfältiger werden, führt dies auch zu einer größeren Vielfalt der Wertvorstellungen. Zukünftig werden gerade die Abweichungen von der Norm mehr gefragt

sein. Individuelle Schönheit, die authentisch und natürlich ist, gewinnt verstärkt an Bedeutung.

Kosmetik nur für Frauen?

Das war einmal. Auch Männer wünschen sich zunehmend mehr Ausdrucksmöglichkeiten. Und Männerkosmetik, die auch vor Make-up und Concealer nicht zurückschreckt, ist bald keine Zukunftsmusik mehr, sondern wird ganz selbstverständlich im Drogerieregal neben Produkten für Frauen stehen. Präsentiert werden die vielen individuellen Ausdrucksmöglichkeiten von Schönheit in Social Networks, die bereits heute für viele die bestimmenden Medien sind. Hier findet jeder seine passende Community, die den eigenen Lebensstil praktiziert und Werte, Techniken und Wissen rund um das jeweilige Schönheitsideal vermittelt. Lena Papasabbas, Studienleiterin beim Zukunftsinstitut, erklärt: „Das Interessan-

te bei Trends ist, dass sich fast immer ein Gegentrend entwickelt. Beide Strömungen können eine Zeit lang nebeneinander existieren. Wir beobachten gerade in der Sphäre des Digitalen einen Shift vom perfekten Selfie in Richtung von Authentizität und Achtsamkeit. Individuelle Schönheitsbilder, die bisher nur in Nischen gezeigt wurden, finden



sich online in starken Gruppen zusammen und kreieren neue alternative Idealbilder.“

Free Aging statt Anti-Aging

In Zeiten des demografischen Wandels bedeutet dies, dass sich die Generation 65+ nicht mehr am Optimierungsstreben und Jugendwahn beteiligen will. Die neuen Alten propagieren Free Aging und wünschen sich anstatt Anti-Aging vielmehr Produkte, die ihren achtsamen, nachhaltigen und aktiven Lebensstil unterstützen. Achtsamkeit wird daher auch zum stärksten Gegentrend der Digitalisierung und wird die Schönheitspflege zukünftig entscheidend beeinflussen. „Uns hat interessiert, wie sich das Leben der Verbraucher in Zukunft ändern wird und welche Auswirkungen dies auf die Schönheitspflege hat“, erklärt Birgit Huber, Leiterin des Kompetenzpartners Schönheitspflege beim IKW. „Die Studie hat gezeigt, dass sich Werte und Lebensstile zwar wandeln werden und mit ihnen die Anforderungen an Kosmetika. Was jedoch bleibt, ist deren große Bedeutung für das Leben der Menschen.“

BO

FIXTERMIN

35 Jahre for free

Von 22. bis 24. Juni 2018 dreht sich wieder drei Tage lang alles um Musik, Kultur, Information, Party und Action, wenn das Donauinseldorf, das alljährlich von der SPÖ Wien veranstaltet wird, sein 35-jähriges Bestehen auf seinen elf Bühnen und 18 Themeninseln feiert. Die Besucher erwarten auf dem 4,5 Kilometer langen Festgelände 600 Stunden Programm voller mitreißender Konzerterlebnisse mit Portugal. The Man, Antilopen Gang, Voodoo Jürgens & Haberer, Lisa Stansfield, Gert Steinbäcker, Wanda, Nico Santos, Zonderling, Fedde le Grand, Münchener Freiheit oder Petra Frey über vielfältiges Freizeitvergnügen bis hin zu Kulturgenuß der Extraklasse und das bei freiem Eintritt seit 35 Jahren. ■



ERÖFFNUNG

Neues Zuhause für café+co, neuer Straßenname für Wien

Ein gutes Jahr nach dem Spatenstich und einem Investitionsvolumen von rund 15 Millionen Euro wurde am 26. April 2018 die neue Unternehmenszentrale von café+co mit zahlreichen

Ehrengästen, Unternehmenspartnern, Nachbarn und Freunden feierlich eröffnet. Auch Margarete Schramböck ließ sich dieses Ereignis nicht entgehen: „Mit der Ansiedlung des Headquarters in Inzersdorf profitiert der Wirtschaftsstandort Wien und damit auch die gesamte Region“, erklärte die Bundesministerin. Zusammen mit dem Bezirksvorsteher von Liesing, Gerald Bischof, wurde dann auch der neue Straßenname der Unternehmenszentrale, „23. Kaffeeweg“, enthüllt. ■



GESUNDHEIT

Lupenreine Luftverhältnisse

Nach Angaben der WHO ist die Luftverschmutzung das größte Umweltrisiko für die Gesundheit. Um eine hohe Luftqualität in Innenräumen zu gewährleisten, hat Amway ein Luftaufbereitungssystem auf den Markt gebracht, das ein dreistufiges Filtersystem mit einem Partikelsensor und einem neu ausgerichteten Luftstrom kombiniert. Die Filtration besteht aus einem Vorfilter, um große, von der Luft getragene Fasern und Haare einzufangen; einem HEPA-Filter, um mikroskopische Luftverunreinigungen zu entfernen; und einem Kohlefilter, um unerwünschte Gerüche zu reduzieren. Das System kann 99,99 % aller Partikel mit einer Größe von bis zu 0,007 Mikrometern und mehr als 300 verschiedene Schadstoffe aus der Luft entfernen. ■





HOME-PEDIKÜRE

Zeigt her Eure Füße

5.000 Schritte laufen wir im Durchschnitt tagtäglich. Bei dieser Herausforderung ist es nachvollziehbar, dass 60 Prozent aller Frauen über trockene Haut an den Füßen klagen. Mit der Philips Pedi Advanced Fußfeile gelingt die Fußpflege auch zuhause – einfach, präzise und bequem. Das ergonomisch geformte Handstück sichert eine einfache Anwendung mit optimaler Beweglichkeit und beschert in nur fünf Minuten geschmeidige Füße – von der Ferse bis zu den Zehen. Die abgerundeten, feinen Kanten der Drehscheibe machen die Behandlung auch von schwer erreichbaren und hartnäckigen Bereichen mühelos. Für zusätzlichen Komfort ist das Gerät für 40 Minuten auch ohne Kabel verwendbar und bereits nach eineinhalb Stunden Ladezeit wieder einsatzbereit. ■

SMARTPHONE

Nokia 6 startet in Österreich

Der Nachfolger des preisgekrönten Nokia 6 ist in der 4-GB-RAM/64-GB-ROM-Version um 329 Euro erhältlich. Aufbauend auf dem Erfolg seines Vorgängers bietet das neue Mobiltelefon noch mehr Leistung und tolle Features in einem kompakteren, langlebigeren Gehäuse. Mehr als 60 Prozent schneller als zuvor, bietet es einen verbesserten Dual-Sight-Modus, ZEISS-Optik, USB-C-Schnellladung sowie

ein kompakteres Bildschirm-zu-Körper-Verhältnis. Nokia Spatial Audio und pures, sicheres Android Oreo™ runden das Gesamtpaket ab. Dank Full-HD-Display ist das neue Nokia 6 mit seinem kompakten und raffinierten Gehäuse für eine lange Lebensdauer konzipiert. ■



Lena Hoschek beschert unseren Schlafzimmern ein modisches Update. Stilsicher Schlafen.



Exklusiv für BETTEN REITER entwarf die Modedesignerin Lena Hoschek erstmals eine eigene Heimtextilien-Kollektion. Die Bettwäschen und Zierkissen mit den klingenden Namen „Paisley“, „Provence“ und „Peony“ präsentieren sich im typischen Lena-Hoschek-Look – und bringen französische Leichtigkeit in Österreichs Wohnwelten.

„In Lena Hoschek haben wir eine Designerin gefunden, die die Werte von BETTEN REITER – Handwerk, Qualität und Langlebigkeit – teilt. Das Resultat der Zusammenarbeit unserer zwei Tra-

ditionshäuser ist eine Heimtextilien-Kollektion, die sich so gut anfühlt, wie sie aussieht“, so BETTEN-REITER-Geschäftsführer DI Peter Hildebrand. Peter Hildebrand freut sich besonders, dass REITER als österreichisches Unternehmen eine heimische Designerin gewinnen konnte. Zum einen, um seinen Kunden herausragendes österreichisches Design zu präsentieren, zum anderen, um die Shops von BETTEN REITER bei heutzutage immer höheren Ansprüchen an Ästhetik und Stil auch als „Häuser des Designs“ zu verankern.

Paisley, Provence und Peony

Die Bettwäsche- und Zierkissen-Designs der Kollektion „Lena Hoschek LIVING by REITER“ machen ihren Namen alle Ehre. Von zarten Paisley-Prints über provenzalische Stilmittel in folkloristischem Blau bis hin zu detailreichen Pfingstrosen-Blüten (engl.: Peony) reicht



der Reigen stoffgewordener Träume. Die unverwechselbare Seele der malerischen Region am Mittelmeer diente Lena Hoschek als Inspiration für die sommerliche Leichtigkeit ihrer Heimtextilien: Französische „Joie de Vivre“ für zuhause.

„Schöne Interieurs inspirieren mich häufig in meiner täglichen Arbeit. Gerade in Südfrankreich findet man wunderbare Stoffmuster, die nicht nur für meine Kleider toll sind, sondern vor allem in der Provence auch als Vorhänge, Pölster oder Bettwäschen vorkommen. Es bereitet mir große Freude, diese Muster- und Farbvielfalt nun gemeinsam mit BETTEN REITER auch ins Schlafzimmer zu bringen“, so Lena Hoschek über ihre erste Heimtextilien-Kollektion für BETTEN REITER.

Gefertigt wird die Bettwäsche aus hochwertigem Perkal, einem dichten, feinfädigen Baumwollgewebe mit matter Haptik und weichem Griff. Erhältlich ist die Kollektion in limitierter Stückzahl exklusiv in allen BETTEN-REITER-Filialen und im BETTEN-REITER-Online-shop www.bettenreiter.at. **MW**

SPIRALSCHNEIDER

Gemüse in seiner verdrehtesten Form

Zoodles, Squoodles & Coodles sagen Ihnen nichts? Dann entging Ihnen bisher Gemüse in Spiralform. KENWOOD präsentiert mit seinem neuen elektrischen Spiralschneider Gemüsenudeln im Handumdrehen und Low-Carb-Genuss in einem. Auf der Gabel lassen sie sich aufröhlen wie echte Tagliatelle, Linguine oder Pappardelle; je nachdem, welcher Spiraleinsatz verwendet wird. Und nicht nur die Optik stimmt. Der Geschmack überzeugt selbst kritische Gourmet-Redaktionen, Food-Blogger und Spitzenköche. Denn das Spiralgemüse funktioniert gleichermaßen mit Sauce oder Pesto, ebenso wie zum Auflauf, als Suppe oder Salat verarbeitet. Tipp: Am besten lassen sich Gemüsesorten wie Karotten, Zucchini, Rote Rübe oder Kürbis verarbeiten. ■



RADIO

Retrodesign trifft auf Bluetooth

Mit dem RF-D100BT präsentiert Panasonic ein elegantes Digitalradio für Design- und Klangästheten. Ein schlanker Korpus im Holzdekor und kühles Aluminium bringen den klassischen Look der 1960er in die Gegenwart. Zum authentischen Retrodesign gibt es beim RF-D100BT einen blitzsauberen Sound. Radiofans steht dabei die ganze Sendervielfalt (DAB/DAB+/UKW) am Wohnort offen. Zum Hören eigener Playlists verbindet sich das edle Panasonic via Bluetooth mit Smartphone & Co. Outdoortauglich ist das schicke Retrogerät übrigens auch.



Batterien liefern die Energie für bis zu acht Stunden Spielzeit bei 5 Watt (RMS) Musikleistung. ■

GARNIER UV WATER

Endlich fühlt sich Sonnenschutz wie Wasser an

Sonnenschutz für die Haut ist wichtig, das wissen wir. Wäre da nur nicht dieses unangenehme ölige Gefühl von Sonnenpflegeprodukten am Körper. Oft wird deshalb auf Sonnencreme verzichtet. Garnier Ambre Solaire hat nun einen Sonnenschutz entwickelt, der sich so leicht und frisch wie Wasser anfühlt. Die Zwei-Phasen-Formel mit UV-Filtern und Aloe Vera bewirkt, dass die Haut sofort vor Sonnenschäden geschützt und mit reichlich Feuchtigkeit versorgt wird. UV Water ist erfrischend, unsichtbar und klebt nicht. So leicht wie Wasser, so schützend wie eine Creme. Außerdem top: Die für das UV Water angebaute Aloe-Vera-Pflanze stammen aus biologischem Anbau und fairem Handel im Südosten Mexikos. ■



Thermengenuss trifft auf asiatische Verwöhnmomente und authentisches Ayurveda: Das Wellness- & Ayurvedahotel PAIERL****s hat steirische Herzlichkeit mit der sanften Heilkunst kombiniert.

Styria meets Asia & Ayurveda.

Die drei Kernelemente der Philosophie „Styria meets Asia & Ayurveda“ werden im gesamten Haus spürbar und erlebbar gemacht, was von den Gästen besonders geschätzt wird. Man findet raffiniert in Szene gesetzte asiatische Akzente, die Ruhe und Entspannung vermitteln, und erlebt Wohlbefinden durch das Zusammenspiel offener, zeitgemäßer und heimischer Architektur. „Die Kombination aus steirischer Herzlichkeit, geschickt platzierten asiatischen Elementen sowie der außergewöhnlichen indischen Heilkunst Ayurveda ist das Herzstück unserer Philosophie. Dieses Zusammenspiel ist unser bedeutendstes Alleinstellungsmerkmal und wird von

unseren Stammgästen besonders geschätzt“, sagt Sieglinde Raser, stellvertretende Geschäftsführerin.

Authentisches Ayurveda

Bei Einzelbehandlungen und mehrtägigen Ayurveda-Kuren sorgen hochwertige Produkte und Öle aus Indien für ein entspanntes Urlaubserlebnis. Die Wohlfühlpraktiker aus Kerala entführen die Gäste im „Reich der Sinne“ in die Welt von Asia und Ayurveda – die Massagetechniken sowie Kräuter- und Ölmischungen stammen aus jahrhundertealten Überlieferungen und werden in dieser Form einzigartig angeboten. Seit dem Frühjahr verstärkt Frau Gramya Binson aus Kerala

als Ayurveda Vaidya das Team in Bad Waltersdorf im Winterhalbjahr. Nach einer Bestimmung des Dosha-Typs werden die Behandlungen individuell auf den Gast abgestimmt. Dysbalancen werden erkannt und mit der optimalen Betreuung ins Gleichgewicht gebracht. Ayurveda-Treatments wirken unter anderem positiv bei Verspannungen, Schlafproblemen oder innerer Unruhe. In Kombination mit dem Wohlfühlambiente bewirken die Anwendungen Ruhe und Ausgeglichenheit. Ergänzt durch das hauseigene Heilthermalwasser und die Saunawelt können Gäste so Kraft tanken und mit mehr Energie in den Alltag zurückkehren. Das hauseigene



Heilthermalwasser wirkt nachweislich unterstützend bei allen Behandlungen – ein in Österreich einzigartiges, authentisches Ayurveda-Angebot!

Fernöstliches Asien

Die Einheit von Körper und Geist liegt im Mittelpunkt der jahrtausendealten Methoden der fernöstlichen Medizin. Mit gezielten Techniken werden Blockaden gelöst, der Energiefluss angeregt und Disharmonien beseitigt. Shiatsu-Behandlungen, Klangtherapien oder ganzheitliche Entspannungstechniken wie Holistic Pulsing sorgen für Asia-Feeling. Das tägliche Aktiv- & Entspannungsprogramm ergänzt diese Treatments. Bei Themen-Saunaaufgüssen oder Yoga wird die innere Ruhe gefördert.

Steirische Herzlichkeit & außergewöhnliche Qualität

Die hohe Qualität und die Heimatverbundenheit finden sich auch in der erstklassigen Kulinarik wieder – der regionale Bezug und ayurvedische Einflüsse begeistern auch hier. Das Wellness- & Ayurvedahotel PAIERL****s ist seit vielen Jahren Health-&Spa-Mitglied

und wurde für sein außergewöhnliches Wellnessangebot vom Relax Guide mit zwei Lilien ausgezeichnet.

Thermal- & Saunawelt

Im Spa-Konzept des Wellness- & Ayurvedahotels PAIERL****s spiegeln sich ebenfalls die drei Säulen „Styria meets Asia & Ayurveda“ wider. Die Wohlfühlwelt besteht aus dem „Styria Spa“ und dem asiatischen „Reich der Sinne“. Als Bindeglied dazwischen dient der große Außenbereich, der sowohl vom „Styria Spa“ als auch vom „Reich der Sinne“ zugänglich ist.

In der Thermalwelt sorgt hauseigenes Heilthermalwasser im Panoramapool, dem Indoor-Thermalpool, dem Außenpool und dem Thermalbewegungspool für Erholung und Entspannung. Der Außenpool wird ganzjährig beheizt, zusätzlich gibt es einen Thermal-Whirlpool im Freien. Eine großräumige Liegewiese und eine FKK-Terrasse runden das Outdoor-Wohlfühlprogramm ab.

In der Saunawelt sorgt die Sole-Sauna mit speziellen Salzsteinen für eine angenehme salzhaltige Luft bei 75 °C. Zusätzlich können Gäste in der steiri-



schen Kräutersauna, dem Mineralien-dampfbad, der keltischen Sauna „Lautrum“ sowie der eigens für das Hotel kreierten Infrarotsauna entspannen und Wellnesskomfort genießen.

In den vielen Regenerationsbereichen kann der Gast zur Ruhe kommen. Im „Styria Ruheraum“ sorgen Zirbenhölzer für einen angenehmen Raumduft. Das Steirische zeigt sich auch in den getrockneten Früchten am Jogltisch, dem traditionellen Bauertisch der Region. Im asiatischen Ruheraum sorgen fernöstliche Elemente für eine besondere Wohlfühlatmosphäre und im Zen-Garten mit Teehaus sowie beeindruckender Flora finden sich ebenfalls asiatische Elemente.

2018 feiert das Hotel sein 30-jähriges Jubiläum – das ganze Jahr über erwarten die Gäste viele Neuigkeiten und Paierl-Geheimtipps. MW

KONTAKT

Wellness- & Ayurvedahotel PAIERL****s

Thermenhof Waltersdorf GmbH

GF Erwin Paierl

8271 Bad Waltersdorf, Wagerberg 120

Tel.: +43/3333/28 01

paierl@paierl.at

www.paierl.at



Souveränität: Selbstherrlichkeit oder Selbstbestimmung? Perfektionismus oder Fehlerkultur? Selbstreflektierte Führung oder Willkür nach Gutsherrenart?

Abstand zu sich selbst gibt dem Anstand eine Chance.

Vielleicht liegt es ja an den Umständen, mit denen wir seit wenigen Jahren konfrontiert sind: Selbstherrliche, narzisstische, bis zur Lächerlichkeit selbstverliebte Führungskräfte auf der internationalen politischen und wirtschaftlichen Bühne (meist Männer!). Oder ist es eine gewisse Ernüchterung, die den Glauben an den „guten Menschen“ durch ungezählte konkrete Erfahrungen des glatten Gegenteils unterminiert hat. Die Kraft der Selbstreflexion, des wohlwollend-kritischen Umgangs mit den eigenen Weichenstellungen, scheint keine besonders hohe Konjunktur zu haben. Das Beharren auf sogar als objektiv falsch erwiesenen Sachverhalten siegt über das Eingeständnis des Irrtums. Fake News triumphieren über die schwer verdauliche Tatsache.

Fehler zugeben macht stark

Im Führungsalltag in der Wirtschaft kann so eine Verhärtung der Perspektiven schreckliche Konsequenzen haben. Ich habe einmal einen Teamleiter gecoacht, der in der Analyse des Coaching-Gesprächs feststellen musste, dass er in einer sehr wichtigen geschäftlichen Angelegenheit falsch entschieden hatte. Die Konsequenz waren viele leere Kilometer, die sein Team gelaufen war. Und: Kein Eingeständnis dem Team gegenüber, dass nun einmal eine Fehlentscheidung des Chefs passiert war. Ich schlug vor, dem Team koopera-

tiv gegenüberzutreten und die falsche Entscheidung zuzugeben. Und das Team um seine weitere Loyalität zu bitten, man werde alles gemeinsam wieder reparieren, schließlich ging es ja nicht um eine Operation am offenen Herzen und die Lage ließe sich ja auch wieder sanieren. Große Entrüstung seitens meines Kunden. Das ginge wohl gar nicht, wo käme man da hin, da

würde doch die Achtung des Teams verloren gehen. Später rief mich sogar der Chef des Teamleiters an und beschwerte sich bei mir, welchen halsbrecherischen Schwachsinn ich seiner Führungskraft da einrede.

Wochen später: Alarm! Ich soll sofort anrücken, das gesamte Team hätte die Arbeit niedergelegt und dem Teamleiter die Gefolgschaft versagt. In einem Dutzend Einzelgespräche hat mir jedes Teammitglied die gleiche Botschaft vermittelt: Wenn unser Chef bloß einmal zugeben könnte, dass auch er Fehler macht – wir würden ihn auf den Schultern um den

Häuserblock tragen. Souveränität. Zugeben können, dass man Mensch ist. Und nicht Gott. Offen reflektieren, was falsch läuft und was der eigene Anteil daran ist. Den Lösungsmodus anklicken und beherzt nach vorne gehen. Vom toten Pferd absteigen und sich bewegen. Selbstbewusst. Selbstbestimmt. ■

www.drsonnberger.com



DR. HANNES SONNBERGER, DR. SONNBERGER BUSINESS COACHING

Hannes Sonnberger war viele Jahre in führenden Positionen in Werbeagenturen tätig. Seit 2005 arbeitet er als zertifizierter Business-Coach mit den Schwerpunkten Führung, Konfliktmanagement, Burnout-Prophylaxe und Teamarbeit. Aktuell erschienen: sein neues Sachbuch „Tool Box“.

NEW BUSINESS



- **Kunststoff & Verpackung:** Smarte, innovative und nachhaltige Lösungen
- **Interview zum Jubiläum:** 70 Jahre Schweizer Ladenbau
- **Recycling:** Ein Award will Anreize für die Kreislaufwirtschaft schaffen



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenn man sich mit dem Bereich Kunststoff & Verpackung auseinandersetzt, kommt man um einen „Trend“ nicht herum: Umweltbewusstsein! Nicht nur Privatpersonen werden in ihrem Konsum immer kritischer, auch Unternehmen reagieren auf Klimawandel, Ressourcenknappheit und natürlich auf die Anforderung, als möglichst grüner Betrieb gesehen zu werden. Und gerade die

Kunststoff- und Verpackungsbranche hat in Umweltbelangen mit einem schlechten Image zu kämpfen. Blättert man durch die vorliegende 40-seitige NEW BUSINESS innovations Ausgabe mit dem Schwerpunkt Kunststoff & Verpackung wird sofort klar: Die heimischen Industrieunternehmen sind längst dabei, sich neu zu erfinden! Der Drautaler Spritzgusspezialist Europlast setzt ökolo-

gisches Denken bereits vor ökonomische Aspekte, der ARA Circular Innovation Award sucht nach innovativen und kreativen Ideen für die Zukunft der Kreislaufwirtschaft, Constantia Flexibles arbeiten stetig daran, umweltschonende Verpackungen zu entwickeln – zuletzt eine nachhaltige Verpackungen aus Gras, die sogar die hohen Ansprüchen im Food-Segment erfüllt. Mit der Bio-Verpackung Tetra Rex®, die vollständig aus wiederverwendbaren Materialien besteht, hat es der Lebensmittelverpackungshersteller Tetra Pak sogar in das Londoner Museum of Brands geschafft. Der heimische Verpackungsspezialist ALPLA wiederum hält das aktuelle Verbot einzelner Kunststoffprodukte für nicht zielführend. Stattdessen setzt er aber auf Recycling und Kreislaufwirtschaft. Wieso, erklärt er ab Seite 26. Abseits der Umweltthematik beschäftigt die Branche auch neue Möglichkeiten der Verpackungskennzeichnung, die Verknappung von Rohpapier oder die Verpackungsqualität.

K3®-F HILFT SPAREN

Die Karton-Kunststoffkombinationen K3® von Greiner Packaging fassen nun auch in neuen Märkten Fuß.

Egal ob Joghurt-, Frischkäse- oder Müsli-Verpackungen – im Lebensmittelbereich erfreuen sich die Karton-Kunststoffkombinationen K3® von Greiner Packaging seit Jahren großer Beliebtheit. Mit einem speziellen Faltwickel ausgestattet, sorgt die Variante K3®-F nun auch in anderen Branchen für Aufmerksamkeit. Die Lösung trägt nicht nur Umwelt- und Designansprüchen Rechnung, sondern hilft auch, im Lager Kosten zu sparen.

GETRENNTE LAGERUNG, MINIMIERTE KOSTEN

Bei K3®-F-Verpackungen erhalten Kunden die Kunststoffbehälter und die gefalteten Kartonwickel getrennt voneinander, erst direkt vor der Abfüllung wird der Wickel maschinell aufgefaltet und über den Behälter gestülpt. K3®-F eignet sich vor allem für Kunden, die ihr Produkt in unterschiedlichen

Märkten oder unter unterschiedlichen Marken und folglich mit einer Vielzahl an Dekorationen anbieten – Lagerbestände lassen sich somit auf ein Minimum reduzieren. Geeignet ist die nachhaltige Verpackungslösung für pulverförmige Lebensmittel wie etwa Kakao oder Salz, aber auch für den Ersatz von Rund- oder Beutelverpackungen, etwa bei Tierfutter. K3®-F-Verpackungen substituieren außerdem beschichtete Kartonlösungen, etwa bei Waschmitteln oder Kartonverpackungen, in die eine zusätzliche Kunststoffverpackung integriert ist – etwa bei Cerealien. Bestes Beispiel für die gelungene Umsetzung einer K3®-F-Verpackung ist die Zusammenarbeit zwischen Greiner Packaging und Henkel: Ursprünglich in transparenten Kunststoffbehältern verpackt, wurde die Verpackung der Duo-Caps und Power-Mix Caps 2015 auf blickdichte Container umgestellt. VM

Bekannt war die K3®-Verpackung bisher vor allem im Lebensmittelbereich.



IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • Redaktion: Bettina Ostermann, Thomas Mach • Artredaktion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Fotolia/rea_molko • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel.: +43/2262/789, www.ueberreuter.com

IM EINKLANG MIT DER NATUR

Kunststoff leidet an einem massiven Imageproblem. Der Drautaler Spritzguss-spezialist Europlast beweist nun aber, dass der Einsatz und die Verarbeitung von Kunststoff durchaus auch auf natürliche und nachhaltige Weise erfolgen können.

Dass der Mensch unter anderem die Meere mit Plastikmüll verschmutzt, hat sehr stark zu einem negativen Image des Materials Kunststoff beigetragen. Dass Kunststoffverarbeitung und Einsatz im Einklang mit der Natur funktionieren können, beweist jedoch der Kärntner Spritzgusspezialist Europlast mit Sitz in Dellach im Drautal. Das Unternehmen arbeitet intensiv daran, seinen Unternehmens-CO₂-Fußabdruck auf Null zu reduzieren. Zum Betrieb der energieintensiven Produktion (sieben Tage die Woche rund um die Uhr) wird zu 100 Prozent auf Ökostrom und rund 100 Mitarbeiter aus der Region gesetzt. Abwärme wird bestmöglich zu Heizzwecken genutzt, Produktionsausschuss wird wiederverarbeitet und der Energieverbrauch ge-

RECYCLINGMATERIAL FÜR DIE UMWELTBILANZ

»Wenn es gelingt, auf den Einsatz von Kunststoffgranulat aus Neuware weitestgehend zu verzichten, so entnehmen wir der Natur keine neuen Ressourcen, denn Kunststoff wird aus Erdöl hergestellt und das wächst bekanntlich nicht nach.«

Dr. Arthur Primus, Geschäftsführer Europlast

nerell reduziert. Auch im Bereich der in Großserien hergestellten Produkte – wie etwa Wertstoffsammelbehälter, Obst-sammelboxen, Paletten – arbeitet man fieberhaft an der Umstellung auf den möglichst intensiven Einsatz von Recyclingmaterial. „Wenn es gelingt, auf den Einsatz von Kunststoffgranulat aus Neuware weitestgehend zu verzichten, so entnehmen wir der Natur keine neuen Ressourcen, denn Kunststoff wird aus Erdöl hergestellt und das wächst bekanntlich nicht nach,“ erklärt Geschäftsführer Dr. Arthur Primus. EUROPLAST beschäftigt sich daher auch selbst mit Recycling und betreibt am Standort eine Aufbereitungsanlage.

ÖKOLOGISCHES DENKEN STEHT VOR ÖKONOMISCHEN ASPEKTEN

In der Produktentwicklung waren einige technische Hürden zu überwinden. So war etwa bisher die Stabilität und Haltbarkeit recycelter Produkte weitaus geringer. Aufgrund der mehr als 20-jährigen Erfahrung und intensiver Forschungsarbeit



konnte nun ein Behälter vorgestellt werden, der ähnliche Qualität wie Behälter aus neuem Kunststoff aufweist. „Zu beachten ist dabei, dass hier ökologische und nicht ökonomische Aspekte

Grund der Entwicklung waren, daher sind die Herstellkosten zum Teil höher, als wenn Neuware eingesetzt wird“, so der Technische Leiter Ing. Michael Seifert. Kunden von Europlast schätzen die Philosophie und die Innovationskraft, die in diesem Fall ein umweltschonendes Agieren ermöglichen. Europlast exportiert mehr als 80 Prozent der produzierten Produkte nach ganz Europa und arbeitet auch als Auftragsfertiger speziell großer Kunststoffteile. ■

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Europlast Kunststoffbehälterindustrie GmbH

9772 Dellach im Drautal

Schmelz 83

Tel.: +43/4714/82 28-0

Fax: +43/4714/82 28-20

verkauf@europlast.at

www.europlast.at





VERSCHLEISSFREI

Clips- und Umbördellager werden aufgrund der einfachen Montage und des Designs vor allem in Blechdurchführungen eingesetzt. Um hohen Kantenlasten auch unter extremen Bedingungen standzuhalten, wurde nun ein neuer Werkstoff entwickelt.



Blechkonstruktionen bieten in der Regel keine Möglichkeit, ein Gleitlager in eine Aufnahmebohrung oder in ein Gehäuse einzupressen und so zu fixieren. Stattdessen muss ein Lager die häufig nur grob gestanzte Bohrung im Blech auskleiden und so die Welle sicher führen. Eine schnelle Montage, manuell und automatisiert, sowie Verliersicherheit sind dabei zusätzliche Anforderungen. Für solche Fälle führt etwa der Polymer-Gleitlager-Spezialist igus sogenannte „Clipslager“ in seinem Sortiment. Der Name

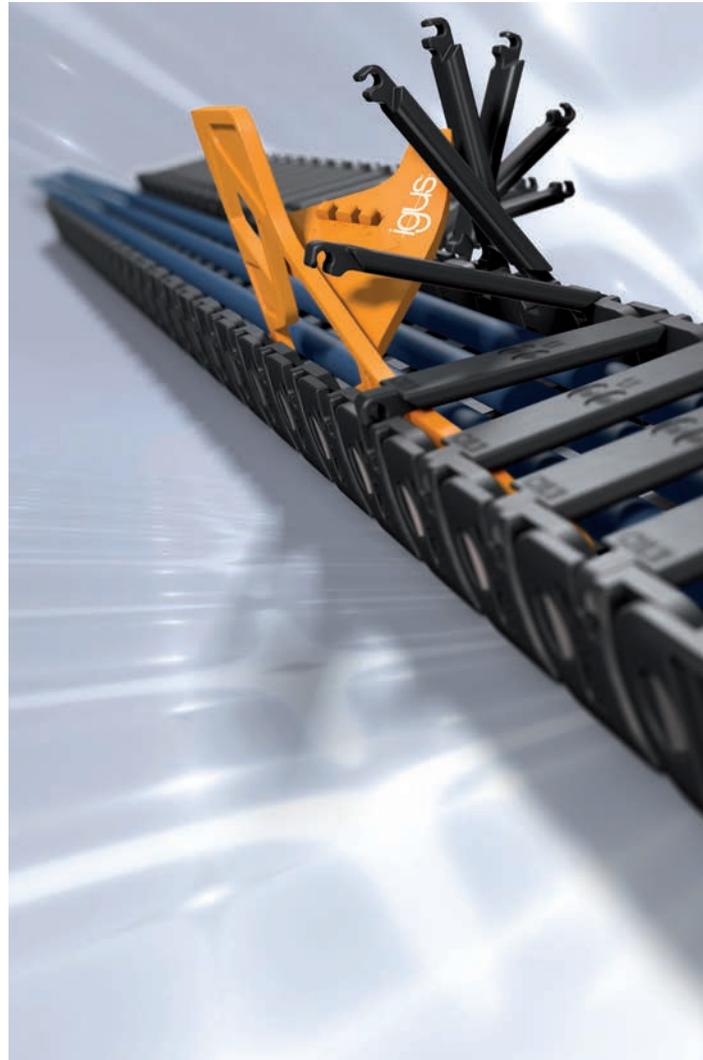


Neue Materialien auf Kunststoffbasis ermöglichen beispielsweise Kränen mittlerweile Lebensdauererwartungen von mehr als 15 Jahren.

leite sich von der einfachen Montage ab, bei der das geschlitzte Gleitlager mit dem kleineren der beiden Bündel durch die Bohrung geführt und dann „eingeclipst“ wird.

Neben dem Clipslager-Standardprogramm gebe es aber auch zahlreiche kundenindividuelle Lösungen. Beispielsweise Lager, bei denen im Anschluss an die Einführung in die Bohrung der zweite Bund durch Umbördeln entsteht. Diese Lösungen würden sich dem Anbieter zufolge seit Jahren millionenfach bewähren. Beispielsweise in Lagerstellen von Autositzen. Allen Designs sei dabei gemein, dass eine hohe Flexibilität und Zähigkeit des eingesetzten Gleitlagerwerkstoffs erforderlich ist – einerseits für die schnelle Montage und andererseits, um den hohen Kantenlasten in den Blechdurchführungen standzuhalten. Der igus-Werkstoff „iglidur K230“ bringe genau diese Eigenschaften mit.

Der schmiermittelfreie Werkstoff sei hochelastisch und flexibel, wodurch er sich optimal für Umbördel- und Clipslager eigne. Umfangreiche Tests hätten gezeigt, dass sich der Hochleistungskunststoff bezüglich Verschleißfestigkeit nahtlos in die Standardwerkstoffe einreicht. Er nehme Feuchtigkeit nur in äußerst geringen Mengen auf und besitze eine sehr gute universelle Medienbeständigkeit. Ein Einsatz auch in Anwendungen mit feuchter Umgebung sei dadurch bedenkenlos möglich. Auch in Anwendungen mit hohen Temperaturen von bis zu 130 °C könne der neue Werkstoff seine Vorteile ausspielen.



HOCHELASTISCHER WERKSTOFF

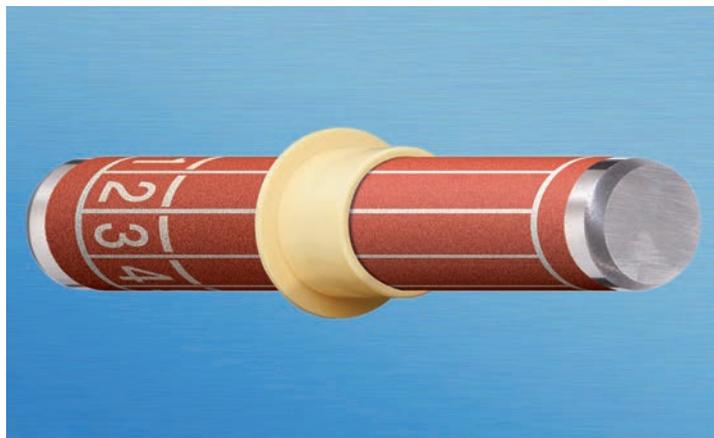
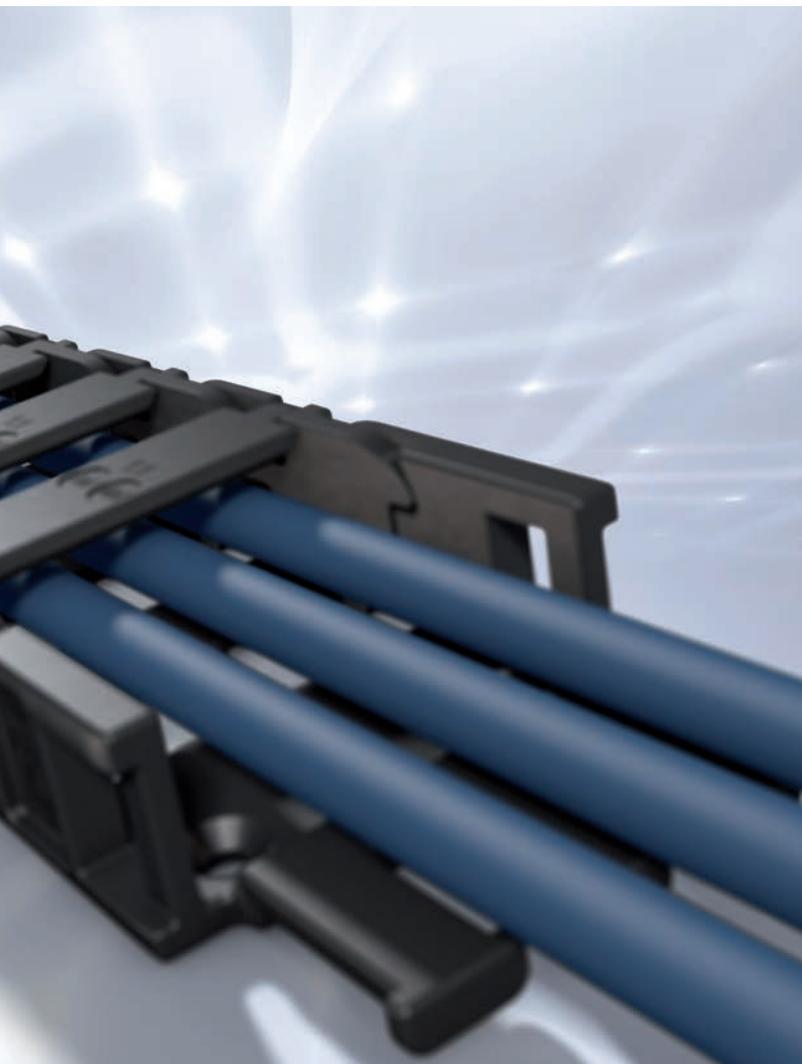
Um die Anlagenverfügbarkeit von Krananlagen und Portalen zu steigern, hat das Unternehmen indes die eigenen Kernkompetenzen aus den Bereichen Gleitlagertechnik und Energieketten kombiniert. In der P4.1-Rollenkette für lange Verfahrswege sollen neu entwickelte tribologisch optimierte Gleitlager für die schmierfreie Lagerung der einzelnen Kettenglieder sorgen. Damit verlängere sich die Lebensdauer der Energiekette deutlich. Optional lasse sich die P4.1-e-Kette durch einen neuen integrierten „isense“-Verschleißsensor einfach in das igus-predictive-maintenance-Konzept integrieren.

Das System P4 sei seit vielen Jahren die Lösung, wenn es um anspruchsvolle Anwendungen gehe, wie das Unternehmen betont. In über 1.000 Kran- und Portalanwendungen weltweit, bei Verfahrswegen bis 800 Metern, hohen Geschwindigkeiten von über fünf Metern die Sekunde und mehreren Millionen Zyklen mit geringen Vibrationen und Verfahrgeräuschen habe sich die Rollenkettenserie bereits bewährt. Mittels im Kettenglied integrierter Rollen werde die Reibung auf ein Minimum reduziert und die Lebensdauer maximiert. Durch Versatz

zwischen Obertrum und Untertrum würden die Kunststoff-Rollen nicht überrollt, sondern aneinander vorbei rollen, um einen besonders ruhigen Lauf zu ermöglichen. Daraus resultierend sinke der Reibwert und die Antriebsleistung reduziere sich um 57 Prozent. Anwender wie der weltweit größte Kranbauer ZPMC würden bereits seit vielen Jahren auf die zuverlässige Profil-Rollenkette setzen. Durch den Einsatz neuer schmiermittel- und wartungsfreier Gleitlager aus Hochleistungskunststoffen hat igus die e-Kette nun weiterentwickelt.

GESTEIGERTE ANLAGENSICHERHEIT DURCH SCHMIERMITTELFREIE GLEITLAGER

Seit 1964 entwickelt und produziert igus Hochleistungskunststoffe für schmiermittelfreie Gleitlager und robuste E-Ketten. Durch die Erfahrung aus beiden Bereichen und die Erforschung neuer Kunststoff-Compounds konnten die Entwickler die P4.1-Rollenkette weiter optimieren, um die Anlagensicherheit und -verfügbarkeit wesentlich zu steigern. In jeder Verbindung der Kettenglieder befindet sich eine Lagerstelle für eine Schwenkbewegung. Diese wurde jetzt neu mit einem wartungsfreien



Dass Tribo-Polymere heute längst viel mehr sind als graue unscheinbare mechanische Plastikteile zeigte igus auf der Hannover Messe 2018 (ganz oben). igus forscht an hoher Flexibilität und Zähigkeit des eingesetzten Gleitlagerwerkstoffs (oben).

Tribopolymer-Gleitlager ausgestattet und damit die Lebensdauer mehr als verdoppelt. So könnten beispielsweise Containerkrane in Häfen jetzt Lebensdauererwartungen von mehr als 15 Jahren beziehungsweise 20.000 und mehr Betriebsstunden, bei geringem Wartungsaufwand und hoher Ausfallsicherheit, erreichen.

Optional könne die neue P4.1 mit smarten Überwachungssensoren, beispielsweise mit einem Verschleißsensor für die neu eingesetzten Gleitlager, ausgestattet werden. Dieser könne ab einer definierten Verschleißgrenze ein Signal an das igus-icom-Kommunikationsmodul ausgeben, mittels dessen die Wartung vorausschauend geplant werden könne. Je nach Kundenwunsch könnten die Daten des Moduls unterschiedlich genutzt werden. Mit einer direkten Einbindung in die vorhandene Softwareumgebung und Intranetlösung für eine reine Wartungsmeldung oder mit der Anbindung an das igus Datacenter für eine intelligente und dynamische Lebensdauervoraussage. In diesem Fall würden die Wartungsempfehlungen via Machine Learning und KI-Algorithmen ständig mit den Erfahrungen aus vielen laufenden Anwendungen abgeglichen und präzisiert. Durch

die intelligente Vernetzung der P4.1-Rollenkette könne der Instandhalter jederzeit an jedem Ort auf die Lebensdauerdaten der Energiekette zugreifen.

MEHR ALS NUR PLASTIK

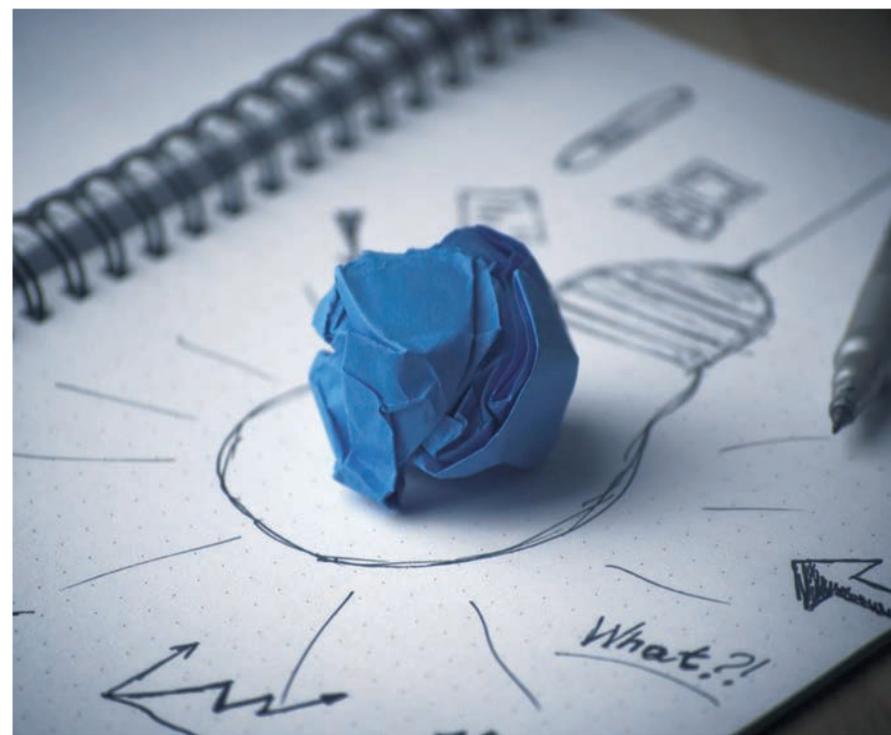
Dass Tribo-Polymere heute längst viel mehr sind als graue, unscheinbare mechanische Plastikteile zeigte igus auch auf der Hannover Messe 2018. Von einzelnen Robotergelenken, mit denen sich kostengünstige Roboter bauen lassen, über online konfigurierbare 3D-gedruckte Doppelzahnräder bis hin zu Energieketten, die im Betrieb permanent überwacht werden. Zur Anwendung kommen die Hochleistungskunststoffe unter anderem in Maschinen in der Halbleiterproduktion ebenso wie in über 1.000 STS-Kranen von Antwerpen bis Shanghai oder auch in Amphibienfahrzeugen für den Polarkreis. Dabei sei stets das klare Ziel, durch den Einsatz von Hochleistungskunststoffen für bewegte Anwendungen technische Verbesserungen zu erzielen und Kosten zu reduzieren, wie ein Sprecher des Unternehmens im Rahmen der HMI betonte. TM

www.igus.at



NEUE ANREIZE SCHAFFEN

Mit dem ARA Circular Innovation Award sucht die Altstoff Recycling Austria nach innovativen und kreativen Ideen für die Zukunft der Kreislaufwirtschaft. Der Preis wird erstmalig im September in drei Kategorien vergeben.



Europa hat viel vor: Es gilt, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, Rohstoffe möglichst lange in Nutzung zu halten und dadurch Wohlstand und Beschäftigung zu schaffen – so das Ziel des EU-Kreislaufwirtschaftspakets. Als Treiber der Kreislaufwirtschaft in Österreich schafft die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) deshalb den neuen „ARA Circular Innovation Award“. Der Preis zeichnet zukunftsweisende Ideen, Geschäftsmodelle und Produkte im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft aus. ARA-Vorstand Christoph Scharff: „Der wichtigste Rohstoff in der Circular Economy ist Innovation. Deshalb investieren wir in unserem Jubiläumsjahr gezielt in den ARA Innovation Space und in Forschung und Entwicklung.“ Der ARA Innovation Space (AIS), Ideen-Hotspot und Kreativraum der ARA, widmet sich mit seinem multidisziplinären Team ein Jahr lang der Zukunft der Kreislaufwirtschaft.

HER MIT DEN IDEEN

»Wer sich damit beschäftigt, wie wir wirksam unseren Ressourcenverbrauch vermindern oder unser Abfallaufkommen reduzieren, weil wir Materialien im Kreislauf halten oder neue Geschäftsmodelle finden, ist eingeladen, sich zu bewerben. Freche Ideen, frische Ansätze und neue Denkmodelle sind dabei ebenso gefragt wie ausgearbeitete Modelle, fortgeschrittene Projekte oder bereits designte Produkte.«

Christoph Scharff, ARA-Vorstand





KREATIV UND FRECH SEIN, BEWERBEN – UND DIE ZUKUNFT MITGESTALTEN

Der ARA Circular Innovation Award richtet sich in erster Linie an Start-ups, Innovatoren, Forscher, Studenten und Unternehmer. ARA-Vorstand und AIS-Initiator Christoph Scharff: „Wer sich damit beschäftigt, wie wir wirksam unseren Ressourcenverbrauch vermindern oder unser Abfallaufkommen reduzieren, weil wir Materialien im Kreislauf halten oder neue Geschäftsmodelle finden, ist eingeladen, sich zu bewerben. Freche Ideen, frische Ansätze und neue Denkmodelle sind dabei ebenso gefragt wie ausgearbeitete Modelle, fortgeschrittene Projekte oder bereits designte Produkte.“

Der Preis wird in drei Kategorien vergeben: „Circular Idea Design“, „Circular Business Design“ und „Circular Product Design“. Die eingereichten Arbeiten sollen neue Lösungen für die Bereiche „Verpackung“, „Bau und Infrastruktur“ oder „Textil und Faserstoffe“ bieten. Für alle Kategorien gilt: Innovation zählt. Auch wer noch am Anfang einer Entwicklung für nachhaltige Produkte oder Modelle steht, ist explizit eingeladen, seine Ideen zu präsentieren.

EINREICHEN UND GEWINNEN

Neun Finalisten, ausgewählt von einer Experten-Jury, bekommen die Möglichkeit, ihr Projekt am 7. September 2018 im AIS vor Publikum vorzustellen. Als Gewinn winkt ein Preisgeld in der Höhe von 1.000 Euro, zudem werden die Gewinner jeder Kategorie ihr Projekt im September im ARA Innovation Space ausstellen. Darüber hinaus werden die ausgezeichneten Projekte im Rahmen der EU-Kreislaufwirtschaftskonferenz am

20. September 2018 in Wien einem hochkarätigen Publikum präsentiert. Bewerben kann man sich ab sofort bis inklusive 3. Juli 2018. Alle Finalisten stehen am 27. August fest und sind damit für die Award-Nacht am 7. September 2018 nominiert. Weitere Informationen über die Kategorien, Kriterien und Details zur Einreichung unter:

www.innovation.ara.at/ara-circular-innovation-award-2018 **MW**

INFO-BOX

Über die ARA

Seit 25 Jahren agiert die ARA als eine treibende Kraft der österreichischen Abfallwirtschaft. Ursprünglich ein Sammel- und Verwertungssystem, hat sie sich kontinuierlich zum Recyclingexperten, zum Innovationstreiber im Ressourcenmanagement und zum bevorzugten Servicepartner für maßgeschneiderte Entsorgungslösungen und Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt. Sie gilt damit heute als internationales Vorbild. Sie besteht aus der ARA AG und ihren Tochterunternehmen ARApplus GmbH, ARES GmbH, Austria Glas Recycling GmbH, DiGiDO GmbH, ERA GmbH, LogMan GmbH und NetMan GmbH. Die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) ist in Österreich Marktführer unter den Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen. Sie organisiert die Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verpackungsabfällen flächendeckend in ganz Österreich. Die ARA steht im Eigentum heimischer Unternehmen und agiert als Non-Profit-Unternehmen nicht gewinnorientiert.

Fotos: Pixabay, Werner Streitfelder, ARA/Lukas Maximilian Hüller

100 PROZENT NATÜRLICH

Constantia Flexibles präsentiert: Nachhaltige Verpackungen aus Gras. Die Vorteile: Sie erfüllen auch die hohen Ansprüche im Food-Segment, sind nachwachsend, recycelbar und verbrauchen sehr wenig Wasser in der Herstellung.

Der internationale Spezialist für flexible Verpackungen, Constantia Flexibles, testet derzeit eine zeitgemäße Lösung für nachhaltige Lebensmittelverpackungen. Papier aus dem nachwachsenden Rohstoff Gras wird ohne Bleiche oder andere chemische Behandlungen und mit sehr geringem Wasserverbrauch hergestellt. Die Verpackung ersetzt Kunststoff und kann über herkömmliches Papierrecycling dem Recyclingkreislauf zurückgeführt werden. „Wir arbeiten stetig daran, umweltschonende Verpackungen zu entwickeln. Mit Gras verwenden wir eine Ressource, die nachwächst und recycelbar ist“, erklärt Stefan Grote, Leiter der Constantia Flexibles Food Division. „Diese Innovation kann unseren Tests zufolge auch im an-

spruchsvollen Food-Segment und hier vor allem im Bereich Schokolade auf verschiedene Arten als Verpackung eingesetzt werden.“

„VIELVERSPRECHEND UND ZUKUNFTSWEISEND!“

Graspapier besteht zu 40 Prozent aus sonnengetrocknetem Gras und zu 60 Prozent aus FSC-zertifiziertem Zellstoff, das

NACHHALTIGE LEBENSMITTELVERPACKUNG

»Wir arbeiten stetig daran, umweltschonende Verpackungen zu entwickeln. Mit Gras verwenden wir eine Ressource, die nachwächst und recycelbar ist.«

Stefan Grote, Constantia Flexibles Food Division



heißt, aus 100 Prozent nachwachsenden, recycelbaren und natürlich gewachsenen Rohstoffen. Das Naturgraspapier wird von Constantia Flexibles mittels Barriere zum Verpackungsmaterial veredelt, um den spezifischen Anforderungen an Verpackungen – wie Aromadichtigkeit – gerecht zu werden. Dabei gilt es auch, die Natürlichkeit des Materials zu erhalten. Das Material trifft in vielen Punkten den Nerv der Zeit und unterscheidet sich damit bewusst von anderen Verpackungsmaterialien: „Zunächst wäre da das optische und haptische Erlebnis. Daraus ergeben sich für unsere Kunden auch im Bereich Marketing zahlreiche Möglichkeiten für eine zeitgemäße Positionierung“, so Grote.

Auch mit bestehenden Maschinen wird mit Naturgraspapier die gewohnte Produktivität erreicht. Zudem erweist sich das Material als kostengünstige Alternative zu Kunststoffmaterialien. „Ein wirklich vielversprechendes und zukunftsweisendes Material“, so Grote.

VM

MATERIALIEN AUS:

Zuckerrohr

Holzfasern

Zuckerrohr



AB INS MUSEUM

Mit der innovativen Bio-Verpackung Tetra Rex[®], die vollständig aus wiederverwendbaren Materialien besteht, hat es der Lebensmittelverpackungshersteller Tetra Pak in das Londoner Museum of Brands geschafft.

Tetra Pak hat bis heute über eine halbe Milliarde bio-basierte Tetra-Rex[®]-Verpackungen ausgeliefert. Dabei handelt es sich um den weltweit ersten Getränkekarton, der ausschließlich aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt wird. Dieser Meilenstein wurde im Februar im Museum of Brands in London verkündet, wo die Verpackung in einer neuen Nachhaltigkeitsausstellung präsentiert wurde.

DIE SUCHE NACH DEM URSPRUNG

Die bio-basierte Tetra-Rex[®]-Verpackung wurde bereits im Oktober 2014 eingeführt und wird ausschließlich mit Karton aus Forest-Stewardship-Council[™](FSC[™])-zertifizierten und kontrollierten Quellen sowie Kunststoffen aus Zuckerrohr hergestellt. Alle Rohstoffe können bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden. Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen sind ein wichtiger Aspekt, um die Umwelt für



FÜR UMWELTBEWUSSTE KUNDEN

»Da sich alle verwendeten Materialien bis zu ihren pflanzlichen Ursprüngen zurückverfolgen lassen, können die Verbraucher sicher sein, dass sie eine Verpackung in den Händen halten, die komplett aus Pflanzen hergestellt wurde.«

Christina Chester, Product Director bei Tetra Pak

zukünftige Generationen zu bewahren. Nachwachsende Rohstoffe regenerieren sich im Lauf der Zeit auf natürlichem Wege und ermöglichen die Abkehr von erdölbasierten, fossilen Rohstoffen, reduzieren die Umweltbelastung und verbessern die Ressourceneffizienz

NACHHALTIGKEIT UND UMWELTSCHUTZ AUCH FÜR KUNDEN IMMER WICHTIGER

Christina Chester, Product Director bei Tetra Pak, erklärt dazu: „Wir freuen uns sehr über die zunehmende Beliebtheit von bio-basierten Tetra-Rex®-Verpackungen bei unseren Kunden. Verpackungen, die komplett aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden, sind nicht nur gut für unseren Planeten, sondern auch für Marken, die sich durch mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit von ihren Mitbewerbern abgrenzen wollen. Da sich alle verwendeten Materialien bis zu ihren pflanzlichen Ursprüngen zurückverfolgen lassen, können die Verbraucher sicher sein, dass sie eine Verpackung in den Händen halten, die komplett aus Pflanzen hergestellt wurde.“

Chris Griffin, CEO beim Museum of Brands, freut sich über die Innovation: „Es ist schön, von den bedeutenden Fortschritten zu hören, die Tetra Pak bei der Einführung von Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen macht. Das Angebot einer nachhaltigeren Verpackung kommt zu einem Zeitpunkt, zu dem die Umweltverträglichkeit eine wichtige Rolle für die

Verbraucher spielt und die Menschen ökologisch sinnvolle Entscheidungen treffen wollen.“

Die Ausstellung zu nachhaltigen Verpackungen „Pack the Future“ startete am 22. Februar in London im Museum of Brands und zeigte eine Auswahl von Initiativen, mit deren Hilfe die Umweltbelastung durch Verpackungen reduziert werden kann. VM

www.tetrapak.com

www.museumofbrands.com

INFO-BOX

Über Tetra Pak

Seit 1951 bietet Tetra Pak Lösungen zur Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln an. Tetra Pak ist eines von drei Unternehmen der Tetra-Laval-Gruppe – einer privaten Gruppe mit schwedischen Wurzeln. Die beiden anderen Unternehmen sind DeLaval und Sidel. Der Hauptsitz von Tetra Laval befindet sich in der Schweiz.

■ Nettoumsatz 2017: 11,5 Mrd. Euro

■ Mitarbeiter 2017: 24.800

■ Anzahl der 2017 verkauften Verpackungen: 188 Mrd.

■ Verpackungsmaschinen in Betrieb: über 8.800



NEUE WEGE DER VERPACKUNG

Bei der Kennzeichnung von Verpackungen zeigen sich die Anbieter innovativ. Eine jüngst entwickelte Lösung ermöglicht etwa Gefriertemperaturwarnungen, die direkt auf Pakete aufgedruckt werden können.

Milliarden von Paketen mit verderblichen, temperaturempfindlichen Produkten kämpfen sich jedes Jahr durch Lieferketten und stellen jeden Kunden vor die bohrende Frage: Wurde das Produkt während des Transports oder während der Einlagerung durch Temperaturen unter dem Gefrierpunkt geschädigt? Denn Temperaturen unter 0 °C können sich auf die unterschiedlich-

ten Produkte wie Früchte, Gemüse, frischen Fisch und frisches Fleisch, Blumen und landwirtschaftliche Produkte, Tinte und Druckerfarben, Chemikalien, Lösungsmittel, Farbe, medizinische Warenmuster, Impfstoffe, Lebensmittel-Lieferservice und jegliche Art von Postsendung oder Fracht schädlich auswirken. „BlindSpotz“, eine zum Patent angemeldete Erfindung von Chromatic Technologies Inc. (CTI), bietet hier nun eine Gefriertempe-



Auf Verpackungen finden sich in zunehmendem Maße verschiedenste Informationen. Das stellt Hersteller vor neue Herausforderungen.

aturwarnung, welche direkt auf ein Paket aufgedruckt werden kann. Sinke die Temperatur des Pakets auf oder unter 0 °C, so erscheine ein dauerhaftes, farbiges Symbol auf der Außenseite des Pakets, um die Lieferkette schnell darauf aufmerksam zu machen, dass das Produkt beschädigt wurde. Gemeinsam mit American Thermal Instruments (ATI) entwickelte CTI dafür eine neue Technik der Gefriertemperaturwarnung, die kostengünstig auf individuelle Pakete aufgedruckt werden kann, um Marke und Verbraucher von medizinischen Gütern und Lebensmitteln zu schützen und gleichzeitig durch weniger Produktverschwendung signifikant Kosten einzusparen. CTI verantwortete dabei die technische Unterstützung für das Bedrucken der Pakete, ATI leitete die Implementation der Überwachung von Kühlkette und Daten durch die Kunden.

WACHSENDE NACHFRAGE NACH VERDERBLICHEN PRODUKTEN

Der Kühlkettenmarkt soll bis 2023 um 54 Prozent gegenüber 2017 wachsen. Diese Entwicklung sei auf den internationalen

Handel mit verderblichen Lebensmitteln, den technischen Fortschritt in der gekühlten Lagerung und im Kühltransport, die staatliche Unterstützung bei der Entwicklung der Infrastruktur der Kühlkettenbranche sowie der wachsenden Nachfrage der Verbraucher nach verderblichen Lebensmitteln zurückzuführen, wie Patrick Edson, Chief Marketing Officer von CTI, erläutert. Darüber hinaus werde die Expansion multinationaler Lebensmitteleinzelhandelsketten den internationalen Handel fördern und sich auf das Wachstum des Kühlkettenmarkts auswirken.

Die aktuelle Kühlkettentechnik, welche Temperaturen zwischen +4 °C und -4 °C aufzeichne, kostet circa 2,5 Euro pro Paket. Die BlindSpotz Gefriertemperaturtechnik dagegen koste laut Edson nur wenige Cents pro Paket. CTI integriert die Technik in ein Tintensystem, welches in ein bereits vorhandenes Druckverfahren für Verpackungen eingebaut werden könne. Damit könnten Milliarden von Paketen mit Kopfsalat, Erdbeeren, Blumen, Farbe und medizinischen Impfstoffen individuell auf Qualität und Sicherheit geprüft werden.



VERSCHWENDUNG REDUZIEREN

„Jedes Verpackungsunternehmen der Welt, das Lebensmittel-, medizinische und gewerbliche Kunden bedient, hat hiermit Zugang zu einer neuen Pipeline der Innovation, um seine Kunden bei der Verbesserung von Qualität und Sicherheit zu unterstützen und ein besseres Kundenerlebnis zu schaffen. Es bedarf lediglich eines Druckkiosks, um die Technik zu implementieren“, verweist Edson. „Gefrierpunktempfindliche, verschreibungspflichtige Mittel können jetzt mit der Post verschickt werden, und Patienten können sich leicht davon überzeugen, dass das Produkt nicht Temperaturen unter dem Gefrierpunkt ausgesetzt wurde. Es ist auch ein großer Fortschritt in puncto Kosteneinsparung.“

„Eine weitere große Herausforderung ist die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung. Werden momentan bei einem LKW, der frisches Obst und Gemüse ausliefert, $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$ während des Transports gemessen, so geben die unternehmensinternen Richtlinien des Kunden vor, ob die Sendung angenommen oder

zurückgewiesen wird. Mit dem BlindSpotz Gefrierpunkt-Anzeigegerät auf den individuellen Packungen oder Behältern kann der LKW begutachtet und sortiert werden“, ergänzt Randall Lange, Chief Strategy Officer von ATI. „Bei dieser Sendung beispielsweise kann sich mittels der Technik herausstellen, dass 30 Prozent der Pakete an Bord gefährdet sind, der Rest aber in Ordnung ist. Mit BlindSpotz wird verhindert, dass mangelhafte Produkte den Kunden erreichen, aber es wird zudem verhindert, dass einwandfreie Produkte zurückgeschickt werden. Damit werden drastisch Kosten, die infolge von Produktverschwendung, mangelnder Verfügbarkeit und Logistik entstehen, gesenkt“, unterstreicht Lange. Umfassende gesetzliche Bestimmungen würden heute vielfach die Überwachung der Kühlkette für sämtliche temperaturempfindlichen Lebensmittel- und Arzneimittelprodukte vorschreiben. Die neue Möglichkeit der Datenaufzeichnung und Überprüfung auf Verpackungsebene sei daher eine signifikante wirtschaftliche Verbesserung der Überwachung und der Dokumentation.



Direkt am Produkt sehen, ob die Kühlkette unterbrochen wurde – kein Problem, dank einer neu entwickelten Technik.



Zunehmend mehr temperaturempfindliche Produkte gelangen in den Transport. Die Verpackung spielt dabei eine wachsende Rolle.

ETIKETTIERUNG IN KLEINEN STÜCKZAHLEN

Wie wichtig die Kennzeichnung bestimmter Produkte oder Bauteile ist, zeigt sich indes vor allem im kleinen Rahmen. Denn es kann sehr zeitaufwendig sein, eine limitierte Anzahl industrietauglicher Etiketten zur Kennzeichnung von kleinen Mengen von Produkten und Bauteilen zu finden. Der „BBP37 Multicolour & Cut Etikettendrucker“ von Brady Corporation soll dieser Situation entgegenwirken, indem sich mittels des Gerätes kleine Mengen zuverlässiger Produktetiketten in verschiedenen Formen, Größen und Farben direkt vor Ort gestalten, drucken und ausschneiden lassen.

Der BBP37 sei ein Thermotransferdrucker für den Mehrfarbendruck, der das X/Y-Schneiden unterstützt und es so ermögliche, individuell gestaltete Etiketten in verschiedenen Formen, Größen und Farben zu erstellen, mit denen die verschiedensten Produkte bei Bedarf ganz einfach gekennzeichnet werden können, wie das Unternehmen verspricht. Der Drucker sei laut dem Anbieter mit den Polyester- und Polyimid-Etiketten von

Brady kompatibel, die gegen extreme Temperaturen von bis zu 300 °C, aggressive Chemikalien und Lösungsmittel, Abrieb sowie Einflüsse im Außenbereich beständig seien. Die Etiketten wurden mit leistungsstarken Klebstoffen versehen und würden deshalb auch unter äußerst anspruchsvollen Produktionsbedingungen zuverlässig haften und stets gut lesbar bleiben. Mittels der Workstation-App „Benutzerdefinierter Designer“ können Anwender äußerst komplexe Etiketten zur Produktkennzeichnung ganz einfach individuell gestalten. Dabei könnten Form, Größe und Farbe festgelegt, Text, Barcodes oder Daten aus ERP-Systemen hinzugefügt und die so gestalteten Etiketten dann ausgedruckt werden. Neben der kostenlosen Basic Design Suite biete Brady Workstation-Apps mit einem größeren Funktionsumfang zur Etikettengestaltung, die Anwender vor dem Kauf 30 Tage lang kostenlos testen könnten.

TM

www.americanthermal.com

www.ctiinks.com, www.bradycorp.com



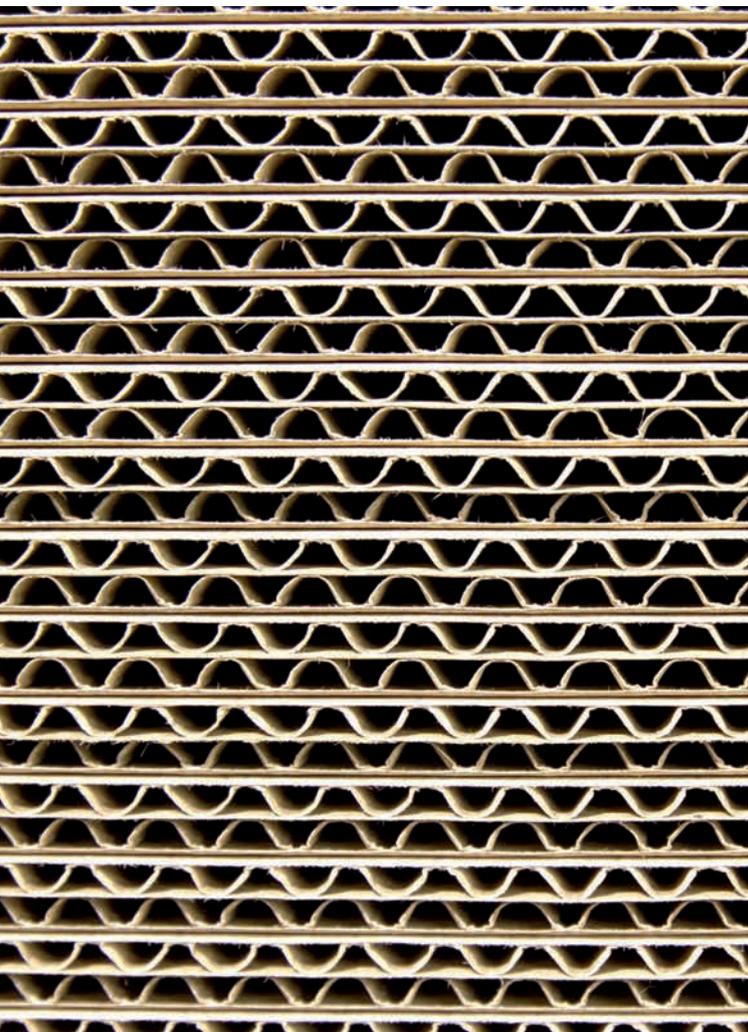
V.l.n.r.: Stefan Nemeth, Post AG; Arno Wohlfahrter, Metro Cash & Carry, und Max Hölbl, Forum Wellpappe Austria

VERPACKEN & TRANSPORTIEREN

2017 verzeichnete die österreichische Wellpappe-Industrie ein Umsatzwachstum von 3,8 Prozent. Vor allem der Onlinehandel gilt weiterhin als einer der Wachstumstreiber. Sorge bereitete allerdings die Kostenentwicklung.

Die Wellpappe schreibt ihre Erfolgsstory weiter. „Die Voraussetzungen dafür sind vor allem die solide Entwicklung bei unseren Kunden und die Kauflaune der Konsumenten“, sagt Max Hölbl, Sprecher des Forums Wellpappe Austria, stellvertretend für die österreichische Wellpappe-Industrie. Die Wellpappe-Industrie profitierte auch 2017 von der allgemein guten Wirtschaftsentwicklung in Österreich. So konnten die

Mitglieder des Forums Wellpappe Austria 2017 ein Absatzwachstum von 3,8 Prozent erzielen – der Umsatz stieg damit auf 519,9 Millionen Euro. Das liegt deutlich über dem allgemeinen Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent. In absoluten Zahlen gemessen haben die Wellpappe-Austria-Mitglieder 2017 knapp über eine Milliarde Quadratmeter Wellpappe abgesetzt. Der Onlinehandel ist weiterhin einer der Wachstumstreiber. „Der Produktionsanteil für E-Commerce liegt bei sieben bis



zehn Prozent“, so Hölbl. „Wellpappe ist und bleibt der Werttreiber für die gesamte Lieferkette. Diese Erfolgsstory wollen wir trotz der schwierigen Kostenbedingungen auch 2018 weiterschreiben.“ Für das laufende Jahr rechnet Hölbl mit einem Anstieg des Wellpappe-Absatzes um 3,0 Prozent. „Die derzeit positive Wirtschaftsentwicklung kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch eine Kehrseite der Medaille gibt“, so Hölbl. Denn die deutliche Verknappung des Rohpapiers führte dazu, dass die Papierlieferanten mit Preiserhöhungen reagierten. Bei dem wichtigsten Rohstoff, dem Wellpappe-Rohpapier, mussten die Wellpappe-Austria-Mitglieder 2017 Preisaufschläge von bis zu 24 Prozent in Kauf nehmen.

SUPERHEROES DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Nachfrage nach Verpackungen aus Wellpappe vollzieht sich umweltschonend. Denn: Wellpappe-Fasern können heute in der Produktion bis zu 25 Mal eingesetzt werden. „Sie schaffen so ein ökologisch sinnvolles Mehrwertsystem“, sagt

ONLINEHANDEL BEFLÜGELT DIE BRANCHE

»Der Produktionsanteil für E-Commerce liegt bei sieben bis zehn Prozent.«

Max Hölbl, Sprecher des Forum Wellpappe Austria



Hölbl. Wellpappe besteht zu 100 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen, ist vollständig recycelbar und darüber hinaus kosteneffizient und attraktiv am Point of Sale.

WELLPAPPE-INDUSTRIE ALS SICHERER ARBEITGEBER

Die Wellpappe-Industrie in Österreich ist ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber. Sieben Unternehmen beschäftigen derzeit rund 2.000 Mitarbeiter. Insgesamt steht die Branche mit ihren verbundenen Industrien für einen Beschäftigungseffekt von rund 8.000 Arbeitsplätzen. Auch im Bereich Nachwuchs engagiert sich die Industrie. 77 junge Menschen werden in verschiedenen Lehrberufen, wie etwa Verpackungstechnik, Betriebslogistik oder Informatik, ausgebildet.

MW

www.wellpappe.at

BLUHM SYSTEME GMBH

Bluhm Systeme ist Komplettanbieter von branchenübergreifenden Kennzeichnungslösungen für die Bereiche Produktion und Logistik. Das Aufbringen von Informationen wie MHD oder Loskennzeichnungen auf Produkte und Verpackungen ist mit Bluhm direkt oder indirekt per Etikett möglich.

Ausgereifte Kennzeichnungstechnik

■ Die Seriennummer auf dem Scheibenwischer des Autos, das Mindesthaltbarkeitsdatum auf der Getränkeflasche oder der Barcode auf dem Versandkarton – wer genau hinschaut, kann überall auf Bauteilen, Produkten und Verpackungen ein Stück von der Bluhm Systeme GmbH erkennen. Denn das Unternehmen aus Schwanenstadt, das zur internationalen Bluhm-Weber-Gruppe gehört, ist Komplettanbieter von Systemlösungen für die industrielle Kennzeichnung in den Bereichen Produktion und Logistik. Namhafte Unternehmen aus allen Branchen setzen die Beschriftungs- und Etikettiersysteme von Bluhm ein, um ihre Produkte zu kennzeichnen. Weltweit. Gefertigt werden die Systemlösungen am zentralen Standort der

INFO-BOX

40 Jahre Bluhm Systeme Austria

Die Bluhm Systeme GmbH Österreich in Schwanenstadt wurde 1978 als österreichische Niederlassung der Bluhm Systeme GmbH Deutschland gegründet. Das Produktportfolio von Bluhm umfasst Inkjet- und Laserbeschriftler, Thermo-transfer-Direktdrucker, RFID-fähige Etikettendrucker und -spender sowie Sonderetikettieranlagen.

Rund 40 Mitarbeiter sind heute für den heimischen und südosteuropäischen Markt zuständig. Für bestmöglichen Service und ständige Verfügbarkeit von Ersatzteilen in Österreich sorgt ein 16 Mann/Frau starkes Serviceteam. Neben den Technikern aus Oberösterreich hat Bluhm weitere Servicestationen/Servicetechniker in Wien, Steiermark, Salzburg und Tirol im Einsatz. Die Anforderungen an den weltweiten Servicebedarf deckt das Unternehmen durch weitere Bluhm-Weber-Gesellschaften bzw. durch sein stark ausgeprägtes Händler- und Distributoren-Netzwerk ab.



Der Etikettendruckspender Legi-Air 6000 schafft bis zu 2.400 Taktraten pro Stunde.

Bluhm-Weber-Gruppe in Rheinbreitbach/ Deutschland. Dort beschäftigt sich ein eigenes Softwareteam mit dem Thema Ansteuerung und Vernetzung. Die Impulse für

die neuen System- und Softwarelösungen kommen von Kunden, von EU-Verordnungen und natürlich von den Bluhm-Weber-Mitarbeitern selbst.



Bei der neuesten Generation der Linx-Drucker besteht die Möglichkeit der Fernwartung.

Logistik-Etikettierer: Bis zu 2.400 Kartons pro Stunde

„Der Logistik-Etikettierer Legi-Air 6000 wurde zum Beispiel extra für die Anforderungen des Versandhandels konzipiert“, berichtet Niederlassungsleiter Mag. (FH) Stefan Eichlseder. „Durch den Einsatz neuer Materialien wie Carbon und Teilen aus dem 3D-Drucker ist es uns gelungen, das Gewicht der bewegten Teile zu reduzieren und somit schnellere Taktraten zu erreichen.“ So ist der Etikettierer in der Lage, bis zu 2.400 unterschiedlich hohe Kartons pro Stunde zu etikettieren! Ein Siegeletkettierer sowie ein Reifenetikettierer wiederum sind Antworten des Kennzeichnungsspezialisten auf die Pharma-Fälschungsschutzrichtlinie 2011/62/EU und die Reifenkennzeichnungsverordnung EU 1222/2009.

Die Fälschungsschutzrichtlinie sieht vor, dass ab Februar 2019 nur noch verschreibungspflichtige Arzneimittel in Umlauf gebracht werden dürfen, die einen serialisierten Datamatrix-Code tragen und mit einem Manipulationsschutz versehen sind. Bluhm hat mit dem kompakten Tamper-Evident-Etikettierer eine kostengünstige und platzsparende Lösung für den Erstöffnungsschutz entwickelt. Das System versiegelt Faltschachteln sicher von zwei Seiten.

Die Reifenetikettieranlage kennzeichnet die in chaotischer Reihenfolge eintreffenden sowie in Durchmesser und Höhe unterschiedlichen Reifen. „Bluhm hat auch die Etiketten auf die Reifen-Anwendung abgestimmt“, berichtet Stefan Eichlseder. Aufkleber haften von Natur aus schlecht auf Gummi. Zudem

ÜBER DAS RUNDUM-SORGLOS-PAKET

„Wir liefern in solchen Fällen dem Kunden eine fertige Lösung aus einer Hand, bestehend aus Kennzeichnungstechnik, Robotik, Scanner- bzw. Kamerasystemen sowie der dazugehörigen Fördertechnik.“

Mag. (FH) Stefan Eichlseder,
Niederlassungsleiter Bluhm Systeme GmbH



sind die Reifen produktionsbedingt nicht frei von chemischen Rückständen und Trennmitteln. In der Bluhm-hauseigenen Etikettenproduktion am Standort Rheinbreitbach wurde deshalb lange getüftelt, um für die anspruchsvolle Anwendung eine passende Material- und Klebelösung zu finden.

Ganzheitliche Lösungen sind gefragt
Überhaupt bietet die Bluhm Systeme GmbH ihren Kunden auch ganzheitliche Lösungen an. Dazu gehört auch der Aftersales- und Servicebereich. Ein großes Servicenetzwerk ermöglicht auch kurzfristige Techniker-Ein-

kommen. Im Rahmen von All-inclusive-Verträgen mietet der Kunde ein System über einen festen Zeitraum. Mit der Miete sind dann sämtliche Kosten – auch Wartungs- und Reparaturkosten – abgedeckt. Und da viele Kunden bei größeren Projekten gerne einen Ansprechpartner wünschen, tritt Bluhm immer häufiger auch als Generalunternehmer auf. „Wir liefern in solchen Fällen dem Kunden eine fertige Lösung aus einer Hand, bestehend aus Kennzeichnungstechnik, Robotik, Scanner- bzw. Kamerasystemen sowie der dazugehörigen Fördertechnik“, erklärt Stefan Eichlseder.



Neben Inkjet-Druckern bietet Bluhm Systeme auch Laserbeschriftler und Etikettiersysteme an.

BLUHM
systeme

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Bluhm Systeme GmbH

4690 Schwanenstadt, Rüstorf 82

Tel.: +43/7673/49 72

info@bluhmsysteme.at

www.bluhmsysteme.at



Der braune Standardkarton wirkt nicht besonders reizvoll und wird dem Inhalt oft auch nicht gerecht. Dies soll sich nun ändern.

VERPACKUNGEN IN NEUEM LOOK

Je hochwertiger das Produkt, umso wichtiger die Qualitätskontrolle. Diese wird aber schnell teuer, wenn Verpackungen dabei zerstört werden und das Produkt nicht mehr in den Verkauf kann. Dem wirken neue Konzepte nun entgegen.

Einheitlich braune Kartons oder wiederverschließbare Plastiktüte – so kommen heiß ersehnte Bestellungen in der Regel bei uns an. Das ist sicher praktisch, wird der schönen Ware, auf die wir uns so freuen, aber meistens nicht gerecht. Speziell, wenn die Verpackung auch noch beschädigt ist oder die Lieferung ewig gedauert hat, wird aus Freude schnell Frust beim Onlineshopping. Um solche Eindrücke nachhaltig zu vermeiden, müssten intelligente und vor allem individuelle Logistikkonzepte her, zeigt sich Robert Konzack, Mitgründer des Logistikspezialisten d-log,

sicher. „Das Thema Logistik wird häufig noch sehr stiefmütterlich behandelt. Frei nach dem Motto ‚Hauptsache, die Ware kommt irgendwie beim Kunden an.‘“ Hier gelte es umzudenken, betont der Branchenkenner.

Die Hersteller arbeiten dementsprechend mit Hochdruck an neuen Lösungen, um die Verpackungsqualität zu steigern. Etwa Canon. Der Konzern präsentierte kürzlich mit „Océ Touchstone“ eine Reliefdrucklösung mit Anwendungsmöglichkeiten im digitalen Großformat-, Dekor- und Verpackungsdruck. Die neue Lösung ermögliche es Grafikbetrieben, Schilderdruckern

und Dekordruckanbietern, mit einem „Océ Arizona Flachbett-drucker“ mehrschichtig zu drucken und so Effekte zu erzielen, die beim Betrachter den Eindruck von strukturierten Oberflächen, Prägungen, metallischen Akzenten und erhabenen Schriftzügen entstehen lassen.

VOM MITBEWERB DIFFERENZIEREN

Touchstone sei eine End-to-End-Lösung, die aus vier Einzelkomponenten bestehe: einem Plug-in-Design-Tool für Adobe Photoshop, der ONYX-Thrive-Workflow-Lösung, der Océ-Touchstone-Software mit „Océ ALPS“- (Advanced Layer Printing System) Technologie und einem Großformat-Flachbett-drucker der Océ-Arizona-1200- oder -2200-Serie.

Die Komplettlösung sei laut dem Hersteller sorgfältig integriert worden, um qualitativ hochwertiges Drucken einfach und zuverlässig zu machen, sodass Druckdienstleister sowie Unternehmen aus den Bereichen Verpackungs-, Schilder- und Industriedruck einen Mehrwert für Kundenprojekte und hochwertige Anwendungen schaffen können.

„Druckdienstleister suchen nach innovativen Möglichkeiten, sich von ihren Mitbewerbern zu differenzieren und für ihre Kunden Mehrwert zu schaffen. Designer und Druckdienstleister sind wiederum zunehmend bereit, einen Preisaufschlag für stilvollere und wirkungsvollere Oberflächen zu bezahlen. Dieser Trend wird durch eine aktuelle Studie von InfoTrends gestützt, der zufolge 89 Prozent der Printbuyer und 43 Prozent der Druckdienstleister bereit sind, einen Aufschlag für texturierte oder erhabene Drucke zu zahlen“, erklärt Mark Lawn, seines Zeichens Director Graphics & Communications Group, Canon Europe. „Auf der Océ Arizona gedruckte Materialien können jetzt mit einzigartigen Texturen, flachen Reliefs oder metallischen Akzenten veredelt werden. Für diese auffälligen Effekte besteht ein breites Spektrum von Anwendungsmöglichkeiten in zahlreichen Märkten, einschließlich Beschilderung, Dekoration und Verpackung. Es bedarf einer Flachbett-Technologie mit perfektem Register, wie es beispielsweise die Drucker der Océ-Arizona-Serie bieten, um die zuverlässige und

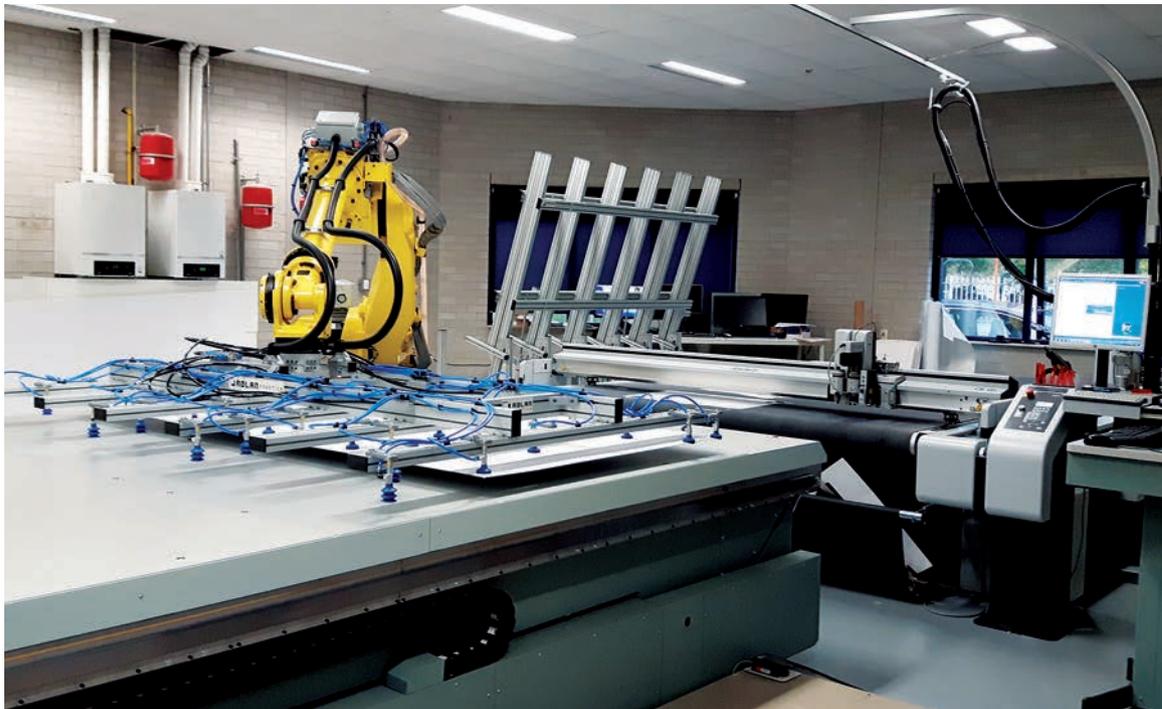
genaue Punktplatzierung für optimale Ergebnisse im Reliefdruck zu erreichen. Océ Touchstone erweitert das Angebot von Druckdienstleistern um ein spannendes, taktiles Element.“

STRUKTURIERTE OBERFLÄCHEN FÜR VERPACKUNGEN

So könnten verschiedene strukturierte Oberflächen für mögliche Anwendungen in der Innen- und Außendekoration nachgebildet werden, zum Beispiel Stein-, Ziegel-, Holz- und Flieseneffekte. Schildermacher könnten die Technologie für funktionelle Anwendungen wie Blindenschrift oder für die Herstellung von Reliefschriften für ästhetische Zwecke nutzen. Druckdienstleister, die mit der Flachbettdrucktechnologie kundenspezifische Verpackungen in kleinen Auflagen herstellen, könnten Océ Touchstone einsetzen, um Prägungseffekte zu erzielen. Die Konzeption und Gestaltung erfolge bei der Produktion mit Océ Touchstone in Adobe Photoshop, unterstützt durch ein Plug-in. Eine 3D-Vorschau mache es möglich, eventuell notwendige Anpassungen der Gestaltung und der Höhe der Erhebung im Voraus zu erkennen. Nach der Fertigstellung werde das Design in eine Standard-PDF-Datei übertragen, sodass es leicht für die Produktion freigegeben werden könne. „Von unseren Kunden haben wir erfahren, dass der Wunsch nach innovativen Druckprodukten besteht, die mit Texturen und anderen Effekten versehen sind. Bisher erforderte dies jedoch viel Experimentierfreude, mit unterschiedlichen und unvorhersehbaren Ergebnissen“, unterstreicht Wouter Derichs, Marketing Director Wide Format bei Canon Europe. „Mit Océ Touchstone haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine Lösung bereitzustellen, die kreative Visionen in die Tat umsetzt. Wir kümmern uns um die Komplexität der mehrschichtigen Verarbeitung und die Optimierung der Druckdateien im Hintergrund und ermöglichen so unseren Kunden, sich auf die Produktion immer wieder beeindruckender Reliefdrucke zu konzentrieren. Durch die hervorragende Farbwiedergabe und die Präzisionsdruckfähigkeit der Océ-Arizona-Drucker ist die mit Océ Touchstone erzielbare, reproduzierbare Qualität der Reliefdrucke unserer Ansicht nach einzigartig auf dem Markt.“



Mittels Flachbettdruckern – etwa Canons Océ Arizona 6170 XTS kann Verpackungen ein eindrucksvolles Äußeres verpasst werden.



Intelligente Drucksysteme eröffnen neue Möglichkeiten im Verpackungsdruck. Denn die Qualität der Verpackung gewinnt zunehmend an Bedeutung.

INHALT ANALYSIEREN, OHNE VERPACKUNG ZU ZERSTÖREN

Witt-Gasetechnik hat indes mit „Oxybeam“ einen Gasanalysator entwickelt, der Laserlicht nutzt, um den Sauerstoffgehalt in der Verpackung zu ermitteln, ohne diese zu zerstören. Einzige Voraussetzung sei ein kleiner Sichtbereich ins Innere der Verpackung, was laut dem Anbieter bei den meisten Schalen, Tiefziehformen oder Schlauchbeuteln gegeben sei. Das zu untersuchende Produkt werde unter den Sensor gelegt und die Messung am Touchscreen gestartet. Nach etwa vier Sekunden liege dann ein Ergebnis vor. Am Farbdisplay zeige das Tischgerät den gemessenen Restsauerstoffgehalt mit einer Genauigkeit von 0,1 Prozent absolut an.

Oxybeam messe mit hoher Genauigkeit, wie viel Laserlicht in der Verpackung absorbiert wird und ermittle so den Sauerstoffgehalt. Im Gegensatz zu anderen auf Licht basierenden Systemen benötigt das Gerät keine separate Reflektorfläche, die zusätzlich in die Verpackung geklebt oder von innen auf die Folie gedruckt werden müsse. „Für die Endkontrolle von unter Schutzatmosphäre verpackten Produkten stellt das System einen echten Fortschritt dar“, betont Witt-Marketingleiter Alexander Kampschulte.

Wichtiger Vorteil sei, dass der Laser die Verpackung unversehrt lasse und bei der Messung kein Schutzgas verbrauche. Dadurch seien auch wiederholte Tests an einer Verpackung im Rahmen von Langzeitbeobachtungen möglich. Oxybeam arbeite mit einem Infrarotlaser der Klasse 1, der mit 760 nm Wellenlänge keinen Augenschutz erfordere. Auch das Produkt in der Verpackung werde insgesamt nicht erwärmt, denn die Laserenergie liege unter 0,5 mW. Der Sensor messe den Sauerstoffgehalt im Vollbereich von 0,1 bis 100 Prozent.

TM

www.canon.at, www.d-log.de

IM GESPRÄCH

Robert Konzack, Co-Gründer d-log

Seit der Gründung hat sich d-log laut eigenen Angaben zu einem Spezialisten in Fragen „rund um die Logistik“ entwickelt. Im Gespräch erklärt Co-Gründer Robert Konzack, warum das Aussehen einer Verpackung heute deutlich an Stellenwert gewinnt.

Logistikdienstleister gibt es viele. Wie kann sich ein Unternehmen hier differenzieren?

Robert Konzack: Das Thema Logistik wird häufig noch sehr stiefmütterlich behandelt. Frei nach dem Motto „Hauptsache, die Ware kommt irgendwie beim Kunden an.“ Wir verstehen perfekte Logistikprozesse als wichtiges Marketing- und Vertriebsinstrument. Durch eine individuell abgestimmte Strategie verschaffen wir unseren Kunden ein Alleinstellungsmerkmal und damit einen echten Wettbewerbsvorteil.

Welche Leistungen verbergen sich konkret dahinter?

Unser Schwerpunkt liegt klar bei der Logistik für Webshops, Fulfillment und Co-Packing, so etwa beim Display-Bau und bei Konfektionierungen. Darüber hinaus beraten wir Unternehmen zu Themen wie „richtiges Lagerlayout“, „Warenströme“, „Prozesse“ und „Strukturen“. Für unsere Kunden finden wir Lösungen, die sich rechnen und im wahrsten Sinne des Wortes gut ankommen. Die individuellen Anforderungen sind hier entscheidend. Auf Wunsch stellen wir für sie z. B. einzelne Produkte und Komponenten zusammen, konfektionieren, kommissionieren, lagern und versenden. Das funktioniert mit einer Null-Fehler-Performance und einem einzigartigen Auspack-Erlebnis für den Empfänger, womit wir wieder beim Thema Wettbewerbsvorteil wären.

VSL MEHRWEGVERPACKUNGSSYSTEME GMBH

Maximale Effizienz, intelligente Fertigung, individuelle Kundenorientierung und nachhaltiges Verantwortungsbewusstsein – die Verpackungsindustrie sieht sich mit zahlreichen neuen Herausforderungen konfrontiert. Einer, der alles richtig macht, ist der Verpackungsspezialist VSL aus Biedermanssdorf.

Schützende Wegbegleiter



Umlaufverpackung aus HKP und Schaumstoff, Flightcase und Konstruktiververpackung aus dem Hause VSL

■ VSL produziert praxisorientierte Ein- und Mehrwegverpackungssysteme unterschiedlichster Art für Kleinbetriebe bis hin zu Großkonzernen. Das Unternehmen beschäftigt an seinen Standorten in Biedermanssdorf und Traiskirchen 55 Mitarbeiter auf 7.000 Quadratmetern Produktionsfläche. Hier entwickelt und produziert VSL Verpackungen, Formteile, Frästeile, Stanzteile, Sonderanfertigungen sowie projektbezogene Artikel in unzähligen Varianten, in allen erdenklichen Formen, Farben und Größen und ist mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Seinen Schwerpunkt legt der niederösterreichische Verpackungsspezialist neben Wellpappe und Holzverarbeitung vorwiegend auf die Erzeugung von Schaumstoffverpackungen. VSL plant und konstruiert in direkter Zusammenarbeit mit dem Kunden. So sind keine Kompromisse auf Kosten der Sicherheit beim Transport nötig. Für die Überverpackung hat VSL mit der hauseigenen Holz- und Wellpappeverarbeitung eine Komplettlösung an der Hand.

Transportschutz nach Maß

Dank seines modernen Maschinenparks produziert VSL auch spezielle Koffer und Behälter für nationale und internationale Großkunden. Die Koffer werden international zugekauft und die dazugehörige Inneneinrichtung im Werk Biedermanssdorf integriert. Dabei wird bei der Auswahl der Lieferanten besonderes Augenmerk auf Quali-

tät gelegt. „Koffer ist nicht gleich Koffer, diese Erkenntnis haben wir aus den zahlreichen positiven Rückmeldungen unserer Kunden gewonnen“, erklärt VSL-Geschäftsführer Michael Lorenz.

Die hauseigene Flightcase-Produktion sowie die Erweiterung der Produktpalette mit speziellen Lösungen für Hohlkammerplatten, Gittermatten, Netzschläuche und Kunststoffbehälter ergänzen das Angebot für größere Dimensionen ideal.

Hochmoderne Fertigungstechnik

Der Optimierung von höchsten Qualitätsstandards gilt dabei ein besonderes Augenmerk. „Neue Fertigungstechnologien ermöglichen es uns, Produktverpackung zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis herzustellen“, ist Michael Lorenz überzeugt.

Die Entwicklung der jeweils geforderten Kriterien, wie Stoßfestigkeit, Wiederverwendbarkeit oder Feuchtigkeitsbeständigkeit, wird durch die CAD-gestützte Produktion in jedem Fall sichergestellt. Neben der Stanztechnologie stehen mehrere Waterjet-Cutting-Anlagen sowie weitere 2D- und 3D-CNC-Fertigungssysteme im Einsatz. Diese ermöglichen es, stets die optimale Lösung für jeden Kunden zu finden.

Nachhaltigkeit & Verantwortung

Dass der Klimawandel und das damit verbundene Klimaziel der CO₂-Reduktion zu den wichtigsten globalen Zukunftsfragen der

Branche zählen, ist VSL bewusst. Aus diesem Grund wird neben der Berücksichtigung ethischer Grundsätze ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen angestrebt und das Verantwortungs-, Umwelt- und Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter gefördert. 30 Prozent des Energiebedarfs werden durch eine hauseigene Photovoltaikanlage gedeckt und damit der ökologische Fußabdruck des Betriebs erheblich reduziert.

Expansionsstrategie auf Kurs

In den letzten Jahren konnte das Unternehmen ein rasantes Wachstum verbuchen, das dazu führt, dass VSL ein neues Betriebsgrundstück sucht. Bis zum Jahr 2020 soll eine neue Produktionshalle mit bis zu 16.000 Quadratmetern errichtet werden, um den wachsenden Anforderungen der Branche gerecht zu werden.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH

2362 Biedermanssdorf

Josef-Madersperger-Straße 5

Tel.: +43/2236/615 72-0

office@vsl.at

www.vsl.at



Leitbetrieb
Österreich



RECYCLING STATT VERBOTE

Der heimische Verpackungsspezialist ALPLA hält das aktuelle Verbot einzelner Kunststoffprodukte für nicht zielführend und setzt stattdessen auf Recycling und Kreislaufwirtschaft. Hier sei laut ALPLA-Chef jedoch die Gesetzgebung gefordert.



AUS EINEM ANDEREN BLICKWINKEL

»Verbraucher müssen verstehen, dass Verpackungen nach der Verwendung kein wertloser Abfall sind, sondern wertvolle Rohstoffe für die Industrie. Jeder einzelne kann mit der richtigen Entsorgung einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten und damit auch die Verschmutzung der Weltmeere verhindern.«

Günther Lehner, ALPLA-CEO

Der österreichische Spezialist für Verpackungslösungen ALPLA sieht die geplanten EU-Vorschriften zu Einwegkunststoffprodukten äußerst kritisch. Verbote einzelner Produkte bedrohen den europäischen Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft in seiner Gesamtheit. Zielführender wären neben einer umfassenden Verbraucheraufklärung nachhaltige Sammel- und Verwertungslösungen, die das Kunststoffrecycling und damit die Kreislaufwirtschaft unterstützen.

BEGRIFFE FÜHREN IN DIE IRRE

Ein wesentlicher Kritikpunkt an der vorgeschlagenen Richtlinie ist laut ALPLA-CEO Günther Lehner die Definition von Produkten für den einmaligen Gebrauch: „Der Begriff ‚Single Use Plastics‘ ist irreführend und verwirrt Verbraucher. Es entsteht der Eindruck, dass diese Produkte vermeidbar sind, obwohl es für die Einmalverwendung handfeste Gründe wie beispielsweise Hygiene- oder Transportanforderungen gibt.“ Anstatt Verbraucher zu verwirren, wäre es zielführender, sie aufzuklären, so Lehner weiter. „Verbraucher müssen verstehen, dass Verpackungen nach der Verwendung kein wertloser Abfall sind, sondern wertvolle Rohstoffe für die Industrie. Jeder einzelne kann mit der richtigen Entsorgung einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten und damit auch die Verschmutzung der Weltmeere verhindern.“ Die Rahmenbedingungen für eine funktionierende und effektive Kreislaufwirtschaft zu schaffen, dafür bedürfe es gesetzlicher Richtlinien, fordert Lehner.



RECYCLING: VERMINDERT TREIBHAUSGASE, SCHONT FOSSILE RESSOURCEN

Die Nachfrage nach Recyclingmaterialien hat deutlich zugenommen. Wie der ALPLA-CEO schon häufiger betonte, hat man sich in den vergangenen drei Jahren von der reinen Kostendiskussion entfernt. Nachhaltigkeit ist in der Branche als Wert verankert, nicht zuletzt wegen der steigenden Nachfrage seitens der Konsumenten. „Wir werten die im Januar veröffentlichte Plastics Strategy der EU-Kommission als positives Signal. Sie legt wesentliche Rahmenbedingungen für die Branche fest. Besonders begrüßenswert ist der Ausbau der Recyclingfähigkeit in Europa, das recyclinggerechte Design erhält damit einen wichtigen Schub“, ist Lehner überzeugt.

TECHNOLOGIE BEREITS SEHR AUSGEREIFT

ALPLA betreibt drei Recyclingwerke: in Österreich, in Polen und ein Joint Venture in Mexiko. „In unsere Recyclingbetriebe haben wir in den vergangenen Jahren viel investiert. Die Technologie ist mittlerweile so ausgereift, dass wir am Standort Wöllersdorf rezykliertes PET mit nur einem Zehntel der Treibhausgasemissionen von Neuware herstellen können“, betont Lehner. Die Recyclingbranche habe enormes Potenzial und könne zur Erreichung der globalen CO₂-Ziele wesentlich beitragen.

„Der große Vorteil von Kunststoff, insbesondere von PET, ist die gute Recyclingfähigkeit. Mit neuen Werkstoffen, wie

biobasierten Kunststoffen, eröffnen sich weitere nachhaltige Perspektiven für die Zukunft der Branche. Ehrlich gesagt, sehe ich diese Erfolge und Bemühungen durch die geplanten Verbote gefährdet“, äußert Lehner seine Bedenken. Im Hinblick auf alternative Verpackungslösungen stellt sich für Lehner die Frage, „ob die Alternativen für die Umwelt verträglicher sind. Aus meiner Sicht eignet sich die unklare Situation eher dazu, dass sich Probleme nur auf andere Rohstoffe verlagern.“

VM

www.alpla.com

INFO-BOX

Über ALPLA

ALPLA gehört zu den führenden Unternehmen für Kunststoffverpackungen. Rund 19.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzieren weltweit an 176 Standorten in 45 Ländern maßgeschneiderte Verpackungssysteme, Flaschen, Verschlüsse und Spritzgussteile. Die Anwendungsbereiche der Qualitätsverpackungen sind vielfältig: Nahrungsmittel und Getränke, Kosmetik und Pflegeprodukte, Haushaltsreiniger, Wasch- und Putzmittel, Motoröl und Schmiermittel. Zudem betreibt ALPLA an drei Standorten (Österreich, Polen, Mexiko) Recyclingwerke mit einer jährlichen Kapazität von 65.000 Tonnen lebensmitteltauglichem rPET. 2015 feierte ALPLA das 60-jährige Firmenjubiläum.

Fotos: ALPLA, Freepik

HERMANN ZARUBA VERPACKUNG GMBH

Zaruba hat sich in den vergangenen Jahrzehnten als Komplettanbieter bei Verpackungslösungen und -maschinen sowie als Profi im Bereich der Ladungssicherheit bestens bewährt.

Sicherheit geht vor

Die Salzburger Hermann Zaruba Verpackung GmbH hat sich als einer der führenden österreichischen Anbieter von Verpackungsmaterial und -maschinen einen hochkarätigen Namen gemacht. Das vielfältige Angebotspektrum des innovativen Komplettanbieters reicht von Umreifungsbändern (aus Kunststoff und Stahlband), Umreifungsgeräten, Kunststoffgebinden (Kunststoffflaschen, -kanister, etc.) und Füllmaterialien (wie z. B. Holzwolle) bis hin zum gesamten Bereich Transportschutz (z. B. Luftpolsterfolien oder Kantenschutz).

Die letzten Jahre hat das Salzburger Unternehmen intensiv genutzt, um sich noch stärker in Richtung Systemanbieter zu orientieren. Ganz besonders gefragt sind aktuell die komplexen Verpackungssysteme für die Ladungssicherheit im Versand, die man in enger Abstimmung mit den Kunden entwickelt. So schafft man es, maximale Ladungssicherheit für die produzierende Industrie zu garantieren. Im Portfolio finden sich diverse Wickleroboter, Umreifungsmaschinen, pneumatische Druckluftspanner, Stahlband-(Rund-)Spanner, Klebebänder und einiges mehr.

Nicht nur hier punktet das traditionsreiche Familienunternehmen mit Service, einer kompetenten, kundennahen Beratung und Qualität zu einem fairen Preis. Kein Wunder, dass heute nahezu alle wichtigen Industrie- und Großhandelsbetriebe und das Großgewerbe (z. B. Egger Spanplatten, die voestalpine, BMW, Hasslacher Holzindustrie, Doppelmeier, AMAG, Rosenbauer Int., Mayr-Melnhof Karton, Umdasch AG, Böhler-Uddeholm oder Schachermayer) zu den zufriedenen Kunden von Zaruba gehören.

Eine Erfolgsgeschichte

Den Grundstein für diesen Erfolg hatte Firmengründer Hermann Zaruba bereits vor mehr als einem halben Jahrhundert gelegt, als er 1952 mit dem Handel und der Wiederverwertung von Gebrauchtballagen begann. Als die Konkurrenz auf dem Fass-

sektor in den 1960er-Jahren immer größer wurde, entschloss er sich, das Unternehmen allmählich auf den Handel mit neuen Verpackungsmaterialien bzw. Produktbereichen auszurichten. So gelang es ihm, zahlreiche Generalvertretungen von namhaften ausländischen Firmen zu übernehmen. Einen wichtigen Erfolg stellte etwa die Generalvertretung für FLUX Elektro-Fasspumpen dar, die in vielen Betrieben enorme Arbeitszeiteinsparungen bewirkten und auch heute noch den Feuerwehren bei Unfällen mit Ölen, Chemikalien und anderen Flüssigkeiten große Hilfe bieten. Zusätzlich konnten sich Eigenentwicklungen auf dem Sektor Spezialverschlüsse, Fasshähne und Ähnliches rasch am Markt etablieren.

Vom Stammhaus in Salzburg, das sich früh in den Bereichen Umreifung, Verschnürung, Verklebung sowie auf den Handel mit Neufässern spezialisiert hatte, belieferte Zaruba den Süden und Westen Österreichs. Mit einer sanften, aber konsequenten Expansionspolitik sowie Niederlassungen in Wien (heute in Wiener Neudorf) und Linz sicherte Hermann Zaruba den Fortbestand des Unternehmens für die zweite und die dritte Generation, die aktuell dessen Geschicke leiten: Nach dem Tod des Firmengründers im Jahr 2000 übernahmen dessen Söhne Ing. Michael Zaruba und Mag. Nico Zaruba die Führung des Unternehmens. Darüber hinaus wurde noch im selben Jahr mit der AUSTROFASS Vertriebsges.m.b.H. ein Joint Venture zwischen Zaruba Verpackung und dem weltweit größten Stahlfasserhersteller GREIF Bros. (USA) gegründet, um ebenso Kunden in Österreich mit dessen Fässern zu beliefern. In den Jahren 2006 und 2008 traten schließlich Hermann Zarubas Enkel-söhne, Mag. (FH) Michael Zaruba und Ing. Sebastian Zaruba, in leitende Positionen ein. Damit ist der Fortbestand des Salzburger Familienbetriebs auch bis in die nächste Generation gesichert.



Damit wird jede Ladung perfekt abgesichert.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Hermann Zaruba Verpackung GmbH

5020 Salzburg, Vilniusstraße 12

Tel.: +43/662/87 64 43-0

Fax: +43/662/87 16 76

salzburg@zaruba.eu

www.zaruba.eu



LEICHTE MÖGLICHKEITEN

Neuer Leichtbau mit Borealis: Die erweiterte Produktpalette des führenden Kunststoffherstellers Österreichs kommt in der Automobilindustrie zum Einsatz. Dank ihrer Vorteile werden neue Produkte herkömmliche technische Kunststoffe ablösen.

Borealis und Borouge, führende Anbieter innovativer Kunststofflösungen, kündigen weitere Polypropylen (PP)-basierte Produktneuentwicklungen an, um damit die in starkem Wandel befindliche Autoindustrie zu unterstützen. Die neuen Mitglieder der Borealis-Produktpalette, inklusive Fibremod™ Carbon Fibre Polypropylene (CFPP) und Daploy™ High Melt Strength (HMS) Polypropylene (PP), wurden im Rahmen der VDI-Konferenz für Plastics in Automotive Engineering (PIAE) im März in Mannheim, Deutschland, präsentiert.

Borealis und Borouge haben auch mehrere wichtige Investments in ihre eigenen Compounding-Anlagen angekündigt. Dazu zählen Compounding-Anlagen in China und den USA. Diese Maßnahmen sollen die globale Verfügbarkeit ihrer innovativen PP-Materiallösungen sicherstellen.

FIBREMOT™ CFPP: MATERIALINNOVATION IM EINSATZ
Die faserverstärkten PP-Materialien in der Borealis-Fibremot™-Familie wurden entwickelt, um integrierte und leistungsstarke Leichtbaulösungen anbieten zu können. Die vor Kurzem



INFO-BOX I

Globale PP-Produktionskapazitätserweiterung

PP-Compounds sind derzeit der am schnellsten wachsende Sektor rund um Polymermaterial in der Automobilindustrie. Ihre inhärenten Vorteile – einschließlich geringer Dichte und Wiederverwertbarkeit – machen sie zum bevorzugten Werkstoff für Automobilhersteller, die leichter, energieeffizienter und damit nachhaltiger produzieren möchten. „In einer Zukunft, in der Elektrifizierung, autonome Fahrzeuge und Mobilität als Dienstleistung vorherrschen können, sind PP-Compound-Materialien ein Wegbereiter für Veränderungen“, so Nicholas Kolesch, Marketing Manager von Borealis Automotive. „Sie werden weiterhin unverzichtbar sein, wenn es um Leichtbau, Designfreiheit und Flexibilität für zukünftige Fahrzeuge geht. Unsere eigenen, globalen Expansionsbestrebungen konzentrieren sich darauf, die Industrie in dieser Zeit des schnellen Wandels zu unterstützen.“ Um die weltweite Produktion von PP zu fördern, investieren Borealis und Borouge weiterhin in ihre Produktionsstätten auf der ganzen Welt. So erhielt der Borouge-Shanghai-Compound-Produktionsstandort, der ursprünglich 2010 mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen in Betrieb genommen wurde, im Jahr 2015 zwei neue Produktionslinien, die die Kapazität auf 90.000 Tonnen pro Jahr erhöhten. Borouge hat bekanntgegeben, für eine weitere Expansion in die Projektphase eingetreten zu sein, sodass eine Kapazitätserweiterung auf 125.000 Tonnen pro Jahr mit zwei weiteren Produktionslinien ermöglicht werde. Im Jahr 2017 kündigte Borealis Pläne an, seine nordamerikanische Präsenz durch den Bau einer neuen Compounding-Anlage in North Carolina, USA, weiter auszubauen. Dort sollen bis zu 30 Kilotonnen pro Jahr an Daplen und Fibremod™-PP-Material für die Automobilindustrie produziert werden. Die kommerzielle Produktion wird voraussichtlich Anfang 2019 beginnen und die vorhandene Borealis-Produktionskapazität in New Jersey, USA, erhöhen.

lancierten Fibremod™-CFPP-Materialien bieten diese und noch weitere Vorteile. CFPP ist somit ein geeigneter Ersatz für viele herkömmliche technische Kunststoffe, die in der Automobilindustrie eingesetzt werden. Borealis-CFPP-Material ist leicht, weist eine extreme Steifheit auf und verfügt auch über hervorragende Verarbeitbarkeit. Im Gegensatz zu Polyamiden (PA) ist CFPP nicht hygroskopisch – das heißt, es absorbiert keine Feuchtigkeit. Im Vergleich zu anderen Kunststoffen helfen CFPP-Produkte, „Quietsch- und Rasselgeräusche“ zu minimieren.

Das CFPP-Produkt Fibremod™ CB061SY wird von einem führenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller (OEM) für die A-Säulenmontageträger in einem der meistverkauften Nutzfahrzeuge verwendet. Obwohl nur zu sechs Prozent mit Kohlenstofffaser gefüllt, bietet es eine Steifheit von ca. 4.000 MPa und eine Dichte von 0,93 g/cm³. Durch Fibremod™ CB061SY erzielt der Hersteller eine deutliche Gewichtsersparnis, ohne Kompromisse bei den Leistungsanforderungen einzugehen. Eine weitere Fibremod™-Carbon-Anwendung hat auf der SPE Automotive Composites Conference für Aufsehen gesorgt: Die renommierte Auszeichnung „Materials Innovation“ ging an Magna Exteriors für ihren Leichtbaukotflügel mit hoher Ober-



flächengüte, die durch Fibremod™ Carbon möglich gemacht wurde. Nachdem ein vorhandenes Werkzeug modifiziert wurde, wählte Magna Exteriors ein Borealis-Fibremod™-Carbon-Material mit zehn Prozent kohlenstofffaserverstärktem PP aus, um den sonst aus Metall gepressten Bauteil zu ersetzen. Auf diese Weise kann der Hersteller sowohl die für Crash- und Fußgängersicherheit erforderliche Wirkungsleistung als auch die hochwertige Optik eines lackierten Class-A-Teils erzielen. Aufgrund des Einsatzes von rezykliertem Fibremod™ mit kohlenstofffaserverstärktem PP konnte eine Gewichtseinsparung von 30 bis 40 Prozent im Vergleich zum herkömmlichen Aluminiumbauteil erzielt werden. Diese Materialwahl ermöglicht zusätzlich ein geringes Spaltmaß aufgrund der sehr niedrigen CLTE-Werte im Vergleich zu anderen technischen Kunststoffen. Das macht die Außenanwendung nachhaltiger, rezyklierbarer und vor allem leichter.

LEICHTBAU-LUFTKANÄLE DANK DAPLOY™ HMS PP

Wenn es um die Herstellung geht, bietet Daploy™ Verarbeitungsvorteile wie hohe Schmelzfestigkeit, überlegene Schäumbarkeit und hohe Dehnbarkeit. Dank der von Daploy HMS PP ermöglichten Leichtschäumlösungen können OEM und ihre Tier-1-Partner die zunehmend strengeren Anforderungen der Branche an CO₂-Emissionen erfüllen und Fahrzeuge umweltfreundlicher machen. Zum Beispiel wird mit der Verwendung von Daploy im Extrusionsblasformen in Kombination mit Schäumen ein In-Process-Recycling ermöglicht.

Ein führender japanischer Kunststoffhersteller und -verarbeiter hat Daploy WB140HMS im geschäumten Extrusionsblasformverfahren zur Herstellung von Luftkanälen für automobiler Anwendungen eingesetzt. Die Kombination aus innovativen Produktionsprozessen und dem Einsatz von Daploy WB140HMS führt zu einer Gewichtseinsparung von bis zu 80 Prozent, was wiederum zu einer verbesserten Kraftstoffeffizienz und geringeren CO₂-Emissionen führt. Im Vergleich

zu herkömmlichen Kanälen aus Urethanschaum weist der neue geschäumte, blasgeformte Luftkanal eine verbesserte Isolierung und geringere Taukondensation auf. Dies hilft, die Effizienz der Klimaanlage zu verbessern. Insgesamt ist die Kombination aus ultraleichter Bauweise, Energieeffizienz und Reichweitenverlängerung bei Elektrofahrzeugen und Hybridfahrzeugen besonders überzeugend.

MW

www.borealisgroup.com

INFO-BOX II

Führend in Österreich

Die Borealis Polyolefine GmbH ist ein Teil der Borealis-Gruppe, ein führender Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Polyolefine, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe. Der Standort befindet sich außerhalb von Wien, nahe der Konzernzentrale.

Am Standort Schwechat werden seit 1961 Polypropylen (PP) und seit 1969 Polyethylen (PE) als Rohstoffe für die kunststoffverarbeitende Industrie produziert.

Das Borealis-Werk in Schwechat ist eine der modernsten und bedeutendsten Kunststoffproduktionsstätten Europas mit einer jährlichen Polyolefin-Kapazität von rund 1 Million Tonnen. Insgesamt sind rund 550 Mitarbeiter in den Bereichen Produktion, Gesundheit, Sicherheit & Umwelt, Instandhaltung, Einkauf, Finanzen & Controlling, Qualitätskontrolle, Logistik, IT, Personal und Recht beschäftigt.

Die Hauptmärkte für Schwechat sind Österreich, Deutschland, Italien und die Schweiz für die Bereiche Infrastruktur, fortschrittliche Verpackungen und Automobilanwendungen. Neben den Produktionsanlagen in Schwechat gibt es in Zentral-europa noch weitere Standorte in Burghausen (Deutschland), Piesteritz (Deutschland), Monza (Italien) und Linz (Österreich), wo sich auch das Innovation Headquarter der Borealis-Gruppe befindet.

DIESE GENERATION SETZT NEUE MASSSTÄBE

Innovativ, intuitiv, intelligent: Mit diesen Begriffen wird der neueste Technologiesprung von STB-Handgeräten für den flexiblen manuellen Umreifungsbereich auf den Punkt gebracht.

Gegründet im Jahre 1955 als private Firma mit Sitz in der Schweiz, ist Strapex heute gut positioniert auf dem Markt, mit eigenen Vertriebsgesellschaften und Distributoren weltweit.

Die neueste Entwicklung von Strapex, einem Mitglied der SIGNODE PACKAGING TECHNOLOGY in Dietikon, umfasst eine völlig neue Generation von akkubetriebenen Handumreifungsgeräten. Das moderne interaktive Touchdisplay ist intuitiv bedienbar. Über die Digitalanzeigen erhält der Bediener die Informationen über den eingestellten Betriebsmodus, Schweißzeiten und Bandspannung.

Echtzeitspannung am Produkt

Das Basiskonzept der neuen STB-Gerätegeneration überzeugt durch Einfachheit und Transparenz. Es wird klar unterschieden zwi-

schen dem Arbeitsbereich im vorderen Teil und den Steuerungs- und Bedienkomponenten im hinteren Bereich. Das neue STB-Gerätekonzept wurde in den verschiedensten Märkten und Industrien weltweit erfolgreich eingeführt. Das neue akkubetriebene Reibschweißgerät erfüllt alle aktuellen technischen Vorgaben und Normen. Damit ist es dem Marktführer Signode Industrial Group GmbH einmal mehr gelungen, mit einem Spitzenprodukt den Vorsprung zu Marktbegleitern auszubauen und ein tolles Produkt in den hart umkämpften Umreifungsmarkt einzuführen.



Ergonomisches und bedienerfreundliches Handling: die neue STB-Gerätegeneration.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Strapex Austria GmbH

3500 Krems, Gewerbeparkstraße 45

Tel.: +43/2732/735 01

info@strapex.co.at

www.strapex.at

Vertrauen Sie beim Sichern Ihrer Ware dem Experten

strapex

MAKE YOUR PRODUCTS FEEL SAFE



Mobiles Umreifen mit Akku-
angetriebenen Handgeräten



Vollautomatische Anlage



Hochleistungsmaschinen zum
voll- bzw. halbautomatischen
Umreifen



Vollautomatisches Verpacken



Anlage mit automatischer
Kantenschutzauflage

VON DER KÜHLUNG ZUR SEMMEL

Ob Kühltechnik, Tischlerei oder Innenarchitektur – seit 70 Jahren ist das Welser Unternehmen Schweitzer Ladenbau ein verlässlicher Partner für Bäckereien und Konditoreien. Zum Jubiläum plaudert Chefin Susi Neumüller aus dem Nähkästchen.

Frau Neumüller, heuer feiern Sie mit Ihrem Unternehmen den 70. Geburtstag. Wie nahm damals die Geschichte ihren Lauf?

Unser Ursprung ist ja die Kühlung. 1948 hat mein Großvater Siegfried Schweitzer die Schweitzer Kühlanlagen gegründet – den Vorgänger der Schweitzer Ladenbau GmbH – und sich als Südtiroler, der in München arbeitete und sich dort verliebte, auf halbem Weg in Wels niedergelassen. Nach dem Wirtschaftsaufschwung waren die Wünsche seiner Kunden nicht mehr nur in Richtung Kühlung, sondern man wollte auch die Möbel dazu bekommen. Bäckereien sprießten aus dem Boden, Konditoreien haben eine Renaissance erlebt – und alle brauchten passende Theken und Regale. Darin sah mein Großvater großes Potenzial. Das war dann der Anfang unserer Geschichte als Komplettanbieter.

Wie ging es dann weiter?

Um die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden zu bedienen, stellte mein Großvater einen jungen Tischlermeister an und gab ihm freie Hand in der Bestellung der Maschinen. So entstand 1973 neben unserem Standbein in der Kältetechnik das zweite wichtige Standbein: die Tischlerei. Wir bilden auch in beiden Bereichen Jugendliche aus – ganze zehn Prozent unserer Mitarbeiter sind Lehrlinge. Wenn gute Facharbeiter fehlen, muss man sie eben selbst ausbilden.



MEHR ALS NUR BROT

»Brot alleine verkauft sich nicht mehr! Man braucht eine Unternehmeridee. Und hier sind wir eben nicht nur Möbelbauer, sondern auch Berater.«

Susi Neumüller, Geschäftsführerin
Schweitzer Ladenbau GmbH

Was ist das Alleinstellungsmerkmal der Schweitzer Ladenbau GmbH?

Wir entwickeln die Kühltechnik im eigenen Haus. Die meisten anderen Ladenbauer, die wie wir im Bereich Bäckerei/Konditorei tätig sind, arbeiten mit Standardmöbeln. Wir sind für jenes da, was erst erfunden werden muss. Das gibt uns am Markt ein Alleinstellungsmerkmal. Außerdem sind unsere Verkäufer per se keine Verkäufer, sondern kommen aus der Planung – sind somit Tischler oder haben die Holzfach-HTL besucht. Das ist ein besonderer Mehrwert für die Kunden, die von unseren Verkäufern damit perfekt beraten werden können.

Wie kam es zu Ihrer internationalen Ausrichtung?

Bereits 1977 wurde uns der österreichische Markt zu klein und wir hatten den Wunsch nach mehr Internationalisierung. So stellten wir auf der ersten IBA (Internationale Bäckerausstellung) in München aus – neben Russland und China die größte internationale Bäckerei-Fachmesse der Welt. Das war unser erster Schritt ins Ausland. 1990 haben wir dann ein Büro in der Schweiz gegründet – die Schweitzer Ladenbau AG. Denn es ist ja so: der Schweizer ohne TZ kauft gern beim Schweizer ohne TZ. Das heißt einen Schweizer ohne TZ dazu zu überreden, in Österreich anzurufen ist sehr schwierig. Aber in der Schweiz ruft er gerne an und somit nun auch beim Schweizer mit TZ. Unser wichtigstes Hauptexportland ist aber Deutschland. Weil der Bäcker und Konditor dort ähnlich tickt wie wir. Gerade in der ehemaligen DDR kommen wir gut an und pflegen sehr familiäre Kontakte. Von den großen Literaten bis zur Kaffeekultur gibt es vor allem in Sachsen viele Parallelen zu Österreich.

Schweitzer Ladenbau ist von jeher ein Familienbetrieb. Wie wichtig ist Ihnen das?

Geschäftsführer war ursprünglich mein Großvater. Später stiegen dann sein Neffe Walter Schweitzer, dessen Frau Inge, meine Mutter Ursula Neumüller gemeinsam mit meinem Vater Mag. Franz Gerhard und meinem Onkel Stephan Schweitzer ein. Nach deren Pensionierungen wurde ich 2010 geschäftsführende Gesellschafterin. Da die



Die erste Rundglastheke Europas steht in der Konditorei Zauner in Bad Ischl.



Bäckerei Schoch im Allgäu.

anderen Familienmitglieder meiner Generation andere Pläne hatten, suchte ich nach einem geeigneten zweiten Geschäftsführer, der das Unternehmen gut kennt und wertschätzt und fand ihn in Heinz Radlinger, MAS. Er hat 1979 als Tischlerlehrling bei uns begonnen, ist seit fast 40 Jahren für uns tätig. Was jedoch ausschlaggebend war, ist sein unternehmerisches Denken sowie sein Engagement und seine Loyalität gegenüber dem Unternehmen. Er gehört damit zur Familie.

Sie haben bekannte Kunden, für die Sie interessante Projekte gemacht haben. Können Sie uns welche nennen?

Der bekannteste Kunde ist wohl die Konditorei Zauner in Bad Ischl, für die wir die erste Rundglastheke Europas produziert haben. Für den Transport ist mein Vater acht Mal von Wien nach Bad Ischl gefahren. Auch die Confiserie Bachmann in Luzern hat uns für ihre Filialen ihr Vertrauen geschenkt. Die Einrichtungen haben den Wert eines modernen Einfamilienhauses. Für seine schockgefrorenen Torten haben wir einen eigenen gläsernen Tiefkühlturm entwickelt. Bei Confiseur Traiteur Oberweis in Luxemburg steht die teuerste Einrichtung drinnen, die wir jemals geliefert haben. Da wir aber einige derart große Projekte und Kunden haben, sind einige kleinere potenzielle Kunden eingeschüchtert. Sie haben Bedenken, dass unser Service zu teuer ist und dass sie sich keinen Mercedes leisten können. Hier gebe ich aber zu bedenken, dass der kleinere Kunde ja keinen Marmor oder keine Theke aus Echtholz haben muss. Wir betreuen sehr gerne und sehr gut auch kleine, feine Bäckereien und Konditoreien. Auch der Mercedes hat inzwischen eine A-Klasse. Nur keine Berührungsangst!

Wie hat sich die Branche in den 70 Jahren verändert?

Der Ladenbau hat sich stark gewandelt. Es fängt schon bei der Einrichtung in den eigenen vier Wänden an. Die klassischen Einbauschränke, die man früher hatte, will man heute nicht mehr. Heute stellt man eher Einzelstücke hin, die man auch variieren und umstellen kann. Möbel müssen leicht und flexibel sein. Das ist der Trend der Zeit. Wie genau man seine Produkte präsentiert, kommt aber stark auf den Standort und die

Kundschaft an. Im Ötztal muss ich meine Kunden anders ansprechen als in der Stadt. Das sind andere Stile, andere Kundenansprüche. Hier beraten wir gerne. In Stilfragen, aber auch in Konzeptfragen. Denn: Brot alleine verkauft sich nicht mehr! Man braucht eine Unternehmeridee. Und hier sind wir eben nicht nur Möbelbauer, sondern auch Berater. Wir arbeiten heraus, was der Bäcker heute braucht. Ohne ordentlichen Kaffee etwa braucht er seinen Laden gar nicht mehr aufsperrten. Das Konzept rundherum ist sehr wichtig, da muss der Projektmanager die dementsprechende Erfahrung haben.

Wie blicken Sie nach 70 Jahren in die Zukunft?

70 Jahre klingen toll, man hat Bestand. Es klingt aber auch alt. Die Kunst, die wir unseren Kunden vermitteln müssen, ist, dass wir Know-how und das Altbewährte mit dem Neuen kombinieren. Du musst dich weiterentwickeln, darfst aber das, was du kannst, nicht aus den Augen verlieren. Wir können jedenfalls nicht mit der Vergangenheit auf der nächsten Messe stehen. Das ist unsere Herausforderung. Es ist egal, ob es ein Brotregal ist, eine neue Art von Kühlung, ein neuer Thekentyp – wir müssen ständig am Ball bleiben. Wir bitten alle Kunden, uns stets herauszufordern. Wir wollen wissen, was die Kunden haben wollen, um zu schauen, ob wir das hinbekommen. Nur weil wir es noch nicht gebaut haben, heißt es nicht, dass wir es nicht entwickeln können. Das ist das Spannende an unserem Job. Wir wollen immer wissen, wohin der Trend geht. Denn wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit. Das sagt mein Steuerberater immer zu mir.

Zum Schluss: Wie feiern Sie den runden Geburtstag?

Wir werden eine interne Feier machen, denn zum Feiern brauche ich meine Leute – und deren Familien. Das ist unser Hirn – die Mitarbeiter aus der Planung und der F&E-, unser Herz – die Mitarbeiter aus der Verwaltung – und unser Körper – die Mitarbeiter aus der Produktion. Wir können ohne Hirn, ohne Herz und ohne Körper nicht existieren. Und der Körper gehört gesund gehalten. Mit Ernährung, Bewegung. Und natürlich mit gutem Brot und Schokolade. VM

PRODUKTIVE NEUHEITEN

Von den Energieverbrauch senkenden Graphen über störsichere Transceiver bis hin zu funkensicheren Spänesaugern – die Produkt-Highlights im Juni.



Ganz schön HART

Siemens bringt mit „Sitrans TH320/420“ und „TR320/420“ eine neue Generation von zuverlässigen Highway-Addressable-Remote-Transducer-Protocol-Temperaturmessumformern (HART) für eine Vielzahl von Sensortypen zur Fühlerkopf- und Schienenmontage auf den Markt. Die Produkte sollen sich durch die hohe Verfügbarkeit des Messsignals und die Bedienerfreundlichkeit auszeichnen, wie das Unternehmen betont. Durch die Zertifizierung für SIL 2/3 nach IEC 61508 seien die Temperaturmessumformer besonders für sicherheitskritische Anwendungen geeignet. Zusätzlich würden die Geräte eine Vielzahl von länderspezifischen Explosionsschutzzertifikaten für alle Zonen besitzen. Diese sollen zuverlässig Ergebnisse auch unter extremen Bedingungen von bis zu -50 °C liefern. Einsatzgebiete seien unter anderem in den Branchen Chemie, Öl und Gas, Marine sowie Stromerzeugung zu finden.

www.siemens.com

Störsicher steuern in der Industrie

Einen einfachen, kostengünstigen und störsicheren Anschluss



von Controller-ICs an CAN- und RS-485-Busse sollen nun die Transceiver-Serien TDx21SCAN und TDx21S485 von Mornsun ermöglichen. Die Bausteine würden einen CAN- beziehungsweise RS-485-Transceiver mit isolier-

tem Signalpfad und einen ebenfalls isolierten internen DC/DC-Konverter in einem Gehäuse vereinen, wobei die Anwender jeweils zwischen verschiedenen Versionen mit 3,3 oder 5 V Versorgungsspannung wählen könnten. Mit den für Baudraten von 5 Kbps bis 1 Mbps beziehungsweise 40 Kbps bis 1 Mbps ausgelegten, jeweils mit CMOS/TTL- und CAN-Port ausgestatteten TDx21SCAN-Transceivern könnten pro Bus maximal 110 Knoten realisiert werden, die Port-Isolation sei mit 3.000 VDC spezifiziert. Der Einsatztemperaturbereich der in einem 18,2 x 14,8 x 7,2 mm großen Open-Frame-SMD-8-Gehäuse untergebrachten Bausteine reiche von -40 °C bis $+105\text{ °C}$. Typische Anwendungsbereiche seien Signalübertragungen im Bereich der Energieversorgung, industrielle Steuerungen und messtechnische Anwendungen.

www.mornsunpower.de

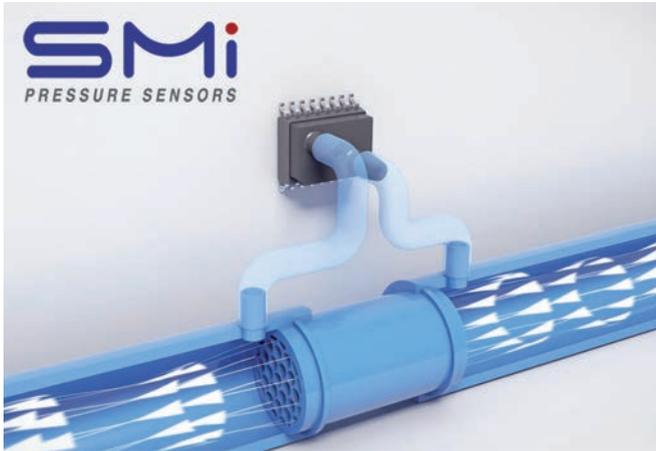
Sicherheit in der Produktion

PET-Flaschen, die einander abstoßen oder aneinander kleben, zerknitterte Folien, durch Entladungen beschädigte Platinen – wer Produkte aus Kunststoff und Metall herstellt, kennt die Auswirkungen statischer Elektrizität.

„Beim Abbau statischer Elektrizität geht es nicht nur um die Qualität des Produkts und seine Verarbeitbarkeit, sondern, etwa bei starken Entladungen oder im Umgang mit brennbaren Substanzen, auch um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter in der Produktion“, erläutert Sandra Spreuer, Product Management bei SMC. „SMC bietet ein umfassendes Sortiment an Ionisierern, die statische Elektrizität in praktisch allen Fertigungsanwendungen schnell und zuverlässig abbauen, indem sie gezielt Ionen auf das jeweilige Werkstück abgeben.“ Der Lösungsanbieter für pneumatische und elektrische Automatisierungstechnik bietet etwa Ionisierer in Stab-, Düsen- oder Gebläseausführung für nahezu jeden Fertigungsprozess an. Soll gleichzeitig neben dem Abbau der statischen Elektrizität noch freigewordener Staub abgesaugt und gesammelt werden, habe SMC mit elektrostatischen Reinigungsboxen auch dafür die passende Lösung.

www.smcworld.com





Sensorsysteme für extremen Niederdruck

Das Elmos-Tochterunternehmen Silicon Microstructures (SMI) stellte kürzlich mit der „SM933X-Serie“ neue MEMS-Drucksensorsysteme für extremen Niederdruck vor. Der vollständig temperaturkompensierte und druckkalibrierte Sensor mit Druckbereichen von nur 125 Pa (0,50 inch/1,27 cm in H₂O) ermögliche dabei eine präzise Druckmessung in Klimatisierungen sowie industriellen und medizinischen Anwendungen. Die Ausgangsgenauigkeit (1 % FS) und Langzeitstabilität sei laut dem Anbieter „weltweit branchenführend“. Dies werde durch die Kombination des MEMS-Drucktransducers mit einem Signalkonditionierungs-IC in einem Gehäuse erreicht. Das Sensorsystem sei in zwei Konfigurationen erhältlich. „SM9333“ mit einem Druckbereich von +/-125 Pa (0,50 inch in H₂O) und „SM9336“ mit einem Druckbereich von +/-250 Pa (1 inch/2,54 cm in H₂O). Der Gesamtgenauigkeitsfehler nach Aufbringung auf der Platine und System-Level-Autozero betrage laut dem Hersteller weniger als 1 % FS. Die 16-Bit-Auflösung biete die Möglichkeit, Signale bis zu 0,0038 Pa zu verarbeiten. Eine lange Lebensdauer werde zudem durch das optimierte Aufwärmverhalten und die Langzeitstabilität unterstützt.

www.elmos.com

Verringerter Durchlasswiderstand

Toshiba Electronics Europe präsentierte unlängst zwei neue MOSFETs im kleinen, niederohmigen SOP-Advance-Gehäuse (WF) mit den Abmessungen 5 mm x 6 mm. Diese würden Toshiba Serie von 40-V-n-Kanal-Leistungs-MOSFETs für die Automobilelektronik erweitern. „TPHR7904PB“ und „TPH1R104PB“ seien AEC-Q101-qualifiziert und würden sich für zahlreiche Automotive-Anwendungen wie elektrische Servolenkung (EPS), Lastschalter, elektrische Pumpen und Lüfter eignen. Die MOSFETs



würden im Trench-U-MOS-IX-H-Prozess der neunten Generation gefertigt und in einem kleinen, niederohmigen Gehäuse ausgeliefert. Sie würden einen Durchlasswiderstand (RDS(ON)) von maximal 0,79 mΩ bei UGS

= 10 V bieten, wodurch Durchlassverluste verringert würden. Die Bausteine seien mit einer Drain-Source-Spannung (UDSS) von 40 V spezifiziert und könnten Drain-Ströme (ID) von bis zu 150 A DC verarbeiten. Der U-MOS-IX-H-Aufbau senke zudem das Schaltrauschen und verringert somit elektromagnetische Störungen.

www.toshiba.eu

Funkensicher absaugen

Ruwac stellt eine neue Variante seiner Spänesauger-Baureihe vor, welche für die spanende Bearbeitung von Leichtmetallen entwickelt wurde. Hier mussten Anwender bislang beachten, dass staubfeine und kleine Metallspäne von Aluminium, Magnesium und Titan energiereich sind. In Verbindung mit dem Kühlschmierstoff entstünden somit brennbare Gase, welche explosionsfähig seien. Bei dem Ex-Spänesauger „SPS 250 – DA 30“ würden hingegen die Späne im Sauger zunächst auf ein Edelstahl-Prallblech treffen, welches die Bewegungsenergie aufnehme und bei Metall-Metall-Kontakt keine Funken bilde. Generell sei sichergestellt, dass beim Betrieb des Saugers keine Funken entstehen würden, die eine Staubexplosion auslösen könnten, und dass auch die Oberflächentemperaturen des Gerätes definierte Werte nicht überschreiten würden. Ein Entgasungsventil verhindere zudem die Ansammlung explosiver Gase im Sauger.

www.ruwac.com



Superschmiermittel aus Nanodiamant-Bruch

Forscher des zum US-Energieministerium gehörenden Argonne National Laboratory (ANL) konnten nun durch eine Kohlenstoff-Neuanordnung ein Superschmiermittel entwickeln. Dabei machen sich die Forscher die Möglichkeit zunutze, Nanodiamanten zu zerbrechen. Bei Mischung mit zweidimensionalem Molybdändisulfid würden die Nanodiamanten ganz von selbst ihre Struktur verändern. Dadurch entstehe ein ausgezeichnete Trockenschmierstoff, der seinerseits praktisch ewig halte. Das könnte für viele Anwendungen von Pumpsystemen bis hin zu Windturbinen interessant sein.

Im Alltag werden oft Festschmierstoffe verwendet. Handelsüblich sind derzeit vor allem Graphitpasten. Auch die Forschung hat sich bislang oft auf Kohlenstoff konzentriert. So hat das ANL-Team um den Materialwissenschaftler Anirudha Sumant 2015 mit einer Mischung aus Nanodiamanten und dem 2D-Wundermaterial Graphen erstmals Superschmierung mit praktisch komplett verschwindender Reibung erreicht. Nun haben die

Forscher das Graphen aber durch ein anderes zweidimensionales Material ersetzt und damit einen durchaus überraschenden Durchbruch erzielt. Die Forscher haben nämlich Nanodiamanten mit Molybdändisulfid kombiniert. In der resultierenden Mischung waren dann keine Diamantkristalle mehr zu finden. Der darin enthaltene Kohlenstoff hatte sich praktisch von selbst neu in zwiebelschalenartigen Kugeln angeordnet, wofür ein Bestandteil des Molybdändisulfids verantwortlich war. „Wir wussten, dass daran der Schwefel schuld sein muss, aber das hilft uns sogar“, betont Sumant gegenüber dem Branchendienst „Presstext“. Denn das Ergebnis sei ein herausragendes Schmiermittel, mit dem es zehn Mal weniger Reibung gebe als mit manchen Antihaftbeschichtungen auf Fluorpolymeren. Es könne also Bauteile sehr gut vor Wärmeentwicklung und Abnutzung schützen. Dem ANL-Team zufolge würden die Kohlenstoff-Kugeln hohen Druck aushalten, dank ihrer Nanostruktur aber leicht gleiten. Das Trockenschmiermittel ordne sich selbst ständig neu an und halte dadurch auch extrem lang. Dieser Umstand sollte es für industrielle Anwendungen attraktiv machen. Das gelte besonders dort, wo bislang Trockenschmiermittel in Form von Dünnschicht-Beschichtungen zum Einsatz kommen. Denn Schäden an einer Beschichtung könnten ein katastrophales Versagen bedeuten, was aber mit der neuen Schmiere vermieden werden könnte.

www.anl.gov

Exakte Ausrichtung via Softwareupdate

FOBA Laser Marking + Engraving steht kurz vor der offiziellen Markteinführung eines Softwareupdates, welches die exakte

Ausrichtung der Markierung nun auch für beliebig im Markierfeld positionierte Produkte ermöglichen soll. Teure Haltevorrichtungen würden damit überflüssig bei gleichzeitig präzisen Markierungsergebnissen durch die ins Lasersystem integrierte Kamera. Die neue Funktion soll mit Einführung der kommenden Version der Markiersoftware „MarkUS 2.12“ auf dem Markt verfügbar sein, wie das Unternehmen mitteilt.

www.fobalaser.com



Deutlich verbesserte mechanische Eigenschaften

Dyneon präsentiert nun einen neuen PTFE Compound, der den Verbund zwischen der Polymermatrix und dem Füllstoff in einem bislang nicht möglichen Maß verstärken soll. Mit der



neuen Compound-Generation gefertigte Bauteile sollen laut dem Anbieter deutlich verbesserte mechanische Eigenschaften erreichen. Vergleichsmessungen würden belegen, dass das erste Compound der neuen Generation, 3M Dyneon TFM Modified PTFE Compound PDR 015/310, die Zugfestigkeit über einen weiten Dehnbereich steigere. Die ausgeprägte Streckgrenze verleihe dem Werkstoff zusätzliche Sicherheitsreserven über den gesamten Einsatztemperaturbereich. Auch bei der Deformation unter Druckbelastung markiere PDR 015/310 eine neue Bestmarke. Denn bei gleicher Füllstoffmenge vermindere das Hochleistungsmaterial bleibende Verformungen um nahezu ein Drittel.

www.dyneon.eu

Energieverbrauch senken mittels Graphen

Forscher der chinesischen Beihang University haben zusammen mit Kollegen aus Texas superfeste und äußerst harte Platten aus Kohlenstoff hergestellt. Diese könnten als Alternative zu kohlenfaserverstärkten Kunststoffen (CFK) genutzt werden, aus denen heute unter anderem Teile für Flugzeuge und Autos hergestellt werden. Vorteil dabei sei, dass die Herstellung der Platten bei einer Temperatur von 45 °C möglich sei. Kohlenstofffasern würden hingegen eine Temperatur von 2.500 °C benötigen, wodurch Energie- und Kosteneinsparungen immens seien. Das Team habe sich am Aufbau von Perlmutter orientiert, dem Verbundmaterial, das den Schalen vieler Tiere extreme Festigkeit verleiht. Dieses bestehe aus einzelnen Lagen Calciumcarbonat, die durch einen organischen Kleber miteinander verbunden seien. Die Forscher versuchten es mit Graphen, einem Film aus Kohlenstoffatomen, die wabenförmig angeordnet sind. Obwohl nur eine Atomlage dick, sei dieser Film um ein Vielfaches fester als Stahl.

Würden viele dieser Filme übereinandergestapelt, ändert sich an der Festigkeit nichts. Sie bleibt so groß wie die einer einzigen Lage. Die dünnen Filme aus oxidierten Graphenplättchen seien derzeit allerdings noch wenig belastbar.

<http://ev.buaa.edu.cn>

Gummi | Metall | Elemente - Gummi | Metall | Buchsen - Krananschlagpuffer - Maschinenfüsse | Stellfüsse
Gelenkfüsse - Hohlfedern - Ramm-puffer - Rammschutzprofile - Gummi | Formteile - Gummi | Matten - Kantenschutz
Dichtprofile - Sonderteile - Spezialschläuche für Mittel- und Hochtemperatur - Polyurethanschläuche

EINE STARKE VERBINDUNG

z.B. Silikon hoch
hitzebeständig



www.stoeffl.at

4615 Holzhausen
Gewerbeparkstrasse 8
Tel. +43 7243 50020
Fax +43 7243 51333
stoeffl@stoeffl.at

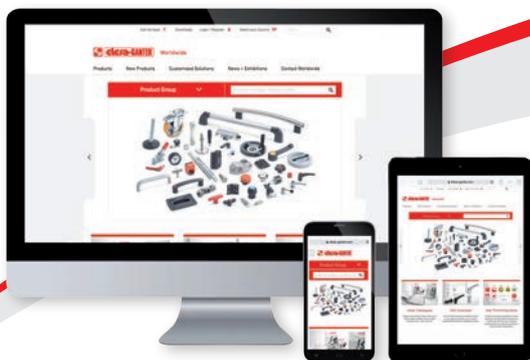


www.hm-werbung.at

SUPER - THERMOPLAST

Thermoplast mit besten mechanischen und thermischen Eigenschaften

- Hohe mechanische Belastbarkeit
- Korrosionsbeständigkeit
- Geringes Gewicht
- Nicht magnetisch
- Niedriger Reibungskoeffizient
- Wartungsfrei



ELESA+GANTER Austria GmbH

Ein Gemeinschaftsunternehmen der beiden Weltmarktführer für Normelemente. Das Angebot umfasst ein breit gefächertes Normelemente-Programm mit charakteristischem Design, ergänzt durch perfekten Service und der Fähigkeit, in kürzester Zeit kundenspezifische Lösungen zu realisieren.

Eine Welt der Normteile

NEW BUSINESS



BURGENLAND



- Center-Chef Mario Schwann feiert 20 Jahre Designer Outlet in Parndorf
- Wohnen in Schloss Neusiedl
- Wasabi made in Oberwart
- u. v. m.



Pannonia Tower Hotel**** Parndorf

Ihr Standort mit Perspektive

Nur wenige Autominuten von Wien und Bratislava entfernt, direkt neben der UNESCO Welterbe Region Neusiedler See kann man nicht nur im benachbarten McArthurGlen Designer Outlet und im Parndorf Fashion Outlet ausgelassen shoppen, sondern auch trendige Veranstaltungen planen.

Das Pannonia Tower Hotel Parndorf setzt neue Maßstäbe für Seminare, Tagungen und Incentives. Wir garantieren neben moderner Ausstattung auch kreative Ideen und professionelle Betreuung für erfolgreiche Veranstaltungen.

Ganz gleich, ob Sie sich im schönen Burgenland als Businessreisender, in Begleitung Ihrer Lieben, oder aber zur Schnäppchenjagd aufhalten – wir kümmern uns darum, dass Sie Ihren Aufenthalt in einem unserer 117 Zimmer zu Gänze genießen können.

Lassen Sie sich von der Ruhe inspirieren: Fernab von Hektik und Autolärm der Stadt, naturnah und dennoch mit modernstem Komfort, können Sie sich in entspannter Atmosphäre Ihren Themen und Fragestellungen in einem unserer 6 Seminarräume widmen.

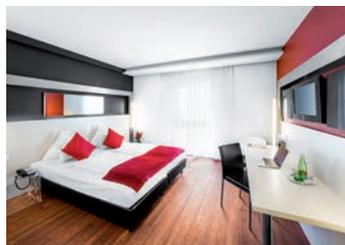
Für alle, die besonders hoch hinaus wollen, bietet die Tower Longe den idealen Veranstaltungsort. Die höchste Event-Location des Burgenlandes begeistert nicht nur mit einem traumhaften Ausblick, sondern verleiht Ihrer Veranstaltung in exklusivem Ambiente eine ganz besondere Note.

UNSER COOLES ANGEBOT FÜR IHRE TAGUNG IN DEN HEISSEN SOMMERMONATEN*:

Meet & Sleep
im Pannonia Tower Hotel** Parndorf**
nur €128,90 pro Person pro Tag

- Eine Übernachtung in einem unserer klimatisierten Perun Zimmer inkl. reichhaltigem Frühstück vom Buffet
- 1x Begrüßungskaffee
- 2x erfrischende sommerliche Kaffeepause mit süßen und pikanten Snacks
- 1x Mittagessen (3-Gänge-Menü oder Buffet chef's choice, exkl. Getränke)
- Seminargetränke während der Tagung
- Bereitstellung eines klimatisierten Tagungsraumes entsprechend der Gruppengröße inkl. Tagungstechnik
- Blöcke und Kugelschreiber für alle Teilnehmer

**Angebot gilt nur für neue Anfragen und Buchungen für eine Tagung im Juli & August 2018. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar.*



Für weitere Informationen sowie für Anfragen kontaktieren Sie bitte unsere Event Abteilung:
event@pannoniatower.at | +43 2166 22252 1624

AMS BURGENLAND

Das AMS Burgenland unterstützt Unternehmen bei der Ausbildung von Fachkräften. Alle Möglichkeiten sind im neuen AMS-Folder zusammengefasst.

... mit dem AMS als Partner



Der neue AMS-Folder „FacharbeiterInnen? Ausbilden!“

■ Fachkräfte auszubilden, ist ein wichtiger Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Das AMS Burgenland hat viele Möglichkeiten, die Ausbildung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern zu fördern. Den perfekten Überblick gibt ein neuer Folder, der in allen AMS-Geschäftsstellen aufliegt.

Das AMS fördert Lehrlinge

Das AMS übernimmt einen Teil der Kosten für benachteiligte Lehrlinge und für Mädchen, die ihre Lehrausbildung in einem Beruf mit geringem Frauenanteil machen. Aber auch erwachsene Lehrlinge, für die der Betrieb statt einer Lehrlingsentschädigung den Hilfsarbeiterlohn zahlt, werden gefördert. Hier übernimmt das AMS den Differenzbetrag mittels Zuschuss zu den Lehrausbildungskosten des älteren Lehrlings.

Mit AQUA zum Ausbildungsabschluss
AQUA nennt sich die arbeitsplatznahe Qua-

lifizierung, die arbeitslosen Menschen einen zertifizierten und überbetrieblich verwertbaren Ausbildungsabschluss ermöglicht. Dabei bringt das AMS gemeinsam mit Unternehmen Erwachsene mit Berufserfahrung zum FacharbeiterInnenabschluss. Der Betrieb übernimmt die praktische Ausbildung und externe Ausbildungskosten. Das AMS trägt die Lebenshaltungskosten. Das AMS arbeitet dabei mit mehreren Kooperationspartnern zusammen.

JUST Integration

JUST Integration ist ein Angebot, das sich an junge Erwachsene, Menschen mit Integrationsschwierigkeiten am Arbeitsmarkt oder subsidiär Schutzberechtigte richtet. Sie bekommen die Chance, als Praktikant oder Praktikantin über die Implacment-Stiftung „JUST Integration“ einen Lehrabschluss in der halben Lehrzeit zu machen. Informationen dazu gibt es beim AMS und bei AGAN Job konkret.

Die passende Arbeitskraft direkt aus dem Ausbildungsinstitut

Das AMS bildet Jugendliche und Erwachsene im Wifi, bfi, BBZ und BUZ aus. Facharbeiter und Facharbeiterinnen in Metall- und Holzberufen sowie Dienstleistungsberufen werden in dualer Form ausgebildet.

Detailinformationen zu allen Fördermöglichkeiten unter:

www.ams.at/bgld/service-unternehmen



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AMS Burgenland

Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen sind die AMS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service für Unternehmen:

<http://www.ams.at/bgld>

61 Millionen Besucher, eine Verkaufsfläche von 36.500 m² und 160 Fashion Stores – mit dieser Bilanz startet das McArthurGlen Designer Outlet in Parndorf in seinen 20. Geburtstag.

Luxus-Hotspot Parndorf.

2 018 – ein Jubiläumsjahr für das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf: Seit Eröffnung im Jahr 1998 hat es sich zum größten Designer-Outlet in Mitteleuropa entwickelt, mit gesamt 61 Millionen Besuchern seit dem Start. Auf mittlerweile rund 36.500 m² Verkaufsfläche ist mit 160 Designer-Stores ein wahrer Fashion-Hotspot entstanden. Im vergangenen Geschäftsjahr (2017/18)

kamen mehr als 5,7 Millionen Gäste ins Center, der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 11,2 Prozent. Der Tourismus hat sich stark entwickelt, vor allem Modebegeisterte aus China, Korea, Russland und Südostasien entdeckten das Center als Shoppingdestination für sich. Das aktuelle Jahr steht im Zeichen von erweiterter Markenvielfalt – von Lifestyle bis Luxus –, dem Ausbau in der Gastronomie und noch mehr Services.

Wie alles begann ...

Im Jahr 1998 mit nur 30 Shops gestartet, eröffnete das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf als erstes Designer-Outlet im deutschsprachigen Raum. Kontinuierliche Erweiterungen, wie der Ausbau der Phase V im letzten Jahr, ein attraktiver Markenmix und ein starkes Serviceangebot haben über 60 Millionen Besucher nach Parndorf gebracht. Dazu zählen auch immer mehr Touristen und Reisegruppen.



Wichtig fürs Burgenland

»Rund um das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf hat sich einer der größten und erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte Österreichs entwickelt. Sowohl für nationale und internationale Gäste als auch Mitarbeiter sind wir zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt im Burgenland avanciert.«

Mario Schwann, Center Manager McArthurGlen Designer Outlet Parndorf



„Durch den überzeugenden Markenmix, die optimale Lage im Dreiländereck, ständige Weiterentwicklung sowie Entertainment- und Service-Highlights ist es uns gelungen, eines der beliebtesten Designer-Outlets Zentraleuropas zu etablieren. Mit höchsten Standards gehen wir weiter in Richtung Europas größter Auswahl an Luxus-, Lifestyle- und Designermarken im Outlet-Sektor und sind Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt“, erklärt Henrik Madsen, Managing Director Northern Europe.

Erfolgsgeschichte mit Center-erweiterung und Touristenboom

Im letzten Jahr konnte das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf wieder kräftige Zuwächse verzeichnen: Der Umsatz legte mit 11,2 Prozent zu und auch die Besucherzahlen hatten einen starken Zuwachs mit einem Plus von 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Fast 6 Millionen Menschen besuchten den Standort im Jahr 2017/18. Bei den Besuchern waren im vergangenen Jahr besonders die Kategorien Schuhe (+9,4 Prozent), Sport-

bekleidung (+8,4 Prozent) und Casualwear (+17,2 Prozent) gefragt. Das Center konnte im letzten Jahr mit 30 neuen Shops wie Rituals, Nespresso, Daniel Hechter, La Cure Gourmande, Douglas, Starbucks, Patrizia Pepe, Converse, Mey, Rich & Royal, Vingino, Calvin Klein Jeans, Peak Performance etc. noch mehr Kunden ansprechen.

Ein genauerer Blick zeigt: Der internationalen Markenmix treibt auch den Tourismus massiv an. Vor allem Gäste aus China, Korea und Russland sowie neue Besuchergruppen aus Indien, Israel und der Ukraine begrüßt das Center. Die langfristigen Tourismuskoooperationen im In- und Ausland zeigen sich im Ergebnis: Insgesamt macht der Anteil des Tax-Free Sales 24,5 Prozent des Gesamtcenterumsatzes aus. Der Tax-Free-Shopping-Partner Global Blue errechnete, dass 61 Prozent aller Tax-Free-Umsätze in Wien generiert werden, Burgenland kommt bereits an zweiter Stelle.

Ausgewogene Besucherstruktur

„Wir freuen uns sehr über die Besucher aus vielen verschiedenen Nationen. Gleichmaßen wichtig bleiben unsere Kernzielgruppen aus unserem direkten Einzugsgebiet im Dreiländereck. Wobei Österreich den größten Anteil mit mehr als der Hälfte aller Besucher ausmacht, gefolgt von unseren Gästen aus Ungarn und der Slowakei“, so Mario Schwann, Center Manager McArthurGlen Designer Outlet Parndorf, über die ausgewogene Besucherstruktur. 21 Prozent der Besucher stammen aus Wien, 12 Prozent aus Niederösterreich und 10 Prozent aus dem Burgenland. Gäste aus der benachbarten Slowakei (17 Prozent) und aus Ungarn (15 Prozent) sind ebenfalls prominent vertreten. Für die Anreise nutzen viele



Besucher den Shuttle-Service zwischen Wien Oper und Parndorf. Insgesamt sind es über 70.000 Besucher pro Jahr, die mit dem Shuttlebus ins Center kommen.

„Rund um das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf hat sich einer der größten und erfolgreichsten Wirtschaftsstandorte Österreichs entwickelt. Sowohl für nationale und internationale Gäste als auch Mitarbeiter sind wir zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt im Burgenland avanciert. Viele Gäste binden einen Shoppingtrip ins Designer Outlet Parndorf aktiv in ihre Reiseplanung mit ein, und mit 1.800 Arbeitsplätzen sind wir einer der wichtigsten Arbeitgeber im gesamten Burgenland“, erklärt Mario Schwann. Insgesamt stammen 42 Prozent der Mitarbeiter aus dem Burgenland. Rund 44 Prozent aus den Nachbarländern Ungarn und Slowakei, 5 Prozent aus Wien und 9 Prozent aus Niederösterreich.



50-Millionen-Investment in die Zukunft

»Die Erfolge der zusätzlichen Investition in die Centeraufwertung sind schon spürbar. Das gesamte Centerareal hat an Attraktivität gewonnen.«

Mario Schwann

Erweiterung der Verkaufsfläche

Für ein einmaliges Shoppingerlebnis ist natürlich ein breites Sortiment an Top-Marken unverzichtbar. Deshalb wurde das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf im April letzten Jahres um eine fünfte Bauphase mit einer Verkaufsfläche

von 5.500 m² erweitert. In den Ausbau des neuen Centerteils wurden rund 50 Millionen Euro investiert. Diese fünfte Ausbaustufe hat nun insgesamt 25 neue Shops, darunter Christ, Birkenstock, Peak Performance, Converse, Starbucks und

wagamama und viele mehr, die immer mehr Besucher anziehen. „Wir sind mit dem Erfolg der neuen Phase äußerst zufrieden, besonders die Shops Under Armour und Patrizia Pepe sind absolute Besuchermagneten“, so Schwann. >>

AUVA – ALLGEMEINE UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT

Als starker Partner in der Prävention unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und menschliches Leid zu vermeiden und gleichzeitig Kosten für die Unternehmen zu reduzieren.

Prävention. Unsere gemeinsame Aufgabe.



Die AUVA-Landesstelle Wien unterstützt als starker Partner Unternehmen im Burgenland mit einem breiten Präventionsangebot – für mehr Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

■ Ob in der Werkstatt, auf der Baustelle, in der Produktionshalle oder beim klassischen Bürojob – Präventionsmaßnahmen und Investitionen in die Arbeitssicherheit zahlen sich aus. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind treibende Kraft eines jeden Unternehmens und maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zielt darauf ab, dass Menschen jeden Tag gesund von der Arbeit nach Hause gehen können. Daher unterstützen und beraten die Präventionsexpertinnen und -experten der AUVA-Landesstelle Wien Unternehmen im Burgenland kostenlos, wenn es darum geht, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

Prävention zahlt sich aus

Wer Prävention aktiv betreibt, trägt nicht nur wesentlich dazu bei, menschliches

Leid zu verhindern, sondern sichert auch den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ab. Denn jeder Ausfallstag durch Unfall oder Krankheit verursacht zusätzliche Kosten, z. B. durch Überstunden, Ersatzpersonal oder Produktionsausfälle, oder kann sogar zum Verlust von Aufträgen führen. Jeder Euro, der in betriebliche Präventionsmaßnahmen investiert wird, bringt bis zu drei Euro für die Unternehmen zurück. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist daher für jedes Unternehmen – unabhängig von Branche und Größe – von großer Bedeutung. Prävention steigert langfristig nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern legt auch den Grundstein für ein effizienteres und dadurch erfolgreicherer Unternehmen. Die AUVA steht Ihnen dabei beratend zur Seite.

AUVA – Starker Partner für Unternehmen

Die Präventionsabteilung der AUVA-Landesstelle Wien unterstützt rund 1,4 Millionen Versicherte in 155.000 Betrieben in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland mit einem umfangreichen und größtenteils kostenlosen Präventionsangebot. Dazu gehören individuelle Beratungen durch die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ebenso wie die kostenfreie sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Mittelbetriebe durch AUVASicher. Mit ihren vielfältigen Angeboten fördert die AUVA die Sicherheitskultur in Unternehmen, sensibilisiert für Gefahren und Belastungen am Arbeitsplatz und motiviert Unternehmen zu mehr Eigenverantwortung. Die AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten erarbeiten gemeinsam mit den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen maßgeschneiderte, praxisorientierte Lösungen, angepasst an deren aktuelle Herausforderungen. Und das direkt vor Ort. Mit einer eigenen Außenstelle in Oberwart sorgt das Team der AUVA-Landesstelle Wien für eine versichertennahe Betreuung in ganz Burgenland.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA –

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantworten die Präventionsexperten der AUVA-Außenstelle Oberwart unter: sichereswissen@auva.at oder Tel.: +43/5/9393-317 01

Info-Blog: sichereswissen.info

» Internationale Lifestyle-Brands,

Digitalisierung und mehr Gastronomie

Das burgenländische Outlet wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im letzten Jahr wurden neben dem 50-Millionen-Investment der Phase V mit den einhergehenden Erneuerungen noch zusätzlich 10 Millionen Euro in die Center-Modernisierung investiert. „Die Erfolge der zusätzlichen Investition in die Centeraufwertung sind schon spürbar. Das gesamte Centerareal hat an Attraktivität gewonnen“, erklärt Mario Schwann. „Wir haben in den letzten Wochen auch einen umfassenden Gastronomie-Schwerpunkt gestartet. Denn wir wollen die hohe Qualität unserer Designerstores auch in der Gastronomie fortsetzen. Mit Neuzugängen wie Starbucks, wagamama und einigen mehr in naher Zukunft ist es uns gelungen, namhafte Brands an unseren Standort zu holen und die Fläche unseres Angebots im Food-&-Beverage-Bereich insgesamt zu verdoppeln“, erklärt der Center Manager. Weiters setzt das Outlet auf die Erweiterung seiner Beautykompetenz: Shops wie Douglas, Rituals, Parfumerie 7, L'Oréal oder The Body Shop vervollständigen das umfassende Markenangebot. Ebenso runden beliebte Marken wie Roberto Cavalli, O bag, Cecil und Street One den breiten Markenmix ab und in Kürze auch noch New Balance u. v. m.

Entertainment und Services

Shopping-Entertainment und -Services bilden eine wesentliche Säule in der Strategie von McArthurGlen. Dabei spielen ein ausgewogener Mix an Designer-, Luxus- und Lifestylemarken, ein umfangreiches Gastronomieangebot sowie mehrsprachiges und gut geschultes Personal,



Kinderbetreuung und zahlreiche Events im Jahr eine tragende Rolle. Henrik Madsen, Managing Director McArthurGlen Northern Europe: „Das Outlet-Segment zeigt in Europa eine kontinuierlich stärkere Performance als der allgemeine Einzelhandel und McArthurGlen ist perfekt aufgestellt, um von diesem anhaltenden Markttrend zu profitieren. Unsere Ergebnisse zeigen, dass unsere Strategie, lokalen und internationalen Kunden über unser gesamtes Portfolio hinweg neben einem ausgezeichneten Markenangebot auch ein umfassendes Entertainment-Erlebnis zu bieten, bei den Besuchern bestens ankommt.“ Dreimal jährlich finden etwa Late-Night-Shopping-Events statt, regelmäßig wiederkehrende Familienprogramme wie etwa Kasperl & Strolchi jeden ersten Freitag im Monat sowie viele weitere Events und Kooperationen, wie beispielsweise mit der Charity-Organisation ROTE NASEN Clowndoctors oder dem WOMAN Day, runden das Angebot ab.

Zukunftsthemen Umwelt und

Digitalisierung

Auch das Thema Umweltschutz spielt eine wichtige Rolle im Designer Outlet Parndorf. Das Shopping-Imperium arbeitet laut eigenen Angaben stetig an seinen hohen Standards und wurde nun für sein verantwortungsbewusstes wie vorbildliches Management auch ausgezeichnet: Als eines der ersten Unternehmen in Österreich und auch Europa wurde das McArthurGlen Designer Outlet Parndorf erfolgreich nach ISO-45001 zertifiziert. Dieses Zertifikat zeichnet Unternehmen aus, die sich besonders für die Förderung des Umweltschutzes und Arbeitsschutz in ihrem Betrieb einsetzen. Darüber hinaus investiert McArthurGlen kräftig in den Ausbau seiner Digitalisierungsstrategie. Das Designer Outlet Parndorf setzt hier auf eine umfangreiche Digitalisierungsoffensive, die durch die neue Website und zahlreiche digitale Projekte direkt beim Kunden ankommt. **VM**



KOMMENTAR

Das Burgenland befindet sich weiterhin im Aufwind! Für heuer rechnen man zum neunten Mal in Folge mit einem Job-Rekord, erklärt Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl in diesem Statement.

Die Arbeitslosigkeit geht weiterhin deutlich zurück. In puncto Wirtschaftswachstum liegt das Burgenland seit Jahren an der Spitze oder im Spitzenfeld. Und auch im Tourismus können neue Rekorde verbucht werden. Auch die Betriebsansiedlungen zeigen, dass das Burgenland als Standort ausgezeichnete Rahmenbedingungen bietet: Allein im vergangenen Jahr hatten wir Ansiedlungen mit einem Investitionsvolumen von rund 190 Millionen Euro, womit fast 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Gemeinsam mit WK-Präsident Nemeth habe ich den „Standortdialog 2021“ initiiert. Das Burgenland soll zum wirtschaftsfreundlichsten Bundesland werden.

In den Bereichen Forschung und Innovation macht das Burgenland ebenfalls Tempo. Wir haben die Aktivitäten in der Forschung gebündelt. Und gemeinsam mit meinen Kollegen, den Landeshauptleuten Schützenhöfer und Kaiser, konnte ich eine Kooperation vorstellen, die für den Forschungsstandort Burgenland von großer Bedeutung ist: Das Burgenland beteiligt sich an der Joanneum Research, womit wir einen erfahrenen strategischen Partner in der Forschung gewinnen. Es werden große Anstrengungen unternommen, damit sich das Burgenland als Standort auch für die Zukunft erfolgreich positionieren kann.

www.burgenland.at



„Das Burgenland macht Tempo bei Forschung und Innovation“, erklärt LH Hans Niessl.

Foto: Tschank

KOMMENTAR

Landesrat MMag. Alexander Petschnig über die Wirtschaftslage des Burgenlandes.

Eine gute Wirtschaft ist die Basis für die Lebensqualität der Menschen einer Region. Nur gesunde Betriebe können langfristige Arbeitsplätze, hohe Standards im Umweltschutz und ein gerechtes Sozialsystem sichern. Das Burgenland ist beim Wirtschaftswachstum im Österreichvergleich weiterhin an vorderster Stelle. Besonders stark war 2017 die Produktionsausweitung in der Bauwirtschaft und bei der burgenländischen Sachgüterproduktion. Durch diese ausgezeichnete Konjunkturlage stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter.

2017 konnte das Burgenland einen Beschäftigungsrekord von knapp 103.000 Beschäftigten im Jahresschnitt erzielen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit, insbesondere bei den Jugendlichen, ist weiterhin überdurchschnittlich. Im Tourismus konnte mit fast

3,1 Mio. Übernachtungen ein neuer Rekordwert erreicht werden.

Das Burgenland als unmittelbarer Nachbar zu Ungarn, Slowenien und zur Slowakei bietet als Drehscheibe zwischen Ost und West neue Perspektiven und ermöglicht grenzüberschreitende Partnerschaften und Kooperationsmöglichkeiten.

Die Intensivierung grenzüberschreitender Aktivitäten ist aber nur ein Teil der burgenländischen Erfolgsstory. Dass sich das Burgenland als attraktiver Wirtschaftsstandort sowohl national als auch international behaupten kann, beweisen die zahlreichen Betriebsansiedlungen im Jahr 2017, wie zum Beispiel der Sekt- und Spirituosenhersteller Schlumberger im Businesspark Müllendorf, das Cineplex Center Parndorf oder die Wi-beba Holz GmbH in Heiligenkreuz.



Landesrat MMag. Alexander Petschnig

In Summe werden dadurch mehr als 800 neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. mehr als 126 Mio. Euro am Standort Burgenland investiert.

Die Entwicklung von überregional bedeutenden Betriebsgebieten wie den Businessparks Kittsee, Parndorf/Neusiedl am See, Müllendorf und Heiligenkreuz sind ebenfalls echte Weichenstellungen für eine erfolgreiche Zukunft.

www.burgenland.at

Foto: beige stellt

Ein Gemeinschaftsprojekt von Land und WK Burgenland, hat die wirtschaftliche Ist-Situation des Burgenlandes erfasst. Das Ziel: Das Burgenland zum wirtschaftsfreundlichsten Bundesland zu machen.

Vom Reden ins Tun.

Der wirtschaftliche Aufschwung und die besondere Lebensqualität des Burgenlandes sind untrennbar mit den 18.870 Unternehmen sowie ihren rund 60.000 Mitarbeitern verbunden. Sie sorgen für Arbeitsplätze, Einkommen und die nötige Steuerleistung für die Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsysteme, für Infrastruktur, öffentliche Verwaltungen etc. Positive Standortbedingungen sind für diese Unternehmen daher die Grundlage des Wohlstandes.

Im Burgenland gibt es eine Reihe von Schlüsselthemen, die alle Unternehmen gleich intensiv betreffen: die Verkehrsinfrastruktur – egal, ob Schiene oder Straße –, Ausbau der digitalen Infrastruktur, der Mangel an Lehrlingen und Fachkräften, Service durch Landesagenturen und Verwaltungsvereinfachung, Lebensqualität als Standortfaktor.

Einigkeit besteht über das Ziel des Standortdialoges

Das Burgenland soll sich zur wirtschaftsfreundlichsten Region Österreichs entwickeln. Die hohe Lebensqualität wird hier als wichtiger Standortfaktor gesehen, womit auch Schlüsselarbeitskräfte vermehrt ins Land geholt werden können.

Die Pläne zur Umsetzung sind mit Zahlen hinterlegt, um die Treffergenauigkeit überprüfen zu können.

So etwa die

- Steigerung des regionalen BIP je Einwohner (2016: Burgenland € 28.000/Österreich € 40.420)
- Senkung der Arbeitslosenquote (2017: Burgenland 8,6%/Österreich 8,5%)

Präsident der Wirtschaftskammer Burgenland
Ing. Peter Nemeth



- Stärkung der Kaufkraft je Einwohner (2017: Burgenland € 22.388/Österreich € 22.597).

Das Burgenland ist eine dynamische Region, die aber von anderen dynamischen Regionen umgeben ist – auf gut Deutsch gesagt, die anderen schlafen nicht. „Stillstand ist daher keine Option, Ausruhen auf dem Erreichten auch nicht“, so Nemeth. Es gibt Faktoren, die über Standorterfolg oder Standortmisserfolg entscheiden. Es sind ökonomische und strukturelle Faktoren, die Zahl der innovativen Unternehmen etwa, oder der Facharbeiteranteil, oder die Anbindung an internationale Verkehrswege. Aber es sind auch soziale Faktoren, etwa die Sicherheit oder die Lebensqualität, die bestimmen, ob Regionen weiter erfolgreich in die Zukunft gehen.

Um den nächsten Schritt in Richtung wirtschaftsfreundlichsten Bundesland zu machen, müssen die Vorzüge des Burgenlands noch besser dargestellt und gleichzeitig Problemfelder bekämpft werden:

- faire Kontrollen und gleiche Regeln für alle
 - Hebung und Absicherung der Lebensqualität
 - hochwertige Arbeitsplätze in Wohnsitznähe
 - Sicherheitsgefühl
 - Raumplanung
 - Regionalentwicklung
 - die Vernetzung in Clustern im Land und über die Landesgrenzen hinweg
- Nemeth abschließend: „Das sind aus unserer Sicht die Punkte, die jetzt rasch angegangen werden müssen.“

wko.at/bgld

KAMMER DER STEUERBERATER UND WIRTSCHAFTSPRÜFER

Dr. Stefan Steiger, Präsident der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Burgenland, gibt Auskunft über den Kfz-Sachbezug bei einem wesentlich beteiligten Gesellschafter-Geschäftsführer.

Hilfe im Kfz-Sachbezug-Dschungel



Mag. Dr. Stefan Steiger, Präsident der Landesstelle Burgenland der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer

■ Wird einem Dienstnehmer ein Kfz zur Verfügung gestellt, welches er auch privat nutzen kann, so kommt aufgrund einer gesetzlichen Regelung die Sachbezugswerte-VO zur Anwendung. Diese sieht vor, dass ein bestimmter Prozentsatz (2 %, 1,5 %, 1 %, 0,75 % oder 0 %) der Anschaffungskosten zur Anwendung gebracht werden. Wird einem Dienstnehmer ein Elektrofahrzeug zur Verfügung gestellt, beispielsweise ein Nissan Leaf, so kommt kein Sachbezug zur Anwendung, da der Prozentsatz 0 % beträgt. Der Dienstgeber hat vom Sachbezugswert den Dienstgeberanteil zur Sozialversicherung und die Lohnnebenkosten (DB, DZ und KommSt) zu entrichten. Der Dienstnehmer ebenfalls seinen Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung und natürlich die Lohnsteuer. Bei einem Geschäftsführer einer GmbH, der mehr als 25% direkt oder indirekt beteiligt ist, ist die Sache wesentlich komplexer!

Bei einem wesentlich beteiligten Gesellschafter-Geschäftsführer fallen im Regelfall vom Bezug und natürlich auch für den Kfz-Sachbezug die Lohnnebenkosten an (DB 3,9%, DZ rd. 0,4%, KommSt 3%). Je höher die Bemessungsgrundlage für den Sachbe-

zug, desto höher sind natürlich auch die Lohnnebenkosten, die die Finanz verlangen wird. Allerdings ist betreffend die Höhe der Bemessungsgrundlage bei dem Kfz-Sachbezug ein „Streit“ zwischen der Finanzverwaltung, den Bundesverwaltungsgerichten und den Steuerberatern entstanden. Zur Verdeutlichung möchte ich ein Beispiel anführen:

Ein Geschäftsführer, der 30 % an einer GmbH beteiligt ist, bekommt ein Kfz von der GmbH zur Verfügung gestellt. Mit diesem darf er auch privat fahren. Das Kfz hat Anschaffungskosten von 40.000 Euro und einen CO₂-Ausstoß von 200g/km. Die tatsächlichen Kosten im Jahr 2018 für das Kfz betragen in der GmbH 10.000 Euro (Leasingrate, Versicherung, Treibstoff, Reparaturen etc.). Privat wurden 7.000 km zurückgelegt (25 % der gesamten Fahrten).

Privatnutzung

Die Finanzverwaltung ist der Ansicht, dass entweder die Werte in Anlehnung an die Sachbezugswerte-VO (wie bei einem Dienstnehmer – siehe oben) zur Anwendung kommen. Dies wäre in unserem Fall 2 % von 40.000 Euro = 800 Euro pro Monat bzw. 9.600 Euro pro Jahr. Somit würden sich für die GmbH Lohnnebenkosten von 704,64 Euro (7,34 % – Burgenland) jährlich ergeben. Der Prozentsatz der Privatnutzung wäre in diesem Fall unerheblich! Werden allerdings die Kosten dieses „fiktiven“ Sachbezuges vom Gesellschafter-Geschäftsführer an die GmbH bezahlt (und nicht bloß dem Verrechnungskonto angelastet), so reduzieren diese Zahlungen die Bemessungsgrundlage für den Sachbezug. Würde daher der Geschäftsführer (wie in unserem Beispiel) monatlich 704,64 Euro an die GmbH für die Nutzung des Kfz überweisen, würde kein Sachbezug anfallen.

Alternativ lässt die Finanzverwaltung aber auch die gesamten Kosten als Bemessungsgrundlage zu (obwohl der Geschäftsführer nur 25 % privat gefahren ist). Dies wäre in unserem Fall eine jährliche Bemessungsgrundlage von 10.000 Euro. Somit würden

sich Lohnnebenkosten von 734 Euro ergeben. Dies wäre sogar noch höher als bei Ansatz der Sachbezugswerte.

Jährliche Ersparnis

Die Judikatur (Bundesverwaltungsgerichte, Bundesfinanzgericht – leider noch keine höchstgerichtliche Entscheidung) sehen aber die Meinung der Steuerberater als „richtig“ an – und zwar den Ansatz des Privatanteils der tatsächlichen Kosten (die Sachbezugswerte-VO darf nicht angesetzt werden). In unserem Beispiel wäre dies daher eine Bemessungsgrundlage von 10.000 Euro und davon 25 % = 2.500 Euro. Somit würden sich für die GmbH Lohnnebenkosten von jährlich 183,50 Euro ergeben. Gegenüber der Variante der Sachbezugswerte wäre dies eine jährliche Ersparnis von 521,14 Euro.

Achtung: Nutzt der Geschäftsführer sein eigenes Kfz und verrechnet das amtliche Kilometergeld an die GmbH, so sind auch diese Kilometergelder Lohnnebenkostenpflichtig.

Die Finanzverwaltung beharrt allerdings auf ihrer Meinung und lässt sich derzeit auch durch eine Reihe von Urteilen nicht davon abhalten. Eine positive Ansicht ist aber auch der Ansicht der Finanzverwaltung zu entnehmen – nämlich, dass bei Zurverfügungstellung eines Elektrofahrzeuges auch bei einem wesentlich beteiligten Gesellschafter-Geschäftsführer kein Sachbezug anzusetzen ist.

Für weitere Fragen zu dieser relativ komplexen Regelung steht Ihnen der (die) SteuerberaterIn Ihres Vertrauens gerne zur Verfügung!

www.ksw.or.at



KAMMER DER STEUERBERATER
UND WIRTSCHAFTSPRÜFER
LANDESSTELLE BURGENLAND

Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes entstehen im Schloss Neusiedl 100 Wohneinheiten. Seit 2017 wird eine ehemalige Kaserne umgebaut. Nun wurde die Dachgleiche gefeiert.

Wohnen in der Kaserne.



V.l.n.r.: Erwin Soravia (CEO der ifa AG), Bürgermeisterin Elisabeth Böhm und Markus Hinteregger (Geschäftsführer der DYWIDAG GmbH) feierten mit rund 200 Gästen die Dachgleiche von Schloss Neusiedl.

Unten: Visualisierung des Innenhofs von Schloss Neusiedl, der nach Fertigstellung mit einer Gartenanlage gestaltet wird.

Mit der Generalsanierung der 1856 unter Kaiser Franz Josef I. in der Seegemeinde fertiggestellten Kasernenanlage schlägt der Eigentümer und Projektentwickler ifa AG ein neues Kapitel in der reichen Historie des Gebäudes auf. Bis 2006 wurde die Kaserne militärisch genutzt. Die künftige und ausschließliche Nutzung zu Wohnzwecken beantwortet die oft schwierige Frage, die sich bei der Nachnutzung von ehemaligen Kasernenstandorten stellt. So entsteht auf dem ehemaligen Exerzierplatz eine außergewöhnliche Gartenanlage, die als lebendiges Zentrum des Gebäudes den Bewohnern Raum für

Entspannung bietet. Aufgrund des Denkmalschutzes stand Generalunternehmer DYWIDAG GmbH beim Umbau vor der Herausforderung, dem Gebäude neues Leben einzuhauchen und gleichzeitig die schützenswerte Bausubstanz zu erhalten.

Privatfinanzierter Wohnraum unter Denkmalschutz

„Unser Ziel war es, nicht nur der Fassade ihren alten Glanz wieder zurückzugeben, sondern sicherzustellen, dass das Kasernengebäude, das 150 Jahre lang intensiv genutzt wurde, vom Fundament bis in den Dachstuhl kerngesund ist. Die 106 Wohneinheiten >>>



BUXBAUM AUTOMATION GMBH

Zukunftsweisende Automatisierung erfordert Innovation und Begeisterung. Buxbaum Automation bietet zudem gezielte Planung, durchdachtes Engineering, Qualität im Detail und Effizienz in Gesamtlösungen.

Erfolgsfaktor Automatisierung



Mit dem dataFEED-uaGate-SI-Gateway von Softing lassen sich Siemens-S7-Daten einfach und sicher in Cloud-Lösungen integrieren.



Für lückenlose Qualitätskontrolle in der Industrie sorgen intelligente Kameras und Scanner.



Der WireXpert4500 ist der weltweit erste und einzige Zertifizierer für CAT-8.2/CLASS-II-Netzwerke.

■ Buxbaum Automation ist der Ansprechpartner in Österreich, wenn es um industrielle Kommunikation, Identifikation und Bildverarbeitung geht. Mit langjähriger Praxiserfahrung und Wissen aus der Zusammenarbeit mit weltweit führenden Anbietern löst das Eisenstädter Unternehmen seit 1996 vielfältige Aufgaben in der Automatisierung. Ausgezeichnete Produkte am neuesten Stand der Technik sind für Buxbaum Automation nur der Grundstein für den Erfolg bei Realisierung anspruchsvoller Anforderungen. Zukunftsweisende Automatisierung erfordert viel mehr: Innovation und Begeisterung, Machbarkeitsstudien, Qualität im Detail und Effizienz in Gesamtlösungen. Vor allem aber: Persönlichkeit und Zuverlässigkeit in der Zusammenarbeit. Dafür steht das gesamte Team von Geschäftsführer Dietmar Buxbaum.

Industrielle Kommunikation

Im Bereich Industrielle Kommunikation bietet Buxbaum Automation Komplettlösungen,



*Geschäftsführer
Dipl.-Wirt.-Ing.
(FH) Dietmar
Buxbaum*

um eine optimale Verbindung zwischen SPS, PC, Leitsystem, Ein-/Ausgabemodulen und Datenbank herzustellen. Das beinhaltet sämtliche Hardware und Software wie Interface-Karten, Steckverbinder und Kabel, Gateways und Repeater, OPC/OPC UA, Tester und Diagnose-Tools für Feldbusse und Netzwerke, SPS-Datenbank-Anbindungen, Datenlogger, Schulung und Beratung sowie Vor-Ort-Analyse und Diagnose.

Im Zeitalter von Industrie 4.0 ist der sichere Austausch von und Zugang zu Daten unumgänglich. Egal ob anlagenweit, firmenweit oder über öffentliche Netze: Buxbaum Automation gewährleistet mit seinem Know-how und seinen hoch performanten Komponenten den reibungslosen Datenaustausch. Sei es hardwaremäßig über Gateways und Router oder softwaremäßig per OPC Classic und OPC UA.

Netzwerkdiagnose und -analyse

Störungen führen häufig zum Anlagenstillstand und verursachen erhebliche Folgekosten. Die Behebung von Problemen mit Feldbussen und Produktionsnetzwerken erfordert jedoch viel Know-how und Zeit. Um dies zu verhindern liefert Buxbaum Automation mobile und stationäre Diagnosewerkzeuge für PROFIBUS, PROFINET und andere Feldbusse sowie Ethernet-Netzwerke. Die Tools decken alle relevanten Messaufgaben zuverlässig ab und sind je nach Bauart zum Einsatz in laufenden Anlagen geeignet.

Industrielle Bildverarbeitung

Der kostengünstige Weg zu fehlerfreien Fertigungsprozessen sind Bildsensoren und Bildverarbeitung. Buxbaum Automation bietet dazu einfache und zugleich höchst zuverlässige Vision-Sensoren und Vision-Systeme. Zusätzlich sorgt die richtige Beleuchtung aus dem Buxbaum-Portfolio für weniger Ausschuss, vereinfachtes Systemdesign, Energieeffizienz und vieles mehr.

Industrielle Identifikation

Rückrufaktionen kosten Geld. Daher setzen Produktionsunternehmen auf lückenlose Rückverfolgbarkeit zur eindeutigen Identifikation durch schnelles und zuverlässiges Lesen. Ob Barcodes oder Datamatrix-Codes, ob gedruckte Labels oder direkt markierte Teile – Buxbaum Automation bietet dazu leistungsstarke Codeleser für den stationären Betrieb sowie ergonomische Handgeräte. Ergänzt werden die Produkte mit einer benutzerfreundlichen Software, die eine schnelle Inbetriebnahme ermöglicht.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Buxbaum Automation GmbH

7000 Eisenstadt, Thomas-A.-Edison-Str. 1
Tel.: +43/2682/704 56-0
Fax: +43/2682/704 56-10
office@myAUTOMATION.at
www.myAUTOMATION.at

Genauere Prüfung der Bausubstanz

»Unser Ziel war es, nicht nur der Fassade ihren alten Glanz wieder zurückzugeben, sondern sicherzustellen, dass das Kasernengebäude, das 150 Jahre lang intensiv genutzt wurde, vom Fundament bis in den Dachstuhl kerngesund ist.«

Markus Hinteregger, Geschäftsführer DYWIDAG GmbH



» mit Wohnflächen von 50 bis 134 Quadratmeter wurden nicht nur mit Balkonen, Loggien und Terrassen ausgestattet, sondern spiegeln durch den Erhalt der historischen Gewölbe und die Ausstattung mit Kastenfenstern die Historie des gesamten Gebäudes auch im Inneren wider«, erklärt Markus Hinteregger, Geschäftsführer der DYWIDAG GmbH.

Für Erwin Soravia, CEO der ifa AG, zählt auch die Wahl des Finanzierungsmodells zu den Erfolgsfaktoren bei der Verwandlung von Schloss Neusiedl. „Finanziert wurde das Projekt mit einem Investitionsvolumen von 22,23 Millionen Euro durch ein Bauherrenmodell – ein Finanzierungs-

modell, das die ifa AG seit 40 Jahren einsetzt und das sich bei über 450 unserer Projekte bewährt hat. Bei Schloss Neusiedl konnten wir in Rekordzeit die volle Investitionssumme erreichen und rechnen auch für die Mietwohnungen im Objekt mit großer Nachfrage. Die Fertigstellung ist für März 2019 geplant, die Vermietung der Wohnungen startete bereits im Mai 2018“, sagt Erwin Soravia.

Schloss Neusiedl: eine Prime-Immobilie par excellence

Perfekt eingebettet in die Stadtgemeinde Neusiedl am See und nur 41 Minuten von Wien entfernt entstehen so im historischen Baubestand 106 neue

Wohneinheiten mit insgesamt rund 7940 Quadratmetern Wohnfläche in einem der gefragtesten Wohngebiete des Burgenlands. Seit vielen Jahren freut sich die Stadtgemeinde Neusiedl Jahr für Jahr über wachsende Bevölkerungszahlen, sodass attraktiver, neuer Wohnraum, der hohen Wohnkomfort mit Lebens- und Freizeitqualität verknüpft, ohne dafür Bauland oder Grünflächen zu beanspruchen, äußerst gefragt ist.

Übergabe der Wohneinheiten 2019

Bereits ab März des kommenden Jahres werden die ersten Wohneinheiten an die künftigen Bewohner übergeben. Das Gebäude, das mehr als 150 Jahre lang seinem Land gute Dienste erwiesen hat, erhält auf diese Weise eine neue Bestimmung als lebenswerter Wohnraum und verbindet durch seinen schlossähnlichen Charakter das historische Ambiente mit einem großzügigen und modernen Wohngefühl – bei bester Infrastruktur: Die öffentliche Anbindung ist hervorragend ausgebaut und das Ufer des Neusiedler Sees ist nur wenige Minuten entfernt. **MW**



INFO-BOX

Wohnen in einer ehemaligen Kaserne

Mietinteressenten können sich bei der ivv Immobilien Verkauf und Vermietungs GmbH über verfügbare Wohnungen informieren.

1030 Wien

Thomas-Klestil-Platz 3

Tel.: +43/1/890 08 00

office.wien@ivv.at

www.ivv.at

FUCHS JOSEF GMBH

Die Unternehmensgruppe Fuchs hat sich der strengen Prüfung der *Quality Austria* unterzogen und entspricht nun den Standards des „Austria Gütezeichens“ und des „Österreichischen Musterbetriebes“.

Fuchs ist „Sieger aus Leidenschaft“

Die Firma Fuchs besteht seit 1983, damals gegründet von Herrn Josef Fuchs sen. 2004 wurde aus dem Einzelunternehmen die Fuchs Josef GmbH, die ab diesem Zeitpunkt vom Sohn Josef Alexander Fuchs als geschäftsführendem Gesellschafter übernommen wurde. Aufgrund des stetigen Wachstums und aus strategischen Gründen wurde im Jahr 2014 die Fuchs Holding gegründet. Abteilungen der Fuchs Josef GmbH wurden in eigene Gesellschaften ausgegliedert und in die Fuchs Holding eingebracht. Heute zählen zur Fuchs Holding die drei Tochterfirmen Fuchs Josef GmbH, ASL GmbH und EPB GmbH.

Auf Wachstumskurs

2016 baute das Unternehmen ein neues Firmengebäude am Standort Lockenhaus, das Büroräume, Aufenthaltsräume für die Mitarbeiter, Schulungsräume, eine Lehrlingswerkstätte sowie ein Biomasse-Heizwerk in Form eines firmeninternen Mikronetzes und

eine Ladestation für E-Mobilität beinhaltet. Insgesamt investierte die Fuchs Holding rund 1,1 Million Euro, wovon ungefähr 750.000 Euro für die Büroräume und ca. 250.000 Euro für die Biomasse-Anlage aufgewendet wurden. Auch der Lehrlingsausbildung



V.l.n.r.: Kommerzialrätin Renate Scheibelbauer-Schuster, Obfrau der Bundessparte Gewerbe und Handwerk, Seniorchef Josef Fuchs, Juniorchef Josef A. Fuchs und der ehemalige WKO-Präsident Christoph Leitl bei der Vergabe der „Sieger aus Leidenschaft“-Auszeichnung.

ein Ladestation für E-Mobilität beinhaltet. Insgesamt investierte die Fuchs Holding rund 1,1 Million Euro, wovon ungefähr 750.000 Euro für die Büroräume und ca. 250.000 Euro für die Biomasse-Anlage aufgewendet wurden. Auch der Lehrlingsausbildung

plan wurde neu ausgearbeitet und optimiert, um herausragende Fachkräfte ausbilden zu können. Beim 35-jährigen Firmenjubiläum wurde im Beisein von Hans Niessl, Landeshauptmann des Burgenlandes, Vertretern der Wirtschafts- und der Arbeiterkammer sowie Gästen aus der Wirtschaft und Kunden die neuen Gebäude eröffnet und gesegnet.

Mitarbeiter, die 30, 25, 20 oder 15 Jahre dem Betrieb angehören, erhielten eine Ehrung der WKO und der AK.

Hohe Ehrungen

Die Fuchs Josef GmbH ist der erste Installateur Österreichs, der mit dem Austria Gütezeichen ausgezeichnet wurde. Zudem zählt sie zu den „Austrian Leading Companies“. Das Unternehmen wurde 2007 mit dem 1. Platz prämiert, 2015 mit dem 3. Platz in der Burgenlandwertung und 2016 wieder mit dem 1. Platz. Durch diese mehrmaligen Platzierungen wurde die Firma im Jahr 2017 vom damaligen WKO-Präsidenten Dr. Christoph Leitl zum „Sieger aus Leidenschaft“ gekürt.

Die Unternehmensgruppe Fuchs setzt auf stetiges Wachstum, was auch das letzte Jahr untermauert. Im Jahr 2017 erwirtschaftete man einen Umsatz von 10,9 Millionen Euro.



SANITÄR – HEIZUNG – LÜFTUNG



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Fuchs Josef GmbH

7442 Lockenhaus, Wiener Straße 7

Tel.: +43/02616/20 00

Fax: +43/2616/20 00-9

office@josef-fuchs.at

www.josef-fuchs.at



Josef Alexander Fuchs jun., Geschäftsführer der Fuchs Josef GmbH

Die Burgenländerin Susanne Shouman startet neu durch:
Nach Elternpause und Standortwechsel ist das Kommunikationsbüro SHOUMANS// ab September 2018 wieder im Einsatz.
Individuelles Marketing und zielgenaue PR aus Oberwart.

Wenn es darum geht, die eigene Marke zu entwickeln, zu steuern und zu präsentieren, sind Unternehmen – vor allem Einzelunternehmer – oft überfordert. Dabei können diese Faktoren überlebenswichtig sein. Deswegen ist es durchaus sinnvoll, sich hierfür in die Hände von Experten zu begeben. So eine ist etwa die Burgenländerin Susanne Shouman. Mit ihrem Kommunikations-

büro SHOUMANS// kommunikation. die agentur. bietet sie von Oberwart aus ganz persönliche Beratung und Business-Coaching in Sachen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit an. Ihre Zielgruppe sind Spezialisten, die sich eine individuelle Begleitung für ihren professionellen Außenauftritt wünschen. Shouman ist dabei das gemeinsame Erarbeiten der Ziele und Strategien wichtig, welches sie gerne in ein Coaching einbettet.

Markenentwicklung „mit G’spür“

Dementsprechend legt die Agenturchefin ihren Fokus bei der Zusammenarbeit auf die Kommunikation mit dem Kunden. „Ich möchte dem Kunden nichts vorkauen, sondern in gemeinsamen Gesprächen mit ganz viel ‚G’spür‘ aus ihm rauskitzeln, was tatsächlich wichtig ist“, erklärt Susanne Shouman. Mit dieser Basis und ihrem Gefühl für das Relevante erarbeitet Susanne Shouman mit

**ICH WILL SEKT
AUS ÖSTERREICH**



Burgenland Klassik – weil's nicht egal ist, wo prickelnder Genuss seinen Ursprung hat:

WWW.SEKTAUSÖSTERREICH.AT



Fotos: Andreas Hafenscher, www.hafenscher.at

dem Kunden ganz individuell die Strategien für die Unternehmenskommunikation, das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit. „Mit diesem ganzheitlichen Vorgehen sprechen wir das relevante Publikum des Unternehmens von Beginn an klar an und treffen es dort, wo es auch wirklich zu finden ist. Ob in den regionalen Printmedien oder auf Social-Media-Plattformen“, so die Kommunikationsexpertin. „Natürlich bin ich auch bei der Umsetzung Ihres Unternehmensauftrittes an Ihrer Seite. Ich unterstütze Sie bei der Entwicklung und

bei der Führung Ihrer Marke.“ Ein exklusives Netzwerk zum Abdecken aller kommunikationsrelevanten Tätigkeitsfelder, vom Corporate Design bis hin zur Website-Programmierung nach brandaktuellen Standards ist im Package beinhaltet. „Ich bringe Ihre Öffentlichkeitsarbeit auf Schiene und Sie konzentrieren sich auf Ihr Kerngeschäft! Ich bin da für Ihr Anliegen, von der Geschäftsidee bis zum Social-Media-Posting – mit ‚Herzbluat und G’spür‘ fürs Wesentliche!“ **VM**

www.shoumans.com



Susanne Shouman startet ab September neu durch.

KOMMENTAR DER IV BURGENLAND

Es droht keine Gefahr für österreichische Qualitätsstandards. Heimische Unternehmen brauchen faire internationale Wettbewerbsbedingungen.

„Gut gemachte Freihandelsabkommen sichern und schaffen Arbeitsplätze – auch im Burgenland“, erklärte die Geschäftsführerin der IV Burgenland, Ingrid Puschautz-Meidl. Bei einer Exportquote von 55 Prozent zeige



Ingrid Puschautz-Meidl, Geschäftsführerin der IV Burgenland

sich die enorme Bedeutung des Außenhandels für Österreich. So könne etwa die Zukunft unseres Sozialstaates nur auf internationalen Märkten erwirtschaftet werden. Faire Handelsabkommen erhöhen unsere Exportchancen. Gleichzeitig müssten – und würden – aber selbstverständlich heimische Standards im Umwelt- und Sozialbereich erhalten bleiben. „Auch Lebensmittel dürfen nur zu uns gelangen, wenn sie unseren heimischen Qualitätsansprüchen und Gesetzen entsprechen“, stellt Puschautz-Meidl klar. „Handelsabkommen sorgen auch für faire Wettbewerbsbedingungen, die auch hohe Qualitätsstandards in vielerlei Hinsicht sichern können“, so Puschautz-Meidl weiter. Ohne dieses Regelwerk bestehe immer die Gefahr willkürlicher protektionistischer Maß-



Die heimische Exportwirtschaft profitiert von Freihandelsabkommen.

nahmen, wie die aktuelle Debatte um Zölle mit den USA und China zeige. Klar ist aber, dass das europäische Vorsorgeprinzip erhalten bleibt und auch keinerlei Bestimmungen verhandelt werden, die etwa die staatliche Daseinsvorsorge aufweichen. „CETA ist ein sinnvolles Abkommen. Sollten EU-Mercosur und TTIP im Endergebnis dem ähneln, wäre das sicherlich auch eine Chance für die Exportwirtschaft mit allen positiven Effekten für allgemeinen Wohlstand, Wachstum und Arbeitsplätze in Österreich.“ **www.burgenland.iv.at**

Fotos: • IV Burgenland, Pixabay



Ein burgenländisches Unternehmen will hierzulande den Wasabi-Anbau revolutionieren. Dafür errichtet das Start-up in Oberwart eine eigens entwickelte aeroponische Indoor-Farming-Anlage.

Wasabi made in Oberwart.

Grün, scharf und spätestens seit dem Siegeszug von Sushi und Maki auch in der heimischen Gastronomie bekannt: Wasabi gibt es bald auch „made in Oberwart“ – das hat sich das Start-up PHYTONIQ WASABI auf seiner eigens

entwickelten aeroponischen Indoor-Farming-Anlage zum Ziel gemacht. Sie ermöglicht die schwierige Kultivierung von Wasabi ganzjährig und ist deutlich umweltschonender als konkurrierende Anbausysteme. Neben der Gastronomie ist vor allem die Pharmaindustrie ein wichtiger Abnehmer von Wasabi.

Nicht alles Wasabi, was grün ist

„Was heute in der Gastronomie als Wasabi-Paste serviert wird, ist meist ein grün eingefärbtes Meerrettich-Senf-Gemisch. Verantwortlich dafür sind zum einen Spitzenpreise von 300 bis 580 Euro pro Kilo, die hochwertigen Wasabi zum absoluten Luxusgut machen. Zum anderen ist die Kultivierung dieser Rarität äußerst schwierig“, so Martin Parapatits, Gründer und Geschäftsführer der PHYTONIQ WASABI GmbH. Das Unternehmen hat eine Methode für erfolgreichen Wasabi-Anbau in Österreich entwickelt und bereitet den Bau seiner ersten großen Produktionsstätte in Oberwart vor. Dort soll ab Juli 2019 auf 2.300 Quadratmeter Produktionsfläche ressourcenschonend und naturbelassen hochwertiger Wasabi angebaut werden. >>



Teures Gut

»Was heute in der Gastronomie als Wasabi-Paste serviert wird, ist meist ein grün eingefärbtes Meerrettich-Senf-Gemisch. Verantwortlich dafür sind zum einen Spitzenpreise von 300 bis 580 Euro pro Kilo, die hochwertigen Wasabi zum absoluten Luxusgut machen.«

DI Martin Parapatits, Gründer PHYTONIQ WASABI

FAMILYPARK

2018 feiert Österreichs größter Freizeitpark in St. Margarethen sein 50-jähriges Jubiläum. Was vor fünf Jahrzehnten als kleiner Märchenwald begann, ist heute das beliebteste Ausflugsziel für Familien in Österreich.

Seit 50 Jahren mit Herz & Leidenschaft



Großattraktionen im Familypark – hier Leonardos Flugmaschine.



Märchenreich: Besuch im Märchenwald um 1970.

■ Bereits 1965 begann die Geschichte der Familie Müller im Burgenland, als der gelernte Steinmetz Erwin Müller vom Bregenzener Wald zum Arbeiten in den Römersteinbruch kam. Hier wurde auch die Idee für den Märchenwald geboren, und im Juni 1968 öffnete er schließlich am heutigen Standort seine Tore.

Zum großen Aufschwung kam es ab Mitte der 80er-Jahre, als Mario Müller den Familienbetrieb von seinem Vater übernahm. Schon von Beginn an hatte er die Vision, aus dem bescheidenen Ausflugsziel einen Top-Freizeitpark zu machen. Dafür waren nicht nur kreative Ideen, sondern auch viel Mut zum Risiko vonnöten.



Mario Müller, Eigentümer Familypark

Streichelzoo, Erlebnisanlagen und Fahrattraktionen

Heute gilt Mario Müller als absoluter Pionier im Lande und sein Erfolg spricht für sich. Gemeinsam mit seiner Frau Ulrike Müller hat er den Familypark zu dem gemacht, was er heute ist: Österreichs größter Freizeitpark erstreckt sich derzeit auf einer Fläche von über 14 Hektar und beherbergt in einer idyllischen Parklandschaft 28 Fahrattraktionen, einen Streichelzoo, den historischen Märchenwald und viele kreative Kletter- und Erlebnisanlagen. Über 250 Mitarbeiter sorgen täglich dafür, den Gästen ein unvergessliches Ausflugslebnis zu bieten.

„Der Park soll weiterhin mit Augenmaß und finanzieller Stärke ausgebaut werden. Es sollen neue naturintegrierte Themenbereiche geschaffen werden, denn wir wollen unser Familienpublikum auch weiterhin begeistern. In Zukunft wird es ein wichtiger Erfolgsfaktor sein, auf die ökologischen Herausforderungen einzugehen. Der Umgang mit unseren Energiereserven ist zu überdenken und muss bei zukünftigen Projekten seinen Niederschlag finden. Ziel für die nächsten 10 bis 15 Jahre wäre das Erreichen der Marke von einer Million Besucher“, blickt Eigentümer Mario Müller positiv in die Zukunft des Familyparks.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor für das Burgenland

Die erst kürzlich von Kreuzer Fischer & Partner im Auftrag des Regionalmanagements Burgenland veröffentlichte Studie zur Umwegrentabilität des Familyparks bescheinigt äußerst positive Einflüsse des Betriebes auf die Region. So konnten durch Investitionen und verbundene Aktivitäten in den letzten fünf Jahren knapp 150 Arbeitsplätze in anderen Unternehmen abgesichert werden. Die daraus resultierende zusätzliche Kaufkraft beträgt in diesem Zeitraum zwölf Millionen Euro.

Fast allen Familien, ob als Nächtigungsgäste in der Region oder als Tagesausflügler aus Österreich und dem angrenzenden Ausland, ist der Familypark heute ein Begriff. Er steht für leistbare und unbeschwerte Unterhaltung und ist aus dem touristischen Angebot des Burgenlandes nicht mehr wegzudenken.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Familypark – M. Müller Ges.m.b.H

7062 St. Margarethen im Bgld.

Märchenparkweg 1

Tel.: +43/2685/607 07

office@familypark.at

www.familypark.at



» Innovatives Bewässerungssystem

Die von PHYTONIQ eigens entwickelte aeroponische Indoor-Farming-Anlage schafft optimale Bedingungen für den Wasabi-Anbau und ermöglicht so seine komplexe Kultivierung. Aeroponik ist eine substratlose Anbaumethode, bei der die Wurzeln der Pflanzen in der Luft hängend mit einer Lösung aus Wasser und Nährstoffen benetzt wer-

den. Das innovative System braucht keine Pestizide, 85 Prozent weniger Düngemittel sowie 95 Prozent weniger Wasser. Der hohe Automatisierungsgrad der Aeroponik-Anlage – ein bewegliches System sorgt für optimale Bewässerung – verringert Anschaffungs- und Wartungskosten: Statt üblicherweise 58.000 wasserzerstäubenden Düsen auf dieser Fläche, benötigt PHYTONIQ WASABI nur 230 Düsen. Neben dem geringeren Ressourcenverbrauch steigert das System auch den Ernte-Ertrag. „Dank der optimalen Bedingungen und der Automatisierung unseres Aeroponik-Systems können wir den Ertrag der Wasabi-Pflanzen gegenüber konkurrierenden Anbausystemen mehr als verdreifachen“, so DI Martin Parapatits. „Dadurch gelingt es uns, den äußerst komplexen Anbau von Wasabi zu revolutionieren.“

Heilmittel und Gewürz

Das Marktpotenzial von Wasabi ist enorm: Neben der bekannten Verwendung in der Kulinarik wirkt Wasabi unter anderem entzündungshemmend sowie antibiotisch. Aufgrund der schwierigen Kultivierung wird jedoch nur ein geringer Teil der Nachfrage nach echtem Wasabi befriedigt. So finden sich in Europa bisher nur drei für den Markt relevante Kultivierungsflä-

chen. In Großbritannien, Island und Polen wird Wasabi angebaut – jedoch im Wasser bzw. mit Hydrokultur. Der größte Teil des Wasabis, der in Europa konsumiert wird, wird derzeit aus Asien importiert. „Der Erfolg der bestehenden Kultivierungsflächen zeigt das enorme Potenzial des europäischen Wasabi-Markts. Durch unsere weiterentwickelte Technologie arbeiten wir jedoch effizienter und können jährlich rund 25 Tonnen Wasabi in höchster Qualität herstellen – das entspricht einem geschätzten Marktanteil von rund 7 Prozent in Europa“, so Parapatits.

CO₂-neutrale Produktion in Oberwart

Produziert wird der Wasabi – darunter eine neue Sorte, die in Kooperation mit der AGES entwickelt wird – künftig im burgenländischen Oberwart. Dort entsteht eine Betriebsstätte mit acht Etagen. Durch eine hauseigene Photovoltaikanlage, hocheffiziente LED-Beleuchtung, natürliche Kühlungsmöglichkeiten und modernste Maschinen wird die gesamte Produktion CO₂-neutral ablaufen. Der Projektstart ist für Juni 2018 geplant, der Start der Produktion im Juli 2019. Über eine Crowdfunding-Kampagne auf der Crowdfunding-Plattform GREEN ROCKET wird die Produktionsanlage kofinanziert. **MW**

www.phytoniq.com

UTB LASER- UND VERMESSUNGSTECHNIK GMBH

Wenn es um Verkauf, Service, Schulung, Reparatur oder Mietgeräte für Vermessungstechnik geht, ist das burgenländische Unternehmen UTB mit Sitz in Oberwart der richtige Ansprechpartner.

Perfekt vermessen



Die Leica-Tachymeter sind auf der Baustelle zuhause!

■ UTB Laser & Vermessungstechnik versteht sich als Spezialist für Verkauf und Reparatur von Top-Marken zu Top-Konditionen. Unser Service besteht aus der kostenlosen Abholung Ihrer Geräte, und alle Service- & Reparaturarbeiten werden in unserer ISO-9001-zertifizierten Werkstätte von unserem erfahrenen Team durchgeführt.

Bei uns haben Sie die Sicherheit, dass Ihr Vermessungsgerät nach dem Service oder einer Reparatur in den vorgeschriebenen Werkstoleranzen liegt. Durch unser Netzwerk erreichen wir auch die entlegensten Orte in Österreich.

Breites Produktportfolio zum Kauf oder zur Miete

Zum umfangreichen Produktangebot der UTB gehören mobile und stationäre Scanner, Vermessungsstationen, GNSS-Vermessung, Nivelliergeräte, Hoch/Tiefbaulaser, Kanalbaulaser, Neigungslaser, Theodolite, Baumaschinensteuerung und Spezialsoftware für den Baubereich.

Mit unserer fachlichen Kompetenz unterstützen wir Sie gerne dabei, das richtige Vermessungsgerät für Ihre Vermessungsaufgaben zu finden. Kennen Sie schon unseren Onlineshop? Schauen Sie doch einmal auf www.u-t-b.at vorbei!

Sie wollen nicht gleich kaufen oder brauchen ein Überbrückungsgerät? Dann fragen Sie nach unseren Mietgeräten!



Richtige Ergebnisse auch in Schräglage!

GeoSlam ZEB REVO RT – Der mobile 3D-Handscanner

Den brandneuen Realtime-Handscanner ZEB REVO RT vom 3D-Mobile-Mapping-Spezialisten GeoSlam erhalten Sie speziell bei UTB. Der handgeführte, leichte und benutzerfreundliche Laserscanner erfasst die Scandaten, macht zusätzlich ein Video und Audioaufzeichnungen in Rekordzeit und noch dazu erfolgt die Prozessierung während des Scans.

FARO – Stationäre Scanner

Stationäre Scanner bietet UTB von der Marke FARO an. Die Produktpalette reicht vom FokusM 70 bis zum Topgerät FokusS 350. Der Unterschied zwischen den einzelnen Produkten liegt in der Genauigkeit und der Reichweite. Unser UTB-Scannerteam zeigt Ihnen sehr gerne die verschiedenen Produkte direkt bei Ihnen auf der Baustelle.

LEICA iCON gps 70 T – Höchstleistung für die Baustelle

Permanente Neigungskompensation und Unempfindlichkeit gegenüber magnetischen Störungen bietet Leica iCON gps 70 T. Außerdem kombiniert er die aktuellste GNSS-Technologie mit einer inertialen Messeinheit (IMU). Er kommt ohne jede Kalibrierung aus und ist daher immer einsatzbereit, wenn Sie ihn benötigen. Der iCON gps 70 T befreit Sie von den Beschränkungen, die beim Arbeiten



Das UTB-Team.

mit dem Lotstab in vertikalen Positionen bestehen, und erhöht die Produktivität im Vergleich mit konventionellen Methoden. Darüber hinaus wird die Effizienz beim Baustelleneinsatz verbessert, indem Bestandsdaten im Feld schneller gesammelt und Entwürfe schneller abgesteckt werden, wobei gleichzeitig die Genauigkeit verbessert und Fehler verringert werden.

LEICA – Motorisierter Tachymeter

Die Leica iCON-robot-60-Totalstation perfektioniert die Ein-Personen-Bauabsteckung und die 3D-Maschinensteuerung. Ihre leistungsstarke Zielverfolgung, innovative Lock- und Such-Mechanismen und die auf einzelne Arbeitsschritte zugeschnittene Software machen sie zum idealen Partner auf der Baustelle. Die leistungsfähige iCONstruct Feld-Software optimiert die Funktionalität.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

UTB Laser- und Vermessungstechnik GmbH

7400 Oberwart, Industriestraße 26a
Tel.: +43/3352/380 90, Fax: -10
office@u-t-b.at, www.u-t-b.at

Der burgenländische Dämmstoffspezialist nimmt trotz des schwierigen Umfelds in der Türkei sein drittes Werk in Ankara in Betrieb. Seit 2008 ist Austrotherm jenseits des Bosphorus zu finden.

Austrotherm expandiert weiter in der Türkei.

Der führende Anbieter im Bereich qualitativer Wärmedämmung in Mittel- und Osteuropa Austrotherm expandiert weiter in der Türkei. Anfang April ging im Westen der türkischen Hauptstadt Ankara das nunmehr dritte Dämmstoffwerk in Betrieb. Das burgenländische Unternehmen produziert am neuen Standort Dämmplatten aus EPS. Die Investitionen für die neueste EPS-Produktionstechnologie belaufen sich auf zwei Millionen Euro und ermöglichen eine Jahreskapazität von bis zu 400.000 Kubikmeter. Die 6.200 Quadratmeter große Produktionshalle wurde

langfristig angemietet. In Summe beschäftigt Austrotherm in Ankara 14 Mitarbeiter.

Strenge Winter, heiße Sommer

„Auch wenn wir seit zehn Jahren mit einem schwierigen Umfeld zu kämpfen haben und der stark volatile Wechselkurs uns vor immer neue Herausforderungen stellt, setzen wir auf die Langfrist-Perspektive. Allein in der Zentraltürkei leben rund 21 Millionen Menschen, über fünf Millionen davon in Ankara. Nur 30 Prozent der Gebäude verfügen über eine Wärmedämmung und das, obwohl in Anatolien strenge Winter und heiße

Sommer vorherrschen“, begründet Gerald Prinzhorn, Geschäftsführer der Austrotherm-Gruppe, den neuerlichen Expansionsschritt. „Die Energieimporte belasten die türkische Handelsbilanz. Dämmen wird auch in der Türkei zum Gebot der Stunde“, so Prinzhorn. Austrotherm wagte 2008 als erstes europäisches EPS-Dämmstoffunternehmen den Sprung über den Bosphorus. Mit hochqualitativen Dämmprodukten und Top-Service konnte man den regional gut aufgestellten Mitbewerbern in Istanbul Paroli bieten. 2013 ging in der Nähe von Izmir das zweite Austrotherm-Werk in Betrieb. **VM**



INFO-BOX

Über Austrotherm

Die in österreichischem Familienbesitz befindliche Austrotherm-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2017 den Umsatz um 47 Mio. Euro (+15,5 %) auf den Rekordwert von 351 Mio. Euro steigern. Erstmals waren in der Austrotherm-Gruppe per 31. 12. 2017 1.030 Mitarbeiter, davon 280 in Österreich, beschäftigt. Austrotherm verfügt aktuell in elf Ländern über insgesamt 22 Produktionsstandorte für Dämmstoffe. Neben der Zentrale in Wopfing, Produktionsstandorten in Pinkafeld und Purbach sowie den drei Standorten in der Türkei ist der Dämmstoffpionier mit Unternehmen in Deutschland, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Polen, Rumänien, der Slowakei und in Ungarn vertreten.

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43/2262/789, www.ueberreuter.com

RE/MAX auch 2017 die klare Nr. 1 in Österreich.

+11,3% Umsatzplus im ersten Quartal 2018.

Seit vielen Jahren ist RE/MAX das mit Abstand erfolgreichste Immobilien-Franchise-System in Österreich. Aber auch im Vergleich zu anderen bekannten heimischen Maklerunternehmen ist RE/MAX laut den Zahlen des „Immobilien Magazins 05/2018“ mit einem Umsatz von 49,7 Mio. Euro die klare Nummer 1.

RE/MAX 2017 mit einem Plus von 12,5%

„Der Mehrwert unserer Dienstleistungen wird von den Kunden immer mehr wahrgenommen. Neben der tollen Arbeit der RE/MAX-Kolleginnen und -Kollegen in den jeweiligen Regionen sind vor allem die flächendeckende Präsenz, die im RE/MAX-Netzwerk gelebten Werte wie Transparenz, permanente Weiterbildung und Kooperation und die starke, bekannte Marke wesentliche Erfolgsbausteine“, sagt Mag. Daniela Weiss, Geschäftsführerin von RE/MAX Limes, P&I und Style.

„Aber auch die im vergangenen Jahr eingeführten einzigartigen neuen Services, wie die Online-Terminbuchung, die 24h-Früher-Info über neue Immobilien, die Möglichkeit der Abfrage punktgenauer Adressen von Liegenschaften für MyRE/MAX-User, oder die Wahl eines persönlichen Maklers für all Ihre Immobilienangelegenheiten sind wesentliche Erfolgsbausteine und stärken unsere Vorreiterrolle im Bereich der Digitalisierung. Die zahlreichen positiven

Rückmeldungen unserer Kunden sind für uns ein großer Ansporn, auch in Zukunft neue, innovative Wege zu gehen“, erklärt Weiss weiter.

Starkes erstes Quartal 2018

Auch für 2018 erwartet Weiss wieder ein gutes Immobilienjahr: „Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind noch immer gut. Wenn keine unvorhersehbaren Krisen über uns hereinbrechen, dürfen wir uns auch 2018 auf ein gutes Immobilienjahr freuen. Im Regierungspapier finden sich auch einige Aspekte, die den Immobilienmarkt positiv beeinflussen können, vorausgesetzt, sie werden auch wirklich umgesetzt. Für die RE/MAX-Organisation verlief der Start ins Jahr 2018 sehr vielversprechend: +11,3% im ersten Quartal sind sehr erfreulich“, so Weiss.

RE/MAX aus gutem Grund die Nummer 1 in der Region und in ganz Österreich.

RE/MAX P&I – 7100 Neusiedl am See, Obere Hauptstraße 69

RE/MAX Limes – 2460 Bruck/Leitha, Hauptplatz 18

RE/MAX Style – 7000 Eisenstadt, Glorietteallee 1

E-mail: office@remax-pi.at, Tel.: +43/664/441 82 51



Mag. Daniela Weiss, GF
RE/MAX Limes, P&I, Style



WOHNEN & LEBEN in Bruck/Leitha

Aufwendig saniertes Einfamilienhaus mit gut durchdachtem Wohnkonzept, großzügiger Wohnraumgestaltung und der Option für eine 2. Wohneinheit im Obergeschoss.

Diese Immobilie lässt viele Möglichkeiten offen. Die 160 m² Wohnnutzfläche bieten eine moderne Küche mit lichtdurchflutetem Wohn-Essbereich mit Ausgang auf die Terrasse, 6 Zimmer und 2 Bäder.

Ein top gepflegter Vollkeller und eine Garage runden das Angebot ab.

Kaufpreis: € 548.000,-

www.remax.at/1668-1315



BURGENLÄNDISCHER FLAIR in Mörbisch am See

Das mit Schilf gedeckte Landhaus ist eingebettet in ein ca. 1.460 m² großes, weitläufiges Grundstück mit schönem Panoramablick auf den Neusiedler See. Verbunden mit großzügiger Raumaufteilung und solider Ausstattung wird hier absolutes Wohn- und Wohlgefühl vermittelt.

Die ca. 345 m² Wohnnutzfläche sind auf 8 Zimmer, Küche und 4 Bäder mit WC verteilt. Im Dachgeschoß sind weitere 97 m² zum Ausbau vorbereitet.

Der Vollkeller bietet Platz für diverse Freizeit- und Wellnesszwecke!

Kaufpreis: € 750.000,-

www.remax.at/1672-809



Repräsentatives Gewerbeobjekt in Wulkaprodersdorf

Grundstück: 9.591 m²

Hallenfläche m. Kran: ca. 1.440 m²

Büro u. Ausstellungsflächen: ca. 720 m²

1a-Lage, Autobahnanschluss.

Kaufpreis: 1.900.000,-

www.remax.at/1672-616





energie
BURGENLAND

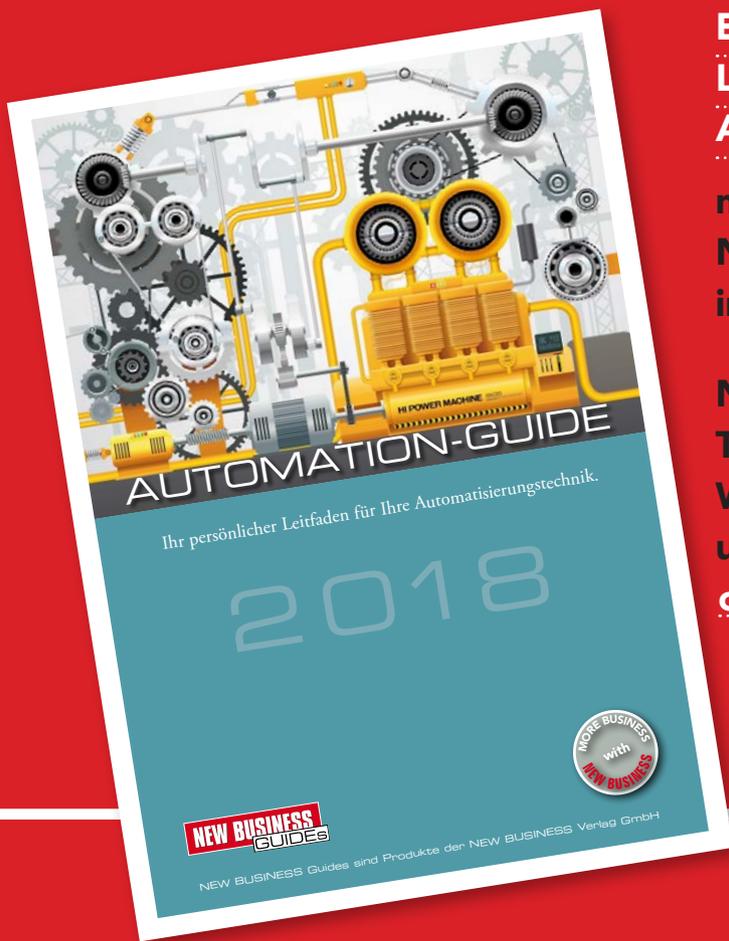
Energie ist eine Frage
guter Beratung.
Gute Beratung ist eine
Frage der Energie.



*Wir sind
Energie-
Gewinner.*

In allen
Energiefragen
an Ihrer Seite.

Energie Burgenland legt großen Wert auf besten Kundenservice. Egal ob es um faire Tarife, saubere Energielösungen oder optimale Serviceleistungen geht. Wir verstehen uns nicht einfach als Energielieferant, sondern nehmen uns Zeit, Sie umfassend und ganzheitlich zu beraten. Denn gute Beratung ist eine Frage der Energie.
www.energieburgenland.at



Egal ob IT & Telekommunikation, Bildung, Logistik & Transport, Facility Management, Automation, Umwelt & Energie oder Industrie:

mit den Themen-Guides von NEW BUSINESS sind Sie immer bestens informiert!

Nutzen Sie unsere hochprofessionellen Themen-Guides für Ihren persönlichen Wissensvorsprung und bestellen Sie gleich und zum Testen völlig kostenlos unter office@newbusiness.at Ihr Gratisexemplar!

NEW BUSINESS Guides sind Produkte der NEW BUSINESS Verlag GmbH.

NEW BUSINESS



BUSINESS LUNCH.



UNSERE WELT VERÄNDERT SICH. UND WIR MIT IHR.

PALFINGER

Neue Technologien und ihre Potenziale der Anwendung sind die Wegbereiter des digitalen Wandels, in dem wir uns befinden. Die Integration der Digitalisierung in alle Unternehmensbereiche von PALFINGER wird es deshalb ermöglichen, Neues schneller zu entwickeln, zu testen und in zukunftsweisende Geschäftsmodelle umzusetzen. Dafür müssen wir unsere Sichtweise immer wieder verändern und ganz genau hinsehen, denn: Digital ist alles. Und alles ist digital.

WWW.PALFINGER.AG